

2014  
GESCHÄFTSBERICHT

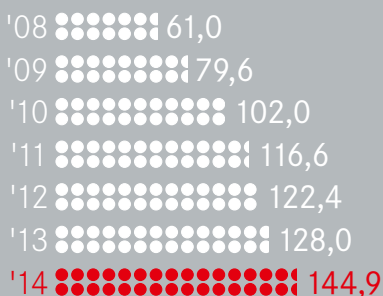
# Standorte



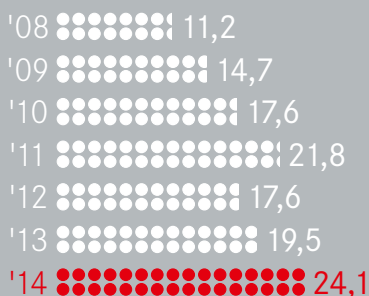
- HAUPTSITZ
- TOCHTERGESELLSCHAFT

# Kennzahlenübersicht

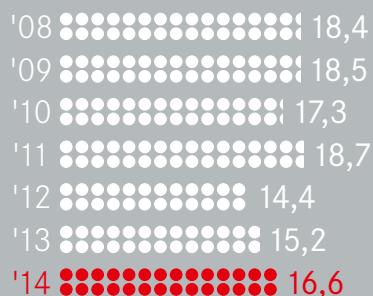
UMSATZERLÖSE<sup>1</sup> in Mio. €



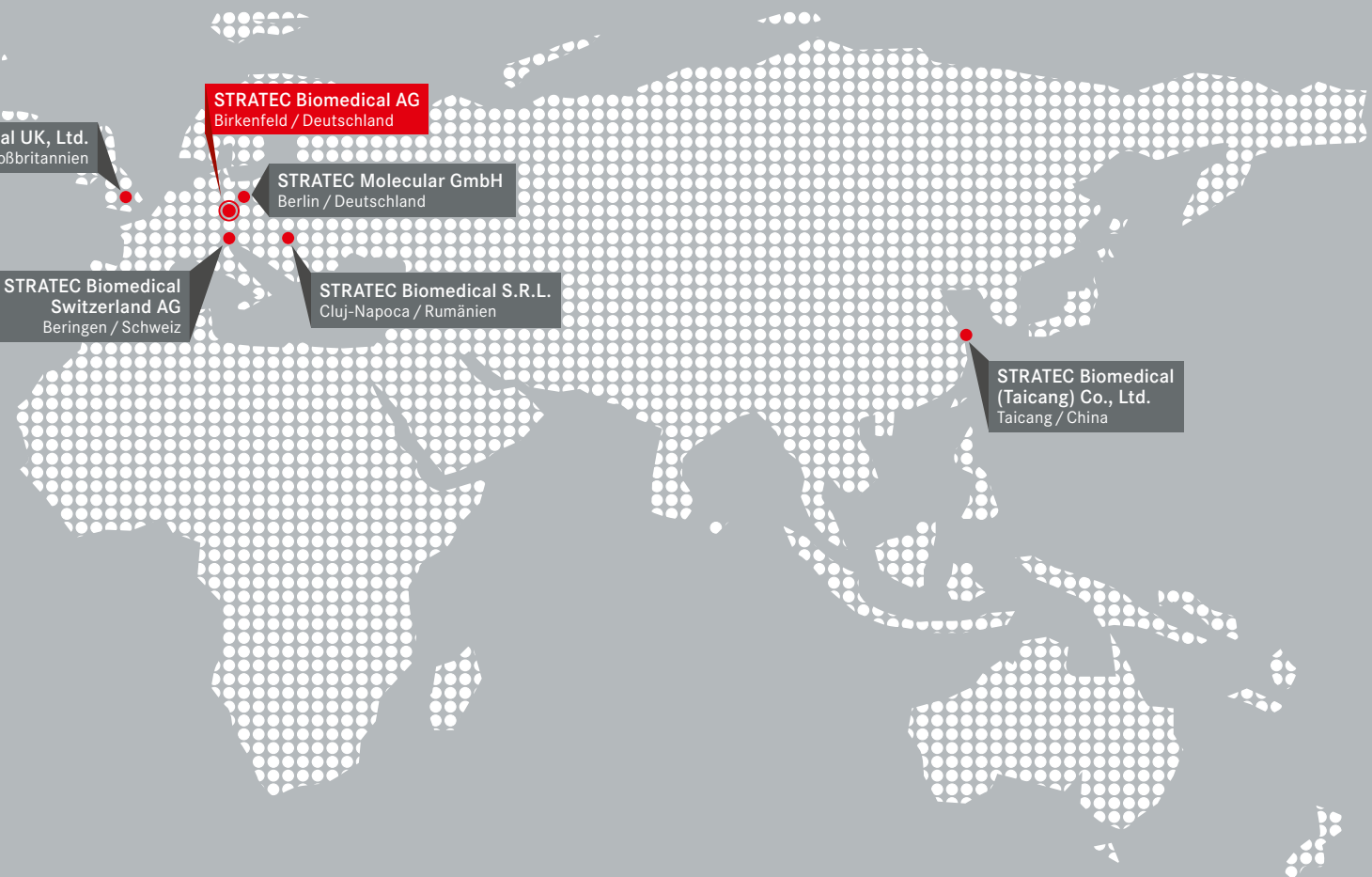
EBIT<sup>1</sup> in Mio. €



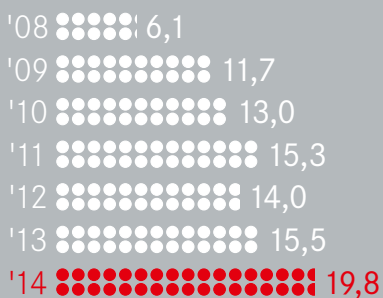
EBIT-MARGE<sup>1</sup> in %



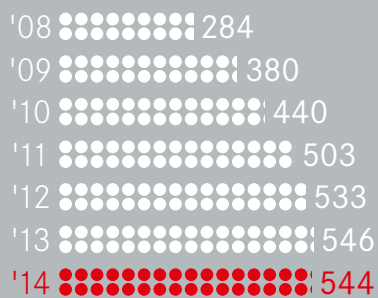
<sup>1</sup> Im Geschäftsjahr 2013 wurden die Rechnungslegungsmethoden im Konzernabschluss gemäß IAS 8 geändert. Die in dieser Kennzahlenübersicht angegebenen Vorjahreszahlen (2008 bis 2012) wurden nicht angepasst und sind daher mit den angegebenen Zahlen ab dem Geschäftsjahr 2013 nur bedingt vergleichbar.



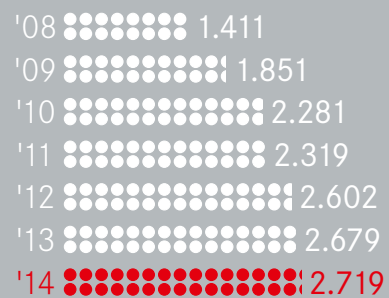
KONZERNERGEBNIS <sup>1</sup> in Mio. €



MITARBEITER



AUSGELIEFERTE ANALYSENSYSTEME



# Mission Statement

Als innovativer und technologischer Marktführer für Automatisierungs- und Instrumentierungslösungen in der In-vitro-Diagnostik streben wir danach, unseren Partnern weltweit erstklassige Lösungen zu bieten und teilen dadurch die Verantwortung gegenüber ihren Kunden und Patienten.

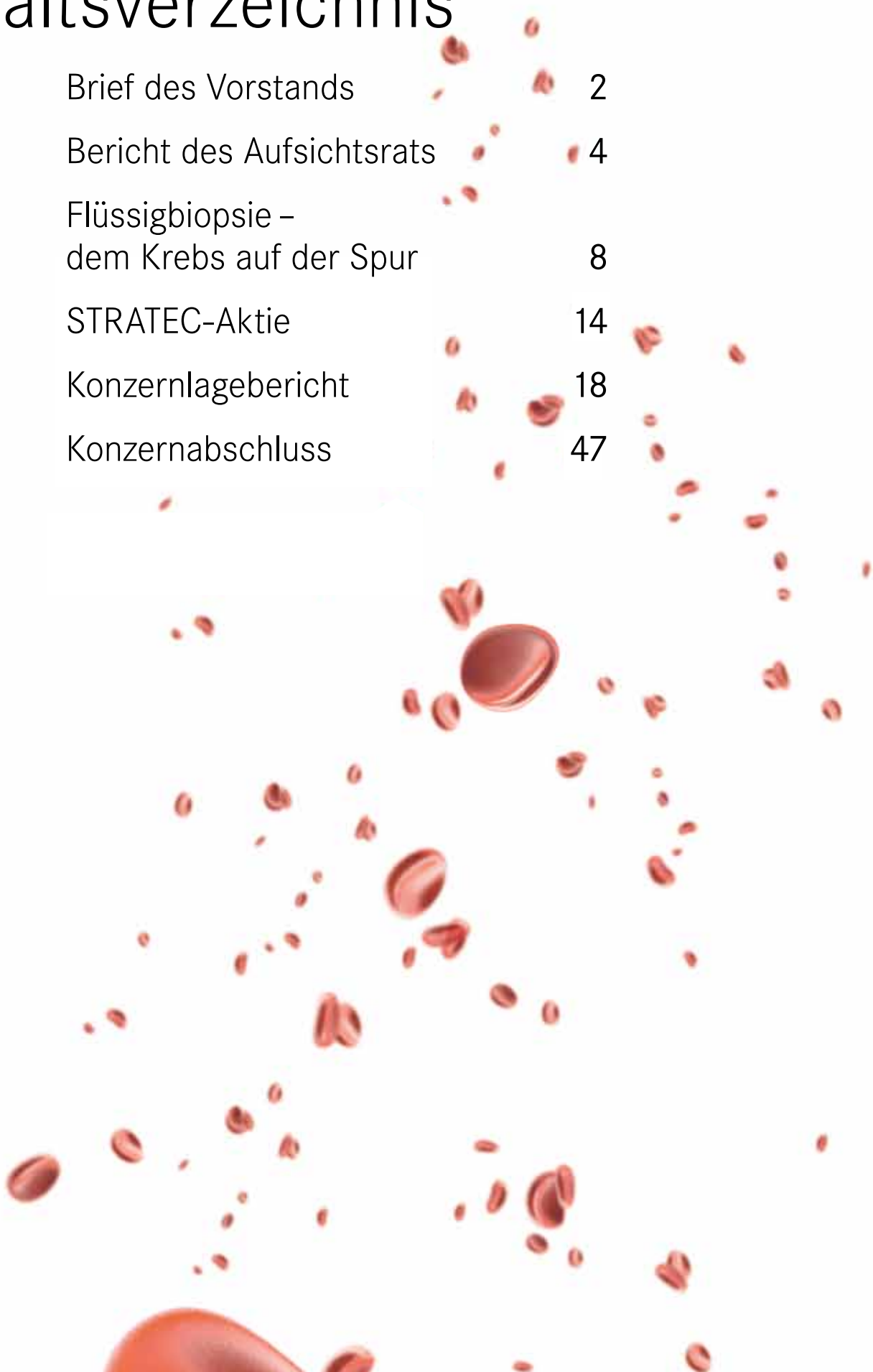
Unser Erfolg basiert auf dem Talent sowie der Fähigkeit unserer Mitarbeiter und deren Bekenntnis jederzeit das Besondere zu leisten. Ihre Leistungen führen zu einer erfolgreichen und nachhaltigen Unternehmensentwicklung im Sinne aller unserer Stakeholder.

Unsere Partnerschaften basieren auf gegenseitigem Vertrauen, Kontinuität und Professionalität. Unsere gemeinsame Mission ist es, sichere, innovative und marktführende Produkte zu entwickeln, welche die Erwartungen der Kunden jederzeit erfüllen.

Partnerschaft für STRATEC bedeutet Verantwortung, Leidenschaft und Bekenntnis zu unseren Kunden und Produkten weit über die Dauer eines Produktlebenszyklus hinaus.

# Inhaltsverzeichnis

Brief des Vorstands	2
Bericht des Aufsichtsrats	4
Flüssigbiopsie – dem Krebs auf der Spur	8
STRATEC-Aktie	14
Konzernlagebericht	18
Konzernabschluss	47



# Brief des Vorstands

## SEHR GEEHRTE AKTIONÄRINNEN UND AKTIONÄRE, LIEBE PARTNER UND FREUNDE VON STRATEC,

Die STRATEC-Gruppe hat das Geschäftsjahr 2014 mit neuen Rekordzahlen abgeschlossen. 2.719 Systeme wurden während der zwölf Monate des abgelaufenen Jahres an unsere Partner ausgeliefert und in Laboren, Blutbanken, Krankenhäusern und Forschungseinrichtungen auf allen Kontinenten installiert. STRATEC liefert dadurch einen zunehmend bedeutenden Beitrag zum Infrastrukturwachstum der Gesundheitssysteme weltweit.

Wir konnten unsere Umsatzerlöse um 13,2% von 128,0 Mio. € in 2013 auf 144,9 Mio. € im Geschäftsjahr 2014 erhöhen und dabei eine Steigerung unserer bereinigten EBIT-Marge auf 17,0%, nach 15,2% im Vorjahr, erzielen. Beim Ergebnis je Aktie konnten wir bereinigt mit einem Plus von 29,6% auf 1,71 € sogar noch deutlicher zulegen. Dieses in Relation stärkere EPS-Wachstum ist im Wesentlichen auf Währungs- und Steuereffekte zurückzuführen.

Aufgrund dieser insgesamt sehr positiven Entwicklung und der anhaltend guten Langzeit-Aussichten, schlägt die Verwaltung Ihrer Gesellschaft eine erneut erhöhte Dividende vor. Nach 0,60 € je Aktie im Vorjahr schlagen wir eine Ausschüttung von 0,70 € je Aktie für das Geschäftsjahr 2014 vor, was einer Steigerung von 16,7% entspricht. Vorbehaltlich Ihrer Zustimmung auf der Hauptversammlung am 22. Mai 2015, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, setzt der STRATEC-Konzern, bei einer Ausschüttungsquote von 40 bis 60% des Konzernergebnisses, die auf Kontinuität ausgerichtete Dividendenpolitik fort. Damit wollen wir unseren Aktionären weiterhin ein attraktives Investment in einem Wachstumsunternehmen bei gleichzeitig planbarer Ausschüttung bieten.

Parallel mit dem Erscheinen des vorliegenden Geschäftsberichts erscheint erstmals eine detailliertere Berichterstattung von STRATEC zu den Themen Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung auf unserer Internetseite. Wir sehen diese Themen als wichtigen Teil unserer Unternehmensstrategie und werden in den kommenden Monaten weitere Inhalte hinzufügen, um unser Unternehmen in dieser Hinsicht transparenter und messbarer zu machen.

Zur Einführung in ein – für das Gesundheitswesen und gleichermaßen für einen Großteil der Menschheit – sehr spannendes Thema, stellen wir Ihnen, mit dem vorliegenden Geschäftsbericht, die derzeitige Entwicklung in einem Bereich der Krebsdiagnostik vor – der innerhalb kurzer Zeit zu sehr großer Bedeutung in der Industrie gelangt ist – die Diagnostik anhand von Tumormarkern im Rahmen der Flüssigbiopsie.

Von derartigen Entwicklungen und dem weiter wachsenden Outsourcing in unserer Branche in Form von weiteren Entwicklungs- und Lieferaufträgen profitiert STRATEC, obgleich Projekte in jungen Zweigen unserer Industrie oder in frühen Projektphasen Umsatzerwartungen quantitativ nicht ausreichend planbar sind.



v.l.n.r.

**Dr. Robert Siegle [47]** Vorstand für Finanzen und Personal

**Marcus Wolfinger [47]** Vorsitzender des Vorstands

**Dr. Claus Vielsack [47]** Vorstand für Produktentwicklung

Aufgrund unserer derzeitigen Geschäfts- und Auftragslage gehen wir bis zum Jahr 2017 unverändert von unserem prognostizierten durchschnittlichen jährlichen Wachstum der Umsatzerlöse in Höhe von acht bis zwölf Prozent aus. Diese auf dem Geschäftsjahr 2013 basierende Unternehmensprognose schließt Unter- und Überschreitungen dieser Bandbreite – wie zuletzt in 2014 mit ein.

Wir arbeiten weiter mit Freude und Motivation an der Zukunft unserer Gesellschaft und danken Ihnen dabei für Ihr Vertrauen.

Birkenfeld, im April 2015

Die Vorstände Ihrer  
STRATEC Biomedical AG

Marcus Wolfinger

Dr. Robert Siegle

Dr. Claus Vielsack

# Bericht des Aufsichtsrats

## SEHR GEEHRTE AKTIONÄRINNEN UND AKTIONÄRE,

der Aufsichtsrat der STRATEC Biomedical AG hat im Geschäftsjahr 2014 den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beratend begleitet, dessen Geschäftsführung überwacht und die Aufgaben wahrgenommen, die Gesetz, Satzung, Geschäftsordnung und Deutscher Corporate Governance Kodex vorgeben. Der Aufsichtsrat war unmittelbar in sämtliche Entscheidungen oder Maßnahmen von grundlegender Bedeutung eingebunden, insbesondere wenn sie die Unternehmensstrategie, Gruppen- und Konzernangelegenheiten, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens und des Konzerns betrafen oder nach geltender Geschäftsordnung des Vorstands zustimmungspflichtig waren. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig sowohl schriftlich als auch mündlich, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen informiert.

Auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen standen die einzelnen Mitglieder dem Vorstand in diversen Einzelgesprächen zur Erörterung von Fachthemen persönlich und telefonisch zur Verfügung.

### **Aufsichtsratssitzungen und deren Schwerpunkte**

Der Aufsichtsrat trat im Geschäftsjahr 2014 zu insgesamt sieben Sitzungen zusammen; drei Sitzungen wurden dabei in Form einer Telefonkonferenz abgehalten.

In seiner Telefonkonferenz am 2. Februar 2014 befasste sich der Aufsichtsrat unter anderem mit der Bestellung von Dr. Claus Vielsack zum Mitglied des Vorstands. Herr Dr. Vielsack ist für die konzernweite Leitung der Technologieentwicklung zuständig.

In der Telefonkonferenz am 17. März 2014 beschloss der Aufsichtsrat, Bernd M. Steidle, Vorstand für Marketing und Vertrieb, abzuberaufen.

In den Präsenzsitzungen am 25. April 2014, 25. Juli 2014, 20. Oktober 2014 und 5. Dezember 2014 befasste sich der Aufsichtsrat insbesondere mit dem Risikohandbuch, dem Compliance Management, der Umsatz- und Ergebnisentwicklung, der Finanzlage, dem Status und der Herausforderung der jeweiligen Entwicklungsprojekte des Unternehmens und des Konzerns, den Beratungen über die Tochtergesellschaften, der Aufbauorganisation, den Auswirkungen neuer legislativer Vorschriften, der Patent- bzw. Schutzrechtsituation sowie der langfristigen Unternehmensstrategie.

Darüber hinaus erörterte und billigte der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 25. April 2014 den Jahresabschluss und den Lagebericht der STRATEC Biomedical AG sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2013. Er beriet und beschloss über die der Hauptversammlung am 18. Juni 2014 zu unterbreitenden Beschlussvorschläge, einschließlich des Gewinnverwendungsvorschlags für das Geschäftsjahr 2013. Ferner wurde in dieser Sitzung die Neuausrichtung des Bereichs Marketing und Vertrieb besprochen.

In der Sitzung am 25. Juli 2014 nahm innerhalb des Statusberichts über die Tochtergesellschaften, die Beratungen über den Standort Newbury Park, USA, und dessen zukünftige Fokussierung auf Entwicklungstätigkeiten und Prototypenbau einen besonderen Stellenwert ein.





v.l.n.r.

**Wolfgang Wehmeyer [56]** Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

**Prof. Dr. Stefanie Remmele [37]** Mitglied des Aufsichtsrats

**Fred K. Brückner [72]** Vorsitzender des Aufsichtsrats

In seiner Sitzung am 20. Oktober 2014 stimmte der Aufsichtsrat dem vom Vorstand vorgelegten zustimmungspflichtigen Geschäft zu, den Standort Beringen, Schweiz, weiter auszubauen. Die Standorterweiterung wurde darüber hinaus auf der Aufsichtsratssitzung am 5. Dezember 2014 nochmals ausführlich besprochen.

In der Telefonkonferenz am 24. November 2014 beschloss der Aufsichtsrat als einzigen Tagesordnungspunkt die Anpassung und Änderung der Gesellschaftssatzung aufgrund der in 2014 ausgegebenen Bezugsaktien aus den bestehenden Aktienoptionsprogrammen.

#### **Corporate Governance und Entsprechenserklärung**

Die Erklärung zur Unternehmensführung sowie der Corporate Governance Bericht wurden vom Vorstand und Aufsichtsrat in der Sitzung am 25. April 2014 verabschiedet und auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht.

In seiner Sitzung am 5. Dezember 2014 befasste sich der Aufsichtsrat mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 24. Juni 2014. Zur Kontrolle der Einhaltung des Deutschen Corporate Governance Kodex überprüfte der Aufsichtsrat die Umsetzung der Empfehlungen bei der STRATEC Biomedical AG und die Effizienz der eigenen Arbeit. In Folge dessen erneuerten Aufsichtsrat und Vorstand an diesem Tag die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG. Sie ist auf der Internetseite des Unternehmens den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

#### **Ausschüsse des Aufsichtsrats**

Entgegen der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex bildet der Aufsichtsrat aufgrund seiner Größe von drei Mitgliedern keine Ausschüsse.

#### **Teilnahme an Sitzungen und Interessenskonflikte**

Alle Sitzungen des Aufsichtsrats wurden unter Teilnahme sämtlicher Mitglieder abgehalten. Interessenskonflikte von Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat unverzüglich offenzulegen sind, traten nicht auf.

#### **Personelle Veränderungen in Vorstand und Aufsichtsrat**

Im Vorstand der STRATEC Biomedical AG hat es zwei personelle Veränderungen gegeben. Mit Wirkung vom 15. Februar 2014 wurde Dr. Claus Vielsack zum Mitglied des Vorstands mit dem Verantwortungsbereich Produktentwicklung bestellt. Im Unternehmen ist Herr Dr. Vielsack bereits seit über 15 Jahren in verschiedenen leitenden Positionen der Produktentwicklung tätig.

Die Vorstandstätigkeit von Bernd M. Steidle, Vorstandsmitglied für Marketing und Vertrieb, endete mit Wirkung zum 19. März 2014. Der Aufsichtsrat hat Herrn Steidle für seine langjährige Tätigkeit und die bedeutenden Verdienste, die er dabei für das Unternehmen errungen hat, seinen Dank ausgesprochen.

Mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 18. Juni 2014 endete die Amtszeit sämtlicher Aufsichtsratsmitglieder. Der Aufsichtsrat war daher von der Hauptversammlung neu zu wählen. Prof. Dr. Hugo Hämmerle, der für eine Neuwahl nicht mehr zur Verfügung stand, schied aus dem Aufsichtsrat aus. An dessen Stelle neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Prof. Dr. Stefanie Remmele, Landshut, Professorin für Medizintechnik an der Hochschule für angewandte Wissenschaften in Landshut. Der bisherige Aufsichtsratsvorsitzende Fred K. Brückner und der bisherige stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende Wolfgang Wehmeyer standen für eine Wiederwahl zur Verfügung und wurden von der Hauptversammlung erneut in das Kontrollgremium gewählt. Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben Herrn Prof. Dr. Hämmerle ihren Dank für die gute Zusammenarbeit ausgesprochen.

### **Prüfung von Jahres- und Konzernabschluss**

In seiner Sitzung am 8. April 2015 beschäftigte sich der Aufsichtsrat eingehend mit dem Jahresabschluss der STRATEC Biomedical AG und dem Konzernabschluss jeweils zum 31. Dezember 2014 sowie dem Lagebericht der Aktiengesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr 2014. Zuvor hatte der von der Hauptversammlung gewählte Abschlussprüfer, die Wirtschaftstreuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Stuttgart, beide Abschlüsse geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Darüber hinaus bestätigte der Abschlussprüfer im Rahmen seiner Beurteilung des Risikomanagementsystems, dass der Vorstand die nach dem Aktiengesetz geforderten Maßnahmen getroffen hat, um Risiken frühzeitig zu erkennen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

Der Jahresabschluss der STRATEC Biomedical AG, der Konzernabschluss, der Lagebericht der Aktiengesellschaft und des Konzerns, der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers haben uns zur Prüfung vorgelegen. An der Beratung des Jahres- und des Konzernabschlusses in der Aufsichtsratssitzung am 8. April 2015 nahmen Vertreter des Abschlussprüfers teil und erläuterten die wesentlichen Prüfungsergebnisse.

Die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses, des Lageberichts der Aktiengesellschaft und des Konzerns durch den Aufsichtsrat ergab keine Einwände. Der Aufsichtsrat stimmte dem Ergebnis der Prüfung seitens des Abschlussprüfers gemäß den gesetzlichen Regelungen zu und billigte den Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat mit dem Vorstand den Gewinnverwendungsvorschlag, der eine Dividende in Höhe von 0,70€ je dividendenberechtigter Aktie vorsieht, intensiv erörtert und diesem zugestimmt.

### **Dank**

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der STRATEC Biomedical AG und aller Konzerngesellschaften für die im Geschäftsjahr 2014 erbrachten Leistungen.

Birkenfeld, den 8. April 2015

Für den Aufsichtsrat



**Fred K. Brückner**

Vorsitzender

# Flüssigbiopsie – dem Krebs auf der Spur

## NISCHENMÄRKTE IN IHRER ENTSTEHUNG

Die STRATEC Biomedical AG ist seit vielen Jahren ein etablierter Partner von weltweit führenden Diagnostikunternehmen. Als vertrauter Entwicklungs- und Produktionspartner ist STRATEC Teil der strategischen Ausrichtung ihrer Kunden auf jene Märkte und Segmente, die zukünftiges, nachhaltiges Wachstum versprechen. Daneben ist STRATEC in Märkten aktiv, in denen aus Nischen oder Forschungsbereichen gerade erst neue Märkte entstehen und auf denen sich daher neue potentielle Partner und Kunden bewegen. Daher beobachtet STRATEC die Entwicklung solcher Nischen sehr genau und versucht, sich durch Forschungsaktivitäten und Entwicklungskooperationen frühzeitig strategisch in diesen entstehenden Märkten zu positionieren.

## WACHSTUMSSEGMENTE DER IN-VITRO-DIAGNOSTIK

Das Produktportfolio von STRATEC ist gezielt auf Wachstumssegmente innerhalb der Diagnostik- und Healthcare-Industrie ausgerichtet. Neben Systemen, die als Wachstumstreiber des Unternehmens in den Bereichen Immunoassays und Molekulardiagnostik bedeutende Stellungen in den jeweiligen Märkten einnehmen und die für STRATECs Kunden Umsätze im dreistelligen Millionen US Dollar-Bereich generieren, sind neuere Systeme oder in Entwicklung befindliche Projekte auch in teilweise noch kleinen, aber schnell wachsenden Nischensegmenten zu finden. Hierzu zählt auch der Bereich der zirkulierenden Tumorzellen, dem innerhalb

der Diagnostikindustrie mit erwarteten durchschnittlichen jährlichen Wachstumsraten von rund 25% bis zum Jahr 2018 das derzeit schnellste Wachstum zugesprochen wird. Daher soll dieses Segment, das dem Bereich der Flüssigbiopsie zuzuordnen ist, nachfolgend etwas genauer betrachtet werden.

## VORTEILE VON FLÜSSIGBIOPSIEN GEGENÜBER HERKÖMMLICHEN VERFAHREN

Die Flüssigbiopsie (Liquid Biopsy) ist ein sensitives, nicht-invasives, diagnostisches Verfahren zur Quantifizierung und Charakterisierung von Krankheitsmarkern in entnommenen Körperflüssigkeiten. Die Vorteile der Flüssigbiopsie gegenüber invasiven Verfahren, bei denen operativ Proben entnommen werden, liegen dabei auf der Hand. Sie ist für den Patienten weniger belastend und darüber hinaus schneller und kostengünstiger als eine Gewebebiopsie und somit problemlos regelmäßig zur Therapieüberwachung durchführbar.



Als nicht-invasives diagnostisches Analyseverfahren gewinnt die Flüssigbiopsie insbesondere in der Krebsdiagnostik und Therapie zunehmend an Bedeutung. Das Verfahren hat dabei das Potential, die Krebsbehandlung zu revolutionieren. Ärzte können einen wesentlich schnelleren Zugang zu weiteren Informationen auf molekularer Ebene erlangen und dadurch die Behandlungsmöglichkeiten entsprechend optimieren oder erweitern.

Insbesondere Molekular- und zellbiologische Methoden, wie etwa die DNA-Sequenzierung, konnten bisher nur nach einer aufwendigen invasiven Tumorbiopsie (Tumorgewebentnahme aus dem lebenden Organismus) durchgeführt werden.

### **FLÜSSIGBIOPSIE – VERFAHREN ZUM NACHWEIS VON KREBSZELLEN IM BLUTKREISLAUF**

Die Flüssigbiopsie im Rahmen der onkologischen Diagnostik (Diagnostik von Krebsarten) eröffnet neben einer Reihe weiterer Anwendungsmöglichkeiten die einzigartige Möglichkeit, einen detaillierten Einblick in die Entstehung von Metastasen zu erlangen. Somit kann das Verfahren dazu beitragen, die zugrundeliegenden Mechanismen des Einnistens von Krebszellen in fremdes Gewebe zu identifizieren und zu entschlüsseln.

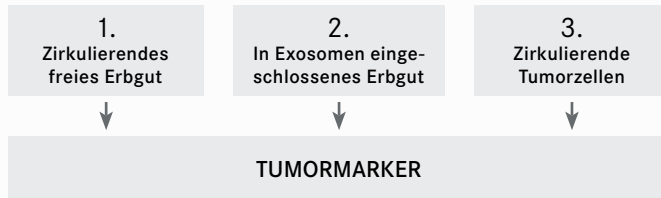
Die Flüssigbiopsie ermöglicht darüber hinaus die Suche nach Tumormarkern oder tumortypischen Genmutationen nicht nur in Blut, sondern auch in anderen Körperflüssigkeiten wie etwa in Blutplasma, Speichel oder Urin. Die Ergebnisse dieser Analysen helfen beispielsweise dabei, Rückschlüsse auf eine Größenzunahme oder die Steigerung der Metastasierungsneigung eines Tumors, die sogenannte Tumorprogression, zu ziehen oder das Auftreten einer Erkrankung anzuzeigen, bevor diese klinisch erkennbar wird.

Neben den bereits genannten Bereichen der Krebsdiagnostik findet die nicht-invasive Flüssigbiopsie bereits heute Anwendung im Krebs-Screening, der Krebs-Klassifizierung, der personalisierten Medizin sowie der Effizienz- und Verlaufskontrolle einer Krebstherapie.

Jedes Jahr erkranken  
mehr als elf Millionen  
Menschen weltweit neu  
an Krebs; knapp acht  
Millionen Menschen sterben  
an den Auswirkungen.

## TUMORMARKER IN FLÜSSIGBIOPSIE

In den folgenden drei relevanten Typen der Flüssigbiopsien sind Tumormarker auffindbar:



### 1. Zirkulierendes freies Erbgut (in DNA und RNA)

Blut sowie andere Körperflüssigkeiten von Krebspatienten enthalten neben den zirkulierenden Tumorzellen (Circulating Tumor Cells, nachfolgend CTCs genannt) auch durch Tumorzellen abgegebenes Erbgut. Dieses kann sowohl in freier Form aber auch in Exosomen (kleine zellähnliche Membrangebilde) eingeschlossen vorkommen.

Genauso wie gewöhnliche menschliche Körperzellen ihr Erbgutmaterial während ihres regulären Sterbeprozesses in die Blutbahn abgeben, geben auch Krebszellen ihr mutiertes Erbgut in den Blutkreislauf ab. Die erhöhte Menge an mutierter zirkulierender DNA und RNA (microRNA oder miRNA) in Blut- oder Plasmaproben ist demnach ein Anzeichen der Zellabgabe aus Tumoren und dient somit als diagnostischer Tumormarker. Ein hochsensibler Bluttest kann somit von Krebszellen stammendes Erbgut erkennen, bevor erste Anzeichen einer Krebserkrankung bei einem Patienten auftreten. Hierdurch lassen sich nicht zuletzt Rückschlüsse auf den Mutationstyp der Krebszelle sowie die relative Tumorgroße ziehen. Anhand neuer Technologien wie der „digital droplet PCR“ oder „Next Generation Sequencing“, wird es möglich, diese Zusammenhänge durch die zellfreie DNA detektierbar zu machen. Aus heutiger Sicht ist daher davon auszugehen, dass diese Verfahren in Zukunft vermehrt Anwendung in der Krebsdiagnostik finden werden.

Daneben findet die in Blut auffindbare zellfreie DNA inzwischen auch Anwendung in der Organtransplantationskontrolle und bildet heutzutage die Grundlage der nicht-invasiven pränatalen, also vorgeburtlichen, Diagnostik.

### 2. In Exosomen eingeschlossenes Erbgut

Exosomen sind Hauptbestandteil des komplexen Kommunikationssystems des menschlichen Körpers, die für den Transfer genetischer Information zwischen den Körperzellen durch alle Körperflüssigkeiten genutzt werden. Sie beinhalten und transportieren unter anderem Erbgutmaterial und sind nach allgemeiner Auffassung sehr wichtig für die Entdeckung von neuen Biomarkern, die der personalisierten Medizin und Diagnostik als Grundlage dienen. Exosomen können aus Körperflüssigkeiten, wie Blut, Urin und Gehirn-Rückenmarksflüssigkeit isoliert werden. Darüber hinaus lassen sich aus ihnen RNA und DNA von hoher Qualität für weitere Analysen extrahieren und aufreinigen.

## Krebs ist weltweit die zweithäufigste Todesursache. Etwa 80 Prozent aller Krebspatienten sterben nicht am Primär-Tumor, sondern an den Folgen der Metastasierung.

Exosomen werden von gesunden, aber auch von erkrankten, Körperzellen abgegeben. Exosomen aus Tumorzellen enthalten beispielsweise tumorspezifische RNA und können so, im Vergleich zu Gewebe aus einer Tumorbiopsie, sehr viel einfacher aus Körperflüssigkeiten isoliert werden. Im Vergleich zu CTCs ist ein weiterer Vorteil der Exosomen, dass sie von nahezu allen Körperzellen ausgeschieden werden und sie somit nicht nur in der Krebsdiagnose, sondern in anderen pathologischen Bereichen Anwendung finden können. Sie bieten somit neue Möglichkeiten der molekularen Diagnostik bei verschiedensten Erkrankungen.

Es ist daher davon auszugehen, dass Exosomen-basierte Tests eine Alternative sowohl zu Gewebebiopsien aber auch zu CTC-Verfahren in der Diagnostik werden können.

### **3. Zirkulierende Tumorzellen**

CTCs sind Zellen, die sich von einem primären Tumor lösen können und in der Blutbahn und Lymphe des betroffenen Patienten zirkulieren. Sie sind somit Teil des Metastasierungsprozesses und verantwortlich für das Fortschreiten einer Krebserkrankung oder aber für das Wachstum zusätzlicher Tumore, fernab des primären Tumors.

Sie sind dadurch aber auch ein sehr wertvoller Frühindikator für eine angehende Krebserkrankung oder dienen während einer Krebstherapie als individueller Indikator für die Größe und den Zustand des Tumors.

Nach heutigem Wissensstand sterben etwa 80 Prozent aller Krebspatienten nicht am eigentlichen Primär-Tumor, sondern an den Folgen der Metastasierung. Krebsentstehung und die zugrunde liegenden biochemischen Prozesse sind mittlerweile recht gut erforscht. Dank Fortschritten bei der CTC-Isolierung und deren Charakterisierung ist man nun ebenfalls den Grundlagen der Metastasierung auf der Spur.

Ausgerechnet die am häufigsten vorkommenden Krebsarten sind solche, die die Fähigkeit besitzen Metastasen zu bilden: Brustkrebs, Prostatakrebs, Lungenkrebs und Darmkrebs. Sie machen die Hälfte aller Krebserkrankungen aus. Somit gibt es eine große Anzahl an Anwendungsgebieten in der Krebsdiagnostik, in der die Analyse von CTCs im Blut einen großen klinischen Einfluss haben könnte.

Die Fähigkeit, einzelne lebende CTCs im Blut zu zählen, ermöglicht es Ärzten den Schweregrad einer Krebserkrankung einzuschätzen, da die CTC-Menge im Blut mit dem Fortschreiten dieser Erkrankung und der Überlebenschancen des Patienten korreliert. Obwohl die Anzahl an CTCs pro Probe extrem gering und deren Aufreinigung aufwändig ist, liefern sie vielfältige Informationen genetischer und zellulärer Natur. Anhand dieser Informationen sollte in naher Zukunft eine Vorhersage über die Wirksamkeit einer spezifischen Krebsbehandlung möglich sein.

**Der nächste Schritt**

CTCs ziehen mittlerweile die Aufmerksamkeit vieler Biotechnologieunternehmen und Forscher auf sich, da sie, im Gegensatz zu einer aufwändigen Gewebebiopsie, durch einen verhältnismäßig einfachen Bluttest isoliert werden können. Somit werden Sie zu einem ungleich patientenfreundlicheren, weil nicht-invasivem Werkzeug, für die Krebsdiagnostik. Darüber hinaus sind die gewonnenen Zellen für anschließende modernste molekularbiologische Analysen, wie Real-Time PCR, Next Generation Sequencing, Immuntests oder Mutationsanalysen sofort verwendbar. Sobald diese molekularbiologischen Analysen von CTCs vollständig entwickelt sein werden, könnten sie innerhalb weniger Jahre Teil der täglichen Routine in der Medizin werden. Weitere Anwendungsbereiche, wie etwa das Screening von subjektiv gesunden und symptomlosen Patienten nach CTCs und somit eine sehr frühzeitige Erkennung einer potentiellen Krebserkrankung, wären dann denkbar.

## Es gibt über 200 Arten und Unterarten von Krebs.

Die US-amerikanische Gesundheitsbehörde FDA (Food and Drug Administration) hat bereits vor einigen Jahren die Zulassung für ein Verfahren und somit für ein medizintechnisches Gerät vergeben, das CTCs isoliert und zählt. Mit diesem System können schon jetzt Prognosen für Patienten mit metastasierenden Brust-, Darm- oder Prostatakrebs gestellt werden. Dieser Routine-Bluttest kann zu jeder Zeit während des Verlaufs einer Krebstherapie durchgeführt werden und hat sich bereits als ein Standardverfahren in vielen Diagnostiklabors etabliert. Die Ergebnisse werden in Kombination mit anderen Testergebnissen von qualifizierten Ärzten beurteilt, um eine vollständige Prognose für einen Patienten zu ermöglichen. Der Preis für einen solchen CTC-Test liegt derzeit noch bei etwa 150 bis 300 USD.

Bereits 2013 sind für das CTC-Testverfahren standardisierte Abrechnungskennziffern (Current Procedural Terminology Codes, CPTs) in den USA in Kraft getreten. Diese CPT-Codes werden von der American Medical Association (AMA) unter anderem für diagnostische Dienstleistungen vergeben, um eine einheitliche Informationsstruktur über medizinische Dienstleistungen und Methoden zwischen Medizinern, Patienten, Versicherungen und zu anderen administrativen, finanziellen und analytischen Zwecken zu gewährleisten. Es ist allgemein anerkannt, dass die Vergabe dieser Codes ein Indiz für eine breite klinische Anwendbarkeit darstellt; in diesem Fall für die Möglichkeit einer genaueren Einschätzung der Überlebenswahrscheinlichkeit von Krebspatienten. Darüber hinaus hatte dies den Effekt, weitere Marktteilnehmer in dieses, bis dahin von der US-Gesellschaft Veridex dominierte, Marktsegment zu locken. Mehr als 50 Unternehmen bieten bis dato verschiedene neue Methoden an, CTCs darzustellen, zu isolieren oder zu analysieren. Inzwischen wurden weitere fortschrittliche Verfahren zur Isolierung und Charakterisierung entwickelt.





Das Marktvolumen für eine kommerziell verfügbare, CTC-basierende Krebsdiagnostik lag 2013 bei etwa 25 Mio. USD und wird laut einer Studie bis 2018 mit einer durchschnittlichen jährlichen Rate von 25% pro Jahr rasant wachsen. Damit liegt die erwartete Wachstumsrate für dieses Segment sogar noch über den Wachstumsraten für Diabetes-Tests (15%) und DNA / RNA-Tests (13%).

Als innovativer und technologischer Marktführer im Bereich vollautomatischer Analysensysteme für Partner aus der klinischen Diagnostik und Biotechnologie erwartet STRATEC, durch in Entwicklung befindliche Projekte im Bereich der Flüssigbiopsie sowie der Probenvorbereitung, auch an diesem stark wachsenden Marktsegment der In-vitro-Diagnostik zu partizipieren.

Das Ziel der onkologischen Forschung ist es, Krebs von einer leider oft tödlich verlaufenden, in eine chronische, und somit ähnlich wie HIV, langfristig behandelbare Erkrankung zu wandeln.

Nur 5 bis 10 %  
aller Krebsfälle  
sind allein erblich  
bedingt.



# STRATEC-Aktie

## BLICK AUF DAS BÖRSENJAHR 2014

Größter Kurstreiber für die Aktienmärkte blieb auch in 2014 die lockere Geldpolitik der Notenbanken. In Deutschland trieben die vom EZB-Präsidenten angekündigte Geldflut, die überraschende Zinssenkung und die Euro-Schwäche den DAX auf historische Höchststände. Dabei überschritt der DAX im Juli 2014 erstmals in seiner Geschichte die magische 10.000 Punkte-Marke.

Belastende Faktoren wie die Furcht der Investoren vor den langfristigen Folgen bzw. einem Auslaufen der massiven Anleihenkäufe in den USA, die ungewissen Folgen der Entwicklung in der Krim-Krise bzw. dem Ukraine-Konflikt, der Preisrutsch für Öl, extremistische Gruppierungen oder die Ebola-Epidemie sorgten an den Märkten für eine Berg-und-Talfahrt.

Unter großen Schwankungen konnte der DAX in 2014 um 2,7%, der MDAX um 2,2% und der SDAX um 5,6% zulegen. Die Jahresperformance des TecDAX lag mit einem Plus von 17,5% dagegen deutlich über diesen Werten.

## KURSENTWICKLUNG DER STRATEC-AKTIE IN 2014

Mit einem Aktienkurs von 30,25€ (Xetra, Schlusskurs am 30. Dezember 2013) startete die STRATEC-Aktie in das Börsenjahr 2014 und markierte bereits am vierten Handelstag bei 30,06€ (Xetra, Intraday) ihr Jahrestief, das am 21. März 2014 nochmals getestet wurde. Im weiteren Verlauf konnte sich die STRATEC-Aktie zunehmend besser als der Vergleichsindex TecDAX entwickeln.

Das Allzeithoch bei 40,00€ aus dem Februar 2013 „übersprang“ die STRATEC-Aktie unter hohen Handelsumsätzen am 1. August 2014. Das an diesem Tag neu markierte Allzeithoch bei 42,39€ (Xetra, Intraday) konnte die Aktie im dritten Anlauf, nach einer starken Börsenkorrektur in der ersten Oktoberhälfte, am 30. Oktober 2014 überwinden. Vom 16. Oktober 2014, dem Tag vom Ende der Börsenkorrektur, bis zum 3. Dezember 2014 haussierte die STRATEC-Aktie und stieg von 35,33€ auf das derzeit geltende Allzeithoch bei 53,10€ (jeweils Xetra, Intraday). Die STRATEC-Aktie schloss am 30. Dezember 2014 mit einem Kurs von 45,75€ und gehört mit einem Kursplus von 51,2% in 2014 zu den Top-Performern im TecDAX.

**Kursentwicklung der STRATEC-Aktie 2014**  
(1. Januar 2014 = 100%)



STRATEC Biomedical AG  
ISIN DE0007289001

TecDAX Performance-Index  
ISIN DE0007203275

**Kennzahlen der STRATEC-Aktie**

(Stand: 31. Dezember)

	► 2014	2013	2012	2011	2010
Schlusskurs Vorjahr (in €)	30,25	37,65	31,75	31,91	26,58
Tiefstkurs (in €)	30,06	25,30	28,02	24,80	22,11
Höchstkurs (in €)	53,10	40,00	39,48	34,00	34,14
Schlusskurs (in €)	45,75	30,25	37,65	31,75	31,91
Performance (in %)	+51,2	-19,6	+18,6	-0,5	+20,0
Dividende je Aktie (in €)	0,70 <sup>1</sup>	0,60	0,56	0,55	0,50
Ausschüttungssumme (in Mio. €)	8,3 <sup>1</sup>	7,1	6,6	6,4	5,8
Dividendenrendite (in %)	1,5 <sup>1</sup>	2,0	1,5	1,7	1,6
Grundkapital (in Mio. €)	11,8	11,8	11,7	11,7	11,6
Anzahl der ausgegebenen Aktien (in Mio. Stück)	11,8	11,8	11,7	11,7	11,6
Marktkapitalisierung (in Mio. €)	540,0	356,0	441,9	370,7	369,2
Handelsvolumen (in Mio. €)	131,1	109,8	126,6	132,2	127,1
Durchschnittliches tägliches Handelsvolumen (in €)	520.199	433.863	498.367	514.502	496.439
Durchschnittliches tägliches Handelsvolumen (in Stück)	13.200	13.275	15.201	17.232	17.643

<sup>1</sup> Vorschlag an die Hauptversammlung am 22. Mai 2015**DIVIDENDE**

Seit 2004, damals wurde für das Geschäftsjahr 2003 in Summe eine Dividende in Höhe von 0,3 Mio. € ausgeschüttet, beteiligt die Gesellschaft ihre Aktionäre am Geschäftserfolg durch die Ausschüttung einer stetig steigenden Dividende. Vor dem Hintergrund der erfreulichen operativen Entwicklung in 2014 und der guten Zukunftsperspektiven des Konzerns, beabsichtigen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung am 22. Mai 2015 die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 0,70 € je dividendenberechtigter Aktie (Vorjahr: 0,60 €) vorzuschlagen. Vorbehaltlich der Zustimmung der Aktionäre entspräche dies einer Ausschüttungsquote von 41,7% des Konzernergebnisses sowie einer Ausschüttungssumme von insgesamt 8,3 Mio. € (Vorjahr: 7,1 Mio. €). Auf Basis des Jahresschlusskurses vom 30. Dezember 2014 läge die Dividendenrendite bei 1,5% (Vorjahr: 2,0%).

**BÖRSENNOTIERUNG,  
HANDELSVOLUMEN UND  
INDEXZUGEHÖRIGKEIT**

Die Aktien der Gesellschaft notieren im Regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse (Handelsplätze Xetra und Frankfurt) und erfüllen die Transparenzanforderungen des Prime Standard. Darüber hinaus werden die Aktien an den Regionalbörsen in Stuttgart, München, Berlin-Bremen und Düsseldorf gehandelt.

Gemessen am einfachen Orderbuchumsatz wechselten in 2014 an den aufgeführten Handelsplätzen STRATEC-Aktien im Gegenwert von 131,1 Mio. € (Vorjahr: 109,8 Mio. €) den Besitzer; dabei entfielen allein auf die Handelsplätze Xetra und Frankfurt 83,8% (Vorjahr: 90,7%) dieses Volumens.

Seit November 2010 notiert die STRATEC-Aktie im 30 Technologiewerte umfassenden Auswahlindex „TecDAX“ der Deutschen Börse. In 2014 konnte STRATEC ihre Position im TecDAX weiter festigen: Gemessen an der Marktkapitalisierung lag STRATEC zum Jahresende auf Rang 23 (Vorjahr: 26), gemessen am Handelsvolumen wurde Rang 37 (Vorjahr: 33) belegt.

**Stammdaten der STRATEC-Aktie**

ISIN	DE0007289001
WKN	728900
Deutsche Börse-Kürzel	SBS
Reuters Instrument Code	SBSG.DE
Bloomberg Ticker	SBS:GR
Sektor	DAXsector All Pharma & Healthcare
Transparenzlevel	Prime Standard
Marktsegment	Regulierter Markt
Auswahlindex	TecDAX seit 19. November 2010
Währung	€
Gattung	Inhaber-Stammaktien
Grundkapital in €	11.795.445,00
Grundkapital in Stück	11.795.445
Erstnotierung	25. August 1998
Handelsplätze	XETRA; Frankfurt und weitere deutsche Parkettbörsen
Designated Sponsors	Commerzbank AG Oddo Seydler Bank AG
Durchschnittlicher Aktienumsatz je Handelstag in 2014	13.200 Aktien / 520.199 €

**GRUNDKAPITAL**

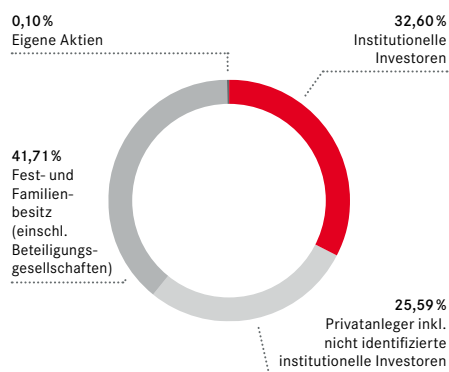
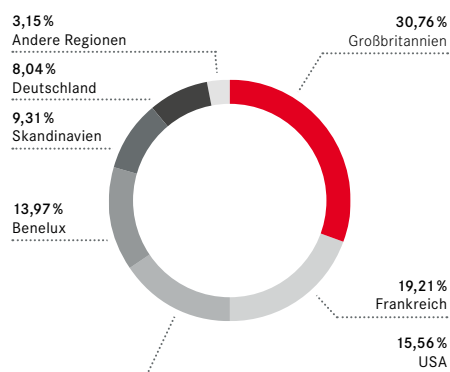
Im Rahmen der für Führungskräfte und Arbeitnehmer eingeführten Aktienoptionsprogramme wurden im Geschäftsjahr 2014 insgesamt 25.200 Aktienoptionsrechte ausgeübt. Die hieraus entstehenden 25.200 neuen Aktien erhöhten das Grundkapital um 25.200€.

Das Grundkapital beträgt am 31. Dezember 2014 11.795.445€. Es ist in 11.795.445 Inhaber-Stammaktien eingeteilt.

**AKTIONÄRSSTRUKTUR**

STRATEC-Aktien sind breit gestreut: Der Streubesitzanteil (Freefloat; gemäß Definition der Deutschen Börse) liegt bei 61,11% und wird von einer Vielzahl privater und institutioneller Investoren aus dem In- und Ausland gehalten. 38,89% der Anteile zählen zum Festbesitz. Hiervon sind 0,10% eigene Anteile, die von der Gesellschaft selbst gehalten werden und weder stimm- noch dividendenberechtigt sind.

41,71% der Anteile sind dem Firmengründer Hermann Leistner, dessen Familie und Beteiligungsgesellschaften zuzuordnen.

**Verteilung des Aktienbesitzes nach Investorengruppen****Verteilung des Aktienbesitzes der institutionellen Investoren nach Regionen**

## DIALOG MIT DEM KAPITALMARKT

Die auf nachhaltige Wertsteigerung ausgerichtete Unternehmensstrategie unterstützt STRATEC durch kontinuierliche und offene Kommunikation mit den Kapitalmarktteilnehmern. Ziel ist es, das Vertrauen der Investoren zu erhalten und darüber hinaus neue Investoren zu gewinnen. STRATEC informiert durch ihre Investor Relations-Aktivitäten Investoren, Analysten sowie Journalisten der Wirtschafts- und Finanzmedien aktiv, kontinuierlich und zeitnah über die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft.

Interessierte können sich über den Finanzkalender, der im Geschäftsbericht, in den Zwischenberichten sowie auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht ist, regelmäßig und mit ausreichendem Zeitvorlauf über wichtige Termine informieren.

Darüber hinaus werden die Kapitalmarktteilnehmer regelmäßig über die strategische und geschäftliche Entwicklung der Gesellschaft durch die Veröffentlichung von Finanzberichten sowie Ad-hoc- und Pressemitteilungen informiert.

Fester Bestandteil STRATECs Investor Relations-Arbeit ist die Durchführung von Telefonkonferenzen anlässlich der Veröffentlichung des Geschäftsberichts und der Zwischenberichte sowie anderer wichtiger Unternehmensnachrichten. Neben der Durchführung einer Vielzahl von Einzelgesprächen, werden auf Kapitalmarktkonferenzen Vorträge gehalten, in denen Investoren aus dem In- und Ausland das Unternehmen und dessen zugrunde liegendes Geschäftsmodell vorgestellt und ausführlich erläutert wird.

Zu den zentralen Instrumenten der Meinungsbildung von Aktionären und Investoren zählen die Empfehlungen von Analysten. Derzeit berichten acht Institutionen regelmäßig in ausführlichen Studien und Kurzanalysen über STRATEC: Berenberg Bank, Bryan, Garnier & Co, Deutsche Bank, DZ Bank, HSBC Trinkaus & Burkhardt, Kepler Cheuvreux, Landesbank Baden-Württemberg und Oddo Seydler Bank.

Aktuelle Informationen rund um STRATEC und die STRATEC-Aktie finden sich auf der Internetseite der Gesellschaft unter [www.stratec.com](http://www.stratec.com).

# Konzernlagebericht \*

für das Geschäftsjahr 2014 der STRATEC Biomedical AG

Grundlagen des Konzerns	19
Wirtschaftsbericht	23
Nachtragsbericht	30
Prognose-, Chancen- und Risikobericht	30
Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess	34
Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten	35
Vergütungsbericht	36
Corporate Compliance	44
Übernahmerelevante Angaben	45
Erklärung zur Unternehmensführung (§ 289a HGB)	46

\* Dieser Lagebericht enthält bestimmte in die Zukunft gerichtete Aussagen, welche die Entwicklung der STRATEC-Gruppe betreffen und die auf Annahmen und Schätzungen basieren, die Ungewissheiten und Risiken unterliegen und somit zu Abweichungen zu den geplanten Ergebnissen führen können. Wir gehen davon aus, dass diese Aussagen realistisch sind, können aber mögliche Abweichungen nicht ausschließen.

# A. Grundlagen des Konzerns

## 1. GESCHÄFTSMODELL DES KONZERNS

### Tätigkeitsbereiche

Die STRATEC Biomedical AG ist ein global tätiges Unternehmen, das sich seit der Gründung im Jahre 1979 in Birkenfeld, Deutschland, von einem Anbieter spezialisierter Automatisierungslösungen zu einem Entwicklungs-, Service- und Produktionspartner für weltweit führende Anbieter von Diagnostik- und Life-Science-Lösungen entwickelt hat.

Die Leistungen von STRATEC (STRATEC bezeichnet im Folgenden die STRATEC Biomedical AG und deren verbundene Unternehmen) reichen dabei von der Konzeption, Entwicklung und Produktion von vollautomatischen Analysensystemen, über Probenvorbereitung, Qualitätsmanagement und Zulassungsdienstleistungen für Komplettlösungen bis hin zur Bereitstellung von Softwarelösungen zur Steuerung und Anbindung von Systemlösungen in Laboren:

**STRATEC Instrumentation:** STRATEC-Automatisierungslösungen werden nach zwei unterschiedlichen Herangehensweisen des Entwicklungsansatzes unterschieden:

- ▶ **Partnerentwicklung:** STRATEC ist hierbei bereits in einer sehr frühen Planphase des Kunden in die Konzeption eines Analysensystems eingebunden, in der – je nach technologischem Anwendungsbereich – die Spezifikationen für ein Instrument gemeinsam festgelegt werden. Dabei geht es sowohl um die Definition von wichtigen Kriterien, wie etwa die spätere Anwenderfreundlichkeit oder die Bedienbarkeit eines Geräts, aber auch um den genauen Ablauf und die Bedingungen des eigentlichen Testprozesses. Somit ist STRATEC vom ersten Schritt der Planung eines Analysensystems bis hin zur Integration der kundenspezifischen Assays aktiv in alle Entwicklungsschritte eingebunden.
- ▶ **Plattformentwicklung:** Aufgrund STRATECs vielfältiger Erfahrung und des Umfangs eigenentwickelter modernster Komponenten werden regelmäßig Plattformsysteme entwickelt, die den Kunden als Eigenentwicklung angeboten werden können. Solch ein System wird in der Regel an die technologischen Kundenanforderungen sowie an dessen Corporate Design angepasst. Hierdurch können Entwicklungszeiten und -kosten entsprechend reduziert werden. Daher eignen sich Plattformlösungen

in besonderer Weise für Kunden, die ohne größere Entwicklungsaufwendungen zügig in einen Markt eintreten möchten oder aber für Kunden, die nur eine geringere Anzahl an Systemen pro Jahr platzieren können und sich somit eine zeit- und kostenintensivere individuelle Entwicklung nicht leisten möchten.

Die Leistungen, die STRATEC ihren Partnern im Bereich Instrumentierungslösungen anbietet, sind umfassend. Sie erstrecken sich von der Konzeption, über Machbarkeitsstudien, über die technologische Entwicklung und Dokumentation bis hin zur Erstellung von Zulassungsunterlagen und einer Vielzahl an weiteren Prozessschritten, die sonst den Kunden überlassen wären. Über den Status der Entwicklung hinaus werden weitere Leistungen erbracht, die sich von der Produktion der Seriengeräte bis hin zur Lieferung von Serviceteilen erstrecken.

Neben dem Kernbereich Instrumentierungslösungen werden den Kunden und Partnern ergänzende Lösungen angeboten:

**STRATEC Data Management:** Neben den in die Instrumentierungslösung integrierten Softwarelösungen bietet STRATEC ihren Partnern flexible Softwarelösungen, welche von der Anbindung verschiedener Systeme in einem Labor bis hin zur Steuerung des Arbeitsvolumens zwischen den Systemen reichen und die ebenso zur Entscheidungsfindung des Laborleiters durch Zugriff auf Testresultate und deren Einordnung dienen. Diese Lösungen werden sowohl als Standardlösungen aber auch als individuell entwickelte, nach den Vorgaben des Kunden angepasste und in dem entsprechenden Corporate Design entwickelte Software angeboten und als Middleware-Software bezeichnet.

**STRATEC Molecular:** STRATEC bietet Partnern und Kunden eine Vielzahl spezieller Lösungen zur Probenvorbereitung. Dabei werden den Kunden OEM-Lösungen angeboten, die sie in ihre Angebotspalette integrieren können, oder es werden fertige Produkte alleine oder zusammen mit einer Instrumentierungslösung insbesondere für kleinere oder mittelgroße Betreiber von Laboren angeboten. Die Probenvorbereitung dient als ein insbesondere in der Molekulardiagnostik notwendiger Arbeitsschritt vor der Durchführung der eigentlichen Testabläufe.

### Kunden und Märkte

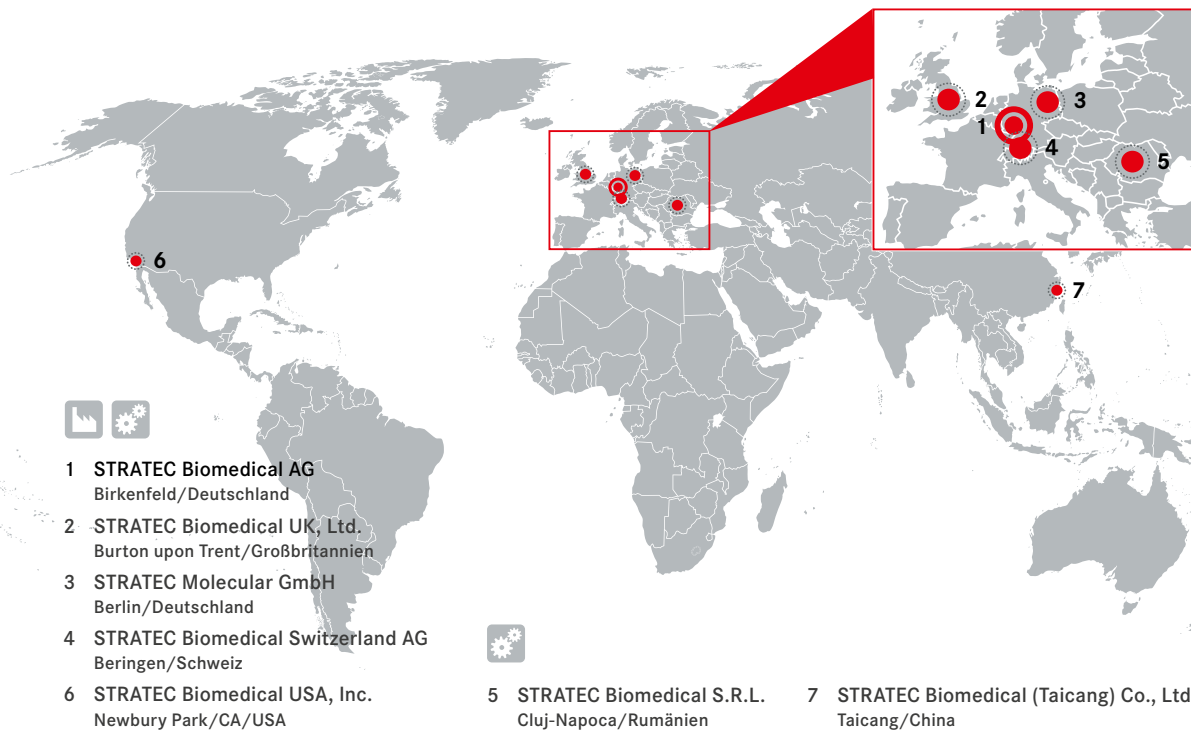
STRATEC ist aufgrund der Tätigkeit als Partner für weltweit agierende Unternehmen in der besonderen Lage, kein eigenes weltweites Vertriebs- und Servicenetzwerk unterhalten zu müssen.

Durch die Präsenz der Partner und aufgrund der Natur des Geschäftsmodells sind STRATECs Produkte dort präsent, wo die Partner mit ihren Lösungen präsent sind. Deshalb wird ein enges Netzwerk zu den führenden Diagnostik- und Life-Science-Unternehmen in verschiedenen Ländern und Regionen gepflegt, in denen die Entscheidungsträger der Partner vertreten sind. Daneben hat STRATEC Produktions- und Entwicklungsstandorte dort errichtet, wo eine möglichst effiziente und qualitativ hochwertige Leistungserbringung für ihre Partner weltweit ermöglicht wird. Daher bestehen neben dem historisch gewachsenen Firmensitz in Birkenfeld weitere Standorte in Deutschland, in der Schweiz, Großbritannien, Rumänien, China und den USA.

Der In-vitro-Diagnostik (IVD)-Instrumentierungsmarkt umfasst derzeit ein geschätztes jährliches Umsatzvolumen von etwa sieben Milliarden US-Dollar. Etwa 65 bis 70% davon entfallen auf Projekte, die von den Diagnostikunternehmen selbst durchgeführt werden (IVD-Inhouse-Markt). Experten erwarten, dass sich der Gesamtmarkt bis zum Jahr 2018 auf deutlich über acht Milliarden US-Dollar erhöhen wird und dabei bereits 40% der weltweit platzierten Systemlösungen von Outsourcing-Partnern wie beispielweise STRATEC stammen werden (IVD-OEM-Markt). Aufgrund der starken Segmentierung der Teilmärkte umfasst der für STRATEC relevante Markt ein Volumen von ca. 0,7 bis 1,0 Mrd. €.

Wesentliche Gründe für Unternehmen, einen zunehmenden Anteil ihrer Instrumentierungsaktivitäten an OEM-Partner outzusourcen sind die Kostenersparnis aufgrund effizienter und schlanker Strukturen, die Zeitersparnis in der Entwicklung aufgrund des umfassenden Technologiepools sowie des hohen Grades der Spezialisierung sowie die hohe Planungssicherheit aufgrund des Einsatzes erprobter Verfahren, etablierter Prozesse, Plattformtechnologien und weitreichender Expertise.

Hauptsitz
  Tochtergesellschaft
  Produktion
  Entwicklung





## Konzernstrategie

Strategisches Ziel von STRATEC ist ein nachhaltiges, ökologisch und sozial verantwortungsvolles und dauerhaft über dem Branchendurchschnitt liegendes Wachstum zu erreichen und dabei als innovationsführendes Unternehmen einen wertvollen Beitrag zur technologischen Weiterentwicklung der Medizintechnik zu leisten. Hierdurch wird gewährleistet, dass sich STRATEC für eine weiter zunehmende Anzahl von Kunden, Arbeitnehmern und Aktionären als ein wertvoller und geschätzter Partner etabliert.

STRATEC hat sich daher in den vergangenen Jahren konsequent von einem hochspezialisierten Nischenanbieter zu einem verantwortungsvollen Partner weltmarktführender Unternehmen entwickelt, der den Kunden umfassende, innovative Lösungen aus einer Hand anbietet, für deren Verwirklichung ansonsten zahlreiche qualifizierte Spezialistenteams innerhalb der eigenen Firma unterhalten werden müssten. Einige der potentiellen Kunden sowie etablierte Partner von STRATEC haben diese Tätigkeiten mittlerweile komplett ausgelagert oder sind dabei, einzelne Schritte hiervon an darauf spezialisierte Unternehmen zu übertragen. Durch STRATECs Fokussierung und Innovationskraft sowie aufgrund der fortlaufenden Entwicklungstätigkeit für eine Vielzahl von Kunden bewegt sich das Unternehmen jederzeit an der Spitze der technologischen Evolution und ist dadurch in der Lage, die Erwartungen der Kunden nicht nur zu verstehen, sondern diese in aller Regel auch als umsetzbare Lösung in einem fertigen Produkt anbieten können. Dies ist für Diagnostikunternehmen, die sich nicht auf Instrumentenentwicklung spezialisieren und nur am Ende des Lebenszyklus eines Systems mit der Entwicklung einer neuen Gerätegeneration beschäftigen, aufgrund der sich ständig weiterentwickelnden Technologie, nur schwer darstellbar.

STRATECs Ziel ist es, sich weiter als führender Ansprechpartner für Outsourcinglösungen in stark wachsenden Segmenten der In-vitro-Diagnostik – wie etwa in der Molekulardiagnostik oder bei frei zirkulierenden Tumorzellen – zu etablieren und darüber hinaus Nischenlösungen, die derzeit als Zusatzleistungen erbracht werden, als proprietäre Produktlösungen – untermauert mit entsprechenden Schutzrechten – anzubieten. Darüber hinaus werden weitere Märkte, in der Regel hochregulierte Nischenmärkte, beobachtet und als potentielle Expansionsfelder bewertet.

Daneben ist weiterhin geplant, durch Zusammenarbeit mit Anbietern neuer Technologien, Innovationen aus dem Entwicklungsstatus in marktdurchdringende Produkte oder Ergänzungen bestehender Produktportfolios zur Ergänzung der Wertschöpfungskette zu verwandeln und diese nicht zuletzt als OEM-Lösungen den weltweit führenden Unternehmen anbieten zu können.

## Konzernstruktur und Steuerung

Ziel der Unternehmensteuerung ist, neben der fortlaufenden organisatorischen und strukturellen Anpassung der Firmenstruktur an das Unternehmenswachstum, die Fortsetzung des nachhaltigen, über den durchschnittlichen Wachstumsraten der In-vitro-Diagnostikindustrie liegenden, Umsatzwachstums bei weiterhin anhaltender Verbesserung der Profitabilität sowie das rechtzeitige Erkennen von Fehlentwicklungen.

STRATECs Tätigkeitsbereiche „Instrumentation“, „Data Management“ und „Molecular“ sind ein Bestandteil des Berichtswesens innerhalb der STRATEC-Gruppe. Durch die Präsenz dieser Tätigkeitsbereiche an verschiedenen Standorten ist die STRATEC-Gruppe in Form einer Matrixorganisation aufgebaut. Die Unternehmenssteuerung erfolgt dabei im Wesentlichen über die Steuerung der rechtlichen Einheiten und wird durch das lokale Management an den Standorten umgesetzt. Darauf basierend werden wesentliche Kennzahlen erstellt, berichtet und überwacht. Die Umsatz- und Margenentwicklung der einzelnen Einheiten stehen dabei ebenso im Fokus wie Entwicklungs-, Produktions- und Lieferzahlen. Neben dieser auf Ist-Zahlen basierten Betrachtung dient ein Forecast-System, das auf vertraglichen Vereinbarungen, aktuellen Kundenaussagen sowie Erfahrungswerten beruht, der Steuerung der Aktivitäten und ermöglicht somit die Reaktion auf mögliche Fehlentwicklungen.

Der Vorstand der STRATEC Biomedical AG gibt als Konzernleitung in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat die strategischen Rahmenbedingungen für die STRATEC-Gruppe vor. Alle Geschäftsbereiche werden dabei durch Vorgabe von jährlichen Umsatz- und Ergebniszielen gesteuert („management by objectives“). Das eigenverantwortliche Management der Standorte entscheidet, in Abstimmung mit dem Vorstand, im Rahmen strategischer und operativer Zielvorgaben, wie die Ziele erreicht werden. Neben den quantitativen Vorgaben werden vermehrt auch qualitative Ziele bei der Unternehmensentwicklung vereinbart.

Neben dem quantitativen Berichtswesen werden zusätzlich monatlich Einschätzungen über die laufende Entwicklung der Projekte und Risiken durch das jeweilige Management der Standorte sowie durch die Projektleiter an die jeweils zuständigen Bereichsleiter oder den Vorstand berichtet.

Ein regelmäßiger Austausch in Form von Telefonkonferenzen und persönlichen Treffen mit dem Management der Tochtergesellschaften gewährleistet zudem, dass alle Fragen zur Geschäftsentwicklung diskutiert werden. Dies beinhaltet auch Besuche bei den Niederlassungen vor Ort.

Ein weiteres Instrument zur Steuerung ist die variable Vergütung des lokalen Managements der Tochtergesellschaften, von Mitarbeitern in leitenden Positionen oder Schlüsselpositionen sowie Vertriebsmitarbeitern. Die variable Vergütung ist im Wesentlichen von erreichten Kennzahlen, insbesondere dem Betriebsergebnis, aber auch von strategischen Zielen abhängig. So werden auch die Mitarbeiter in den Unternehmensbereichen, die nicht unmittelbar den Umsatz beeinflussen können, für Kostenstrukturen und Effizienzsteigerungen und daraus folgend auch für den langfristigen Unternehmenserfolg sensibilisiert.

## 2. FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Forschung und Entwicklung sind für innovationsgesteuerte Unternehmen mehr als eine Dienstleistung für die Produktentwicklung ihrer Kunden. Sie bilden bei STRATEC neben dem langjährig erworbenen Know-how einen bedeutenden Wettbewerbsvorteil gegenüber Unternehmen, die aufgrund anderer Lohnstrukturen in sogenannten Billiglohnländern, Technologien, die in der Vergangenheit entwickelt wurden, günstiger anbieten könnten. Innovationen, die aus der Kombination von Erfahrung sowie den zahlreichen Kundengesprächen über Herausforderungen und Bedürfnisse hervorgehen, sind die Basis für das nachhaltige Wachstum und die Reputation von STRATEC. Daher wird nicht nur bei der Entwicklung von Analysensystemen, welche die Schnittstelle zwischen den Arbeitsabläufen im Labor und der Prozessierung der Tests bildet, Wert auf fundiertes Know-how und den Zusammenhang der komplexen Abläufe gelegt. In sämtlichen Bereichen von der Probenvorbereitung bis hin zur Auswertung von Testergebnissen anhand komplexer Softwarelösungen fließt das Wissen und die Erfahrung aus verschiedenen Ingenieurs- und Naturwissenschaftsdisziplinen ein, um erfolgreich Systemlösungen für diesen Markt zu entwickeln. Diese Notwendigkeit zur Spezialisierung bei technologischen Entwicklungen in der Medizintechnik wird durch die spezifischen regulatorischen Anforderungen auf den wichtigsten Märkten (USA, Europa, den BRIC-Nationen, Japan), die nur enge Spielräume bei der Dokumentation der Entwicklungsergebnisse zulassen, weiter intensiviert. STRATEC sieht diese Entwicklung als Chance, sich weiterhin von Wettbewerbern durch Innovations- und Know-how-Vorsprung zu differenzieren und wird daher weiterhin in Forschung und Entwicklung investieren.

Die Aufgaben der Entwicklung bei STRATEC orientieren sich an den folgenden Eckpunkten:

### ► **Entwicklung neuer Systeme für unsere Kunden**

Das Wachstum von STRATEC erfolgt größtenteils durch eine stetig wachsende Palette an neuen OEM-Produkten, worauf weiterhin ein wesentlicher Fokus der Entwicklung liegt.

### ► **Support für existierende Systeme und Product-Lifecycle-Management**

Um lange Lebenszyklen unserer Systeme im Markt zu ermöglichen, ist eine permanente Modernisierung der Systeme erforderlich. Diese spiegelt sich vor allem in Softwareentwicklungs- und Verifizierungstätigkeiten wider. Dies ist einer der Hauptgründe für das überproportionale Wachstum dieser Bereiche innerhalb der Entwicklungsabteilung von STRATEC.

### ► **Entwicklung neuer Technologien**

Um die Wettbewerbsfähigkeit und führende Position als unabhängiger Systemanbieter zu unterstützen, beobachtet STRATEC nicht nur fortschreitende Veränderungen der Anforderungen unserer Kunden an Technologien und Prozesse, sondern analysiert fortlaufend Innovationen und Entwicklungen in den relevanten Märkten. Die dabei gewonnen Erkenntnisse werden bei der Entwicklung neuer Technologien entsprechend eingebracht. Ein wesentlicher Fokus liegt hierbei darauf, frühzeitig Erfahrungen mit Verfahren aus der Forschung zu sammeln, insbesondere bei Technologien und Prozessen, die das Potenzial für Routineanwendungen in der In-vitro-Diagnostik bergen.

### ► **Entwicklung von Basistechnologien**

Ein weiterer Schwerpunkt der Entwicklungstätigkeit von STRATEC ist die Weiterentwicklung und Verbesserung von Basistechnologien für relevante Systeme. Diesen Basistechnologien kommt eine zentrale Bedeutung zu, da sie nicht nur in wesentlichem Umfang die Performance der Systeme mitbestimmen, sondern auch den größten Kostenblock in deren Herstellung darstellen.

Das Gesamtpaket aus eigenen Basistechnologien, einem gutem Verständnis der Forschung und des in-vitro-diagnostischen Umfelds, sowie eigens hierfür optimierter Tools und Prozesse, ermöglichen es STRATEC, umfassende Lösungen bei sehr attraktiver Entwicklungsdauer anbieten zu können und sorgen weiterhin dafür, dass STRATEC an allen entwickelten Systemen zentrale Schutzrechte hält. Nicht zuletzt hierdurch ist eine langfristige Zusammenarbeit mit den Partnern und Kunden auch auf diesem Wege sichergestellt. Der Gesamtaufwand für Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten der einbezogenen Konzerngesellschaften belief sich im Geschäftsjahr 2014 für Personal- und Materialaufwendungen auf 19,4 Mio. € (Vorjahr: 17,7 Mio. €).

## B. Wirtschaftsbericht

### 1. GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

**Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen** wirken sich in aller Regel deutlich weniger stark auf die Geschäftsentwicklung von STRATEC aus als die Planungs- oder Produktlebenszyklen in den relevanten Märkten, beispielsweise der Diagnostikindustrie. Da in sehr vielen Ländern, insbesondere in Entwicklungs- und Schwellenländern, das Wirtschaftswachstum beziehungsweise die Entwicklung des Bruttosozialprodukts oftmals sehr eng mit den Ausgaben im Gesundheitssystem verknüpft sind, werden nachfolgend einige wesentliche Daten erwähnt.

In den westlichen Industrienationen, die nach wie vor einen großen Teil der Absatzmärkte für STRATECs Kunden ausmachen, zeichnet sich auch im Jahr 2015 aus wirtschaftlicher Sicht ein positives Bild, wobei sich die USA und Großbritannien mit einem erwarteten Wirtschaftswachstum von knapp 3% etwas hervorheben.

Politische als auch wirtschaftliche Unsicherheiten in Europa sind nach wie vor vorhanden und die daraus folgenden wirtschaftlichen Auswirkungen lassen sich nur schwer abschätzen. Dabei sind wirtschaftlich schwächere Länder als Wirtschaftsfaktor zwar von untergeordneter Bedeutung für die globalen Märkte, jedoch sind die destabilisierenden Einflussfaktoren nur schwer abschätzbar und verbleiben als ein Unsicherheitsfaktor. Reformbemühungen in einigen europäischen Ländern sorgen zwar für einen zunehmend positiven Ausblick, jedoch sind andere Länder, darunter sogar einige Schwergewichte, nach wie vor hinter den Erwartungen zurückgeblieben.

Die Kombination aus niedrigem Eurokurs und anhaltend niedriger Zinsen sorgt weiterhin für positive Wachstumsbedingungen. In 2015 wird für Europa ein Wirtschaftswachstum von 1,2% vorausgesehen.

Eine aggressivere Geldpolitik in den USA und Großbritannien haben für eine anziehende Konjunktur und abnehmende Arbeitslosenzahlen gesorgt und wirken sich auch auf exportstarke Nationen wie Deutschland positiv aus. Der weiterhin relativ schwache Ölpreis sorgt daneben ebenfalls für ein positives Konsumklima.

Die Erwartungen für die globale Weltwirtschaft sehen sowohl für 2015 als auch bis Ende des Jahrzehnts ein Wachstum von etwa 3% vor. Der Anteil der Emerging

Markets an den weltweiten Ausgaben im Gesundheitswesen wird demnach bis im Jahr 2016 bereits ein Drittel betragen und somit werden diese auch als lukrativer Markt für STRATECs Kunden weiter an Bedeutung zunehmen.

China, als ein wesentlicher Wachstumstreiber der letzten Jahre, hat zwar ein wenig an Wachstumsdynamik eingebüßt, wächst aber weiterhin deutlich mit mittleren bis oberen einstelligen Prozentraten. Auch in Indien sieht man derzeit aufgrund neuer Reformhoffnungen positive Vorzeichen für die Wirtschaftsentwicklung und erwartet für 2015 ein Wachstum von fast 6%.

Politische Unruhen sorgen weiterhin für schwierige Rahmenbedingungen in Ländern wie Russland, der Ukraine, in Ländern des Nahen Ostens sowie Nordafrikas.

**Branchen- und Marktbezogene Rahmendaten:** Nach unterschiedlichen Schätzungen wird in der In-vitro-Diagnostik (IVD) weiterhin ein weltweites durchschnittliches Wachstum bis 2018 bzw. 2020 im Bereich von etwa 4<sup>1</sup> – 5<sup>2</sup>% erwartet. Dabei wachsen einige Regionen wie etwa die BRIC-Staaten deutlich stärker, während in anderen Regionen wie beispielsweise Europa kein Wachstum erwartet wird. Ähnlich ist die Entwicklung in den verschiedenen Segmenten der IVD. Während beispielsweise in einigen Bereichen, in denen STRATEC bewusst nicht tätig ist, wie etwa bei der Blutzuckerselbsttestung, ein deutlicher Rückgang erwartet wird, geht man davon aus, dass andere Segmente auch in Zukunft sehr stark wachsen werden. STRATEC plant weiterhin, an diesen Wachstumsraten überproportional zu partizipieren, indem gezielt Projekte in den schnell wachsenden Nischen gesucht und entwickelt werden. Derzeit sind sowohl Kundenprojekte als auch eigene Plattformlösungen für einige dieser Teilbereiche in Entwicklung.

Eine Sondersituation besteht weiterhin in den USA. Während Kosteneinsparungen sich leicht negativ auf das durchzuführende Testvolumen in den Laboren auswirken könnten, wird dennoch von einem steigenden Testvolumen aufgrund einer höheren Anzahl an Menschen mit einer Gesundheitsversicherung ausgegangen. Einerseits ist die Anzahl der Versicherten zuletzt durch eine geringere Arbeitslosenquote leicht gestiegen und wird bis 2018 auf stabilem Niveau erwartet, andererseits wird ein deutlicher Anstieg durch den Affordable Care Act (Obamacare) erwartet, der die Anzahl der Versicherten von rund 217 Millionen Menschen in 2015 auf etwa 235 Millionen<sup>3</sup> ansteigen lassen sollte, falls Obamacare nicht durch gerichtliche Entscheide gestoppt oder eingeschränkt wird.

<sup>1</sup> Kalorama Information: The Worldwide Market for In Vitro Diagnostic Tests

<sup>2</sup> Allied Market Research / IVD Market

<sup>3</sup> Berenberg Bank: Med. Tech / Services

Obleich es innerhalb der Diagnostik-, Pharma- und Healthcare-Industrie durch Unternehmensübernahmen und neue technologische Entwicklungen immer wieder zu kurzfristigen Wachstumskonsolidierungen bei einzelnen Marktteilnehmern kommt, sorgen mehrere grundlegende Faktoren für ein weiterhin nachhaltiges Wachstum:

- ▶ zunehmende Regulierung der Märkte, wodurch manuelle und semi-automatisierte, teilweise selbstentwickelte Testmethoden zugunsten vollautomatischer Verfahren verdrängt werden – deren Lebenszyklen sich hierdurch gleichzeitig verlängern;
- ▶ Auf- und Ausbau der Gesundheitssysteme insbesondere in Entwicklungs- und Schwellenländern (hier insbesondere BRIC-Staaten);
- ▶ Ausbau der weltweiten Infrastruktur und somit bessere Erreichbarkeit medizinischer Versorgung;
- ▶ stark wachsende Nischenmärkte aufgrund neuer medizinischer Erkenntnisse und neuer diagnostischer Möglichkeiten;
- ▶ neu entwickelte Diagnostiktests in allen wichtigen Anwendungsbereichen, beispielsweise für die Onkologie, sexuell übertragbare Krankheiten oder für Krankenhauskeime;
- ▶ demografische Entwicklung (wachsende Weltbevölkerung sowie zunehmend älter werdende Bevölkerung mit zunehmendem Bedarf an Diagnostik).

## 2. PROGNOSTIZIERTER UND TATSÄCHLICHER GESCHÄFTSVERLAUF

Die STRATEC AG konnte im Geschäftsjahr 2014 ein deutliches Wachstum der Umsatzerlöse bei zunehmender Profitabilität aufweisen. Dabei konnte das Ziel des in der STRATEC-Finanzprognose am 12. Juli 2013 kommunizierten Umsatzzielkorridors, der ein Wachstum von 8% bis 12% auf Basis der Umsatzerlöse in 2013 in Höhe von 128,0 Mio. € bei steigender EBIT-Marge vorsah, leicht übertroffen werden. Die Prognose im Konzernlagebericht des Vorjahres – deutlich steigender Umsatz bei leicht steigender EBIT-Marge – wurde erreicht. Die Umsatzerlöse in 2014 wurden um 13,2% auf 144,9 Mio. € gesteigert. Diese Entwicklung zog sich recht deutlich über die ersten drei Quartale hin, in denen jeweils eine deutliche Umsatzsteigerung gegenüber dem Vorjahr verzeichnet werden konnte. So wuchsen die Umsatzerlöse im ersten Quartal gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 13,5%, im zweiten Quartal um 16,4% und im dritten Quartal um 17,8%. Im vierten Quartal 2014 wurde der Umsatz gegenüber dem außergewöhnlich starken letzten Quartal 2013 um 6,6% gesteigert.

Diese positive Entwicklung war auf die gute Nachfrage in allen wesentlichen Produktbereichen zurückzuführen. Der Wachstumsanteil an Systemverkäufen, der über die letzten 24 Monate platzierten Systeme, war dabei gering.

Weiterhin verlief der Verkauf von Serviceteilen in 2014 positiv, was sich nicht nur in der Umsatzentwicklung, sondern auch in einer positiven Entwicklung der Margen niederschlägt. Auf das Gesamtjahr bezogen belief sich der Umsatzanteil des Serviceteilegeschäfts auf 23,4% der gesamten Umsatzerlöse. Eine Steigerung von 210 Basispunkten gegenüber dem Vorjahr (2013: 21,3%).

In 2014 erfolgten mehrere kleinere Markteinführungen unserer Kunden. In den kommenden Jahren stehen größere Einführungen bevor, wofür auch in 2014 wieder einige bedeutende Meilensteine erreicht werden konnten.

Entgegen der Planung wurde aufgrund einer in 2014 noch nicht erteilten Baugenehmigung in Rumänien noch nicht mit dem Bau eines eigenen Firmengebäudes begonnen. Der Baubeginn wird nun schnellstmöglich gestartet.

## 3. LAGE

### 3.1. Ertragslage

#### 3.1.1. KONZERNBEZOGENE ERTRAGSLAGE

in T€	2014	2013	Veränderungen gegenüber Vorjahr
Umsatzerlöse	144.860	127.950	+13,2%
Umsatzkosten	99.924	86.186	+15,9%
Bruttomarge	31,0%	32,6%	-160 bps
EBIT	24.052	19.493	+23,4%
EBIT-Marge	16,6%	15,2%	+140 bps
Ergebnis vor Steuern	24.054	19.333	+24,4%
Steuerquote	17,8%	19,9%	-210 bps

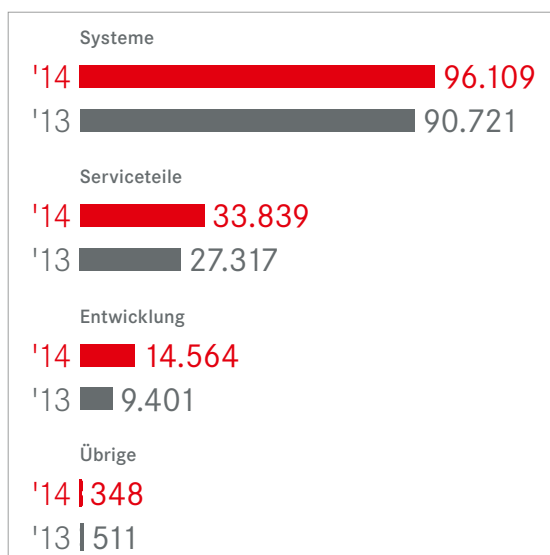
bps = Basispunkte

#### Umsatzerlöse und Umsatzkosten

STRATEC konnte im Geschäftsjahr 2014 die Umsatzerlöse um 13,2% gegenüber dem Vorjahr von 128,0 Mio. € auf 144,9 Mio. € steigern.

Der Erfolg von STRATEC ist auf den Erfolg unserer Partner beim Endkunden zurückzuführen – dies leitet sich nicht zuletzt aus unserem Ziel ab, innovative und qualitativ hochwertige Produkte zu liefern, die unseren Kunden diesen Erfolg ermöglichen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr war die Steigerung der Umsatzerlöse zu einem wesentlichen Anteil auf das Instrumentengeschäft sowie eine Erholung bei den Serviceteilen zurückzuführen. Hierbei sind die nennenswertesten Steigerungsraten mit molekulardiagnostischen sowie Random-Access Technologien erzielt worden. Diese Entwicklung verlief im Einklang mit den erwarteten Wachstumsraten in diesem Segment der In-vitro-Diagnostik.

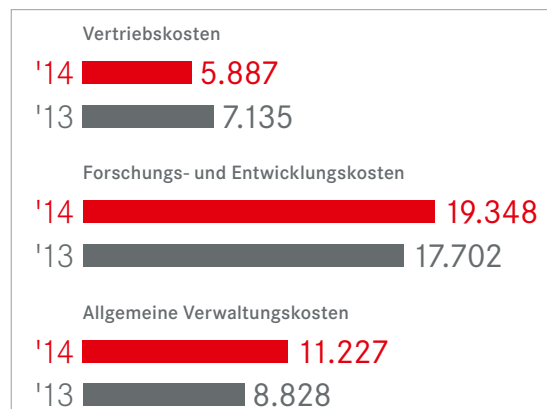
#### Umsatzverteilung (in T€)



Während sich die Gesamtstückzahl an verkauften Systemen um 1,5% erhöhte, ist die Steigerung der Umsatzerlöse im Bereich „Instrumentation“ mit 9,5% deutlich stärker ausgefallen, was im Wesentlichen daran liegt, dass es zu einer Verschiebung hin zu komplexeren und damit in der Regel höherpreisigen Systemen gekommen ist. Dies sind insbesondere die Systeme, die zuletzt auf den Markt kamen. Dieser Trend setzt sich durch aktuell in Entwicklung befindliche Systeme weiter fort.

Die Bruttomarge sank gegenüber dem Vorjahr von 32,6% auf 31,0% insbesondere aufgrund von Abwertungen auf eigene Entwicklungsprojekte.

#### Entwicklung der Kosten (in T€)



#### Vertriebskosten

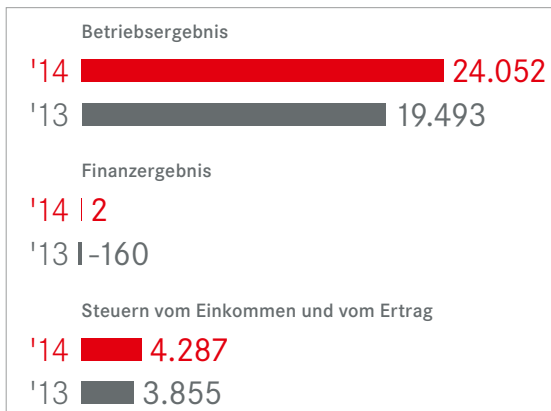
Bei den bereits in den Vorjahren eingeführten Systemen hat sich der Projektbetreuungsaufwand mit den Jahren verringert, gleichzeitig ist der Anteil an bezahlten Projektbetreuungsleistungen gestiegen. Dies hat sich positiv auf die Höhe der Vertriebskosten ausgewirkt. Im Geschäftsjahr sind diese von 7,1 Mio. € auf 5,9 Mio. € erneut deutlich zurückgegangen.

#### Forschungs- und Entwicklungskosten

Im Entwicklungsbereich ist ein Anstieg der Bruttoentwicklungskosten von 17,7 Mio. € auf 19,3 Mio. € zu verzeichnen. Hierbei ist aufgrund der für Forschung und den Ausbau der Schutzrechte erbrachten Leistungen, ein Anteil von nicht aktivierten Entwicklungsaufwendungen in Höhe von 5,0 Mio. € enthalten (Vorjahr: 5,0 Mio. €) der im Zusammenhang mit anstehenden Produktentwicklungen zu sehen ist. Diese anhaltend hohen Aufwendungen mit hochqualifiziertem Entwicklungspersonal bilden die Grundlage des weiteren Unternehmenswachstums.

#### Allgemeine Verwaltungskosten

Die allgemeinen Verwaltungskosten in Höhe von 11,2 Mio. € (Vorjahr: 8,8 Mio. €) umfassen die Personal- und Sachkosten der zentralen Verwaltungsbereiche. Diese sind aufgrund der vorübergehenden Besetzung der Vorstandschaft in 2014 mit vier Mitgliedern und dem darauffolgenden Ausscheiden eines Vorstandsmitglieds und den damit verbundenen Kosten sowie der im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegenen Prüfungskosten, die anteilig Abschlussprüferleistungen enthalten, die das Geschäftsjahr 2013 betreffen und auf den erhöhten Prüfungsaufwand im Zusammenhang mit der Umstellung der Bilanzierung der Entwicklungsoperationen zurückzuführen sind, angestiegen.

**Ergebnis und Steuern (in T€)****Betriebsergebnis**

Das Betriebsergebnis (EBIT) hat sich im Wesentlichen durch eine verbesserte Marge im Zusammenhang mit dem Produktgruppenmix von 19,5 Mio. € im Vorjahr auf 24,1 Mio. € im Geschäftsjahr 2014 verbessert.

**Finanzergebnis**

Das Finanzergebnis ist aufgrund der geringen Nettoverschuldung des STRATEC-Konzerns nach wie vor von untergeordneter Bedeutung.

**Steuern vom Einkommen und vom Ertrag**

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beliefen sich im Jahr 2014 auf 4,3 Mio. € gegenüber 3,9 Mio. € im Vorjahr. Die Steuerquote für das Geschäftsjahr verringerte sich von 19,9% auf 17,8%. Ab dem Geschäftsjahr 2015 ist eine höhere Steuerbelastung zu erwarten, da eine zehnjährige Steuervergünstigung in der Schweiz zum Ende des Geschäftsjahres 2014 ausläuft.

**3.1.2. SEGMENTBEZOGENE ERTRAGSLAGE**

Die berichtspflichtigen Segmente des STRATEC-Konzerns stellen sich wie folgt dar:

1. Instrumentierung: In diesem Segment projektiert, entwickelt und produziert der STRATEC-Konzern vollautomatische Analysensysteme für seine Kunden aus der klinischen Diagnostik und Biotechnologie.
2. Alle sonstigen Segmente: Hier erfolgt die Entwicklung von Workflow-Software zur Vernetzung mehrerer Analysensystemen sowie die Entwicklung und der Vertrieb von wissenschaftlichen Materialien und Technologien wie der Nukleinsäureaufreinigung durch den STRATEC-Konzern.

**Entwicklung der Segmente inklusive interner Umsätze**

in T€	2014	2013	Veränderungen gegenüber Vorjahr in %
<b>Instrumentierung</b>			
Umsatz	151.166	133.338	+13,4
EBIT	25.492	21.944	+16,2
<b>Alle sonstigen Segmente</b>			
Umsatz	7.026	7.046	-0,0
EBIT	-90	-3.860	+97,7

**Segment Instrumentierung**

Der Umsatz (intern und extern) stieg von 133,3 Mio. € um 13,4% auf 151,2 Mio. €. Das Umsatzwachstum in diesem Segment basiert im Wesentlichen auf den unter 3.1.1. dargestellten Effekten.

Das EBIT in diesem Segment lag bei 25,5 Mio. € gegenüber 21,9 Mio. € im Vorjahr. Die im Konzernlagebericht des Vorjahres für 2014 prognostizierten Verbesserungen beim Umsatz und der Ertragskraft konnten erreicht werden.

**Alle sonstigen Segmente**

Der Umsatz ist mit 7,0 Mio. € auf Vorjahresniveau. Die Ertragslage hat sich hierbei deutlich verbessert. In diesem Segment wird von einer weiteren Verbesserung in der Umsatz- und Ertragsentwicklung ausgegangen. Die im Konzernlagebericht des Vorjahres für 2014 prognostizierte Entwicklung der EBIT-Marge über dem Konzernwachstum wurde erreicht, das prognostizierte stark überproportionale Umsatzwachstum konnte nicht erreicht werden.

**Gesamtbeurteilung**

Die Prognose aus dem Konzernlagebericht des Vorjahres hinsichtlich Umsatz und EBIT-Marge wurden erreicht und entsprechen den Planungen des Managements. Die Finanzierung der Gesellschaft ermöglicht weiterhin das Unternehmenswachstum und die dafür notwendigen Investitionen selbst zu finanzieren.

## 3.2. Finanzlage

### 3.2.1. KAPITALSTRUKTUR

Kennzahl in T€	Definition	31.12.2014	31.12.2013	Veränderungen gegenüber Vorjahr in %
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstitut	46.636	20.734	124,9
Net Working Capital	Kurzfristige Vermögenswerte ./. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ./. Kurzfristige Schulden	27.787	36.030	-22,9
Working Capital in	Kurzfristige Vermögenswerte ./. Kurzfristige Schulden	74.423	56.764	31,1
Cashflow je Aktie	Cashflow / Anzahl Aktien (unverwässert)	2,45	1,84	33,2

Der Mittelzufluss aus der betrieblichen Tätigkeit hat sich gegenüber dem Vorjahr erheblich verbessert. Dies ist auf das deutlich verbesserte Konzernergebnis sowie auf eine, durch im Vorjahr in Bezug auf Entwicklungskosten geänderte Rechnungslegungsmethode bedingte, Reduzierung des Mittelabflusses aus Ertragsteuern zurückzuführen. Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit gegenüber dem Vorjahr ist insbesondere aufgrund eines Rückgangs der Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte zu erklären.

Aus der Finanzierungstätigkeit sind in 2014 insgesamt 8,0 Mio. € (Vorjahr: 5,8 Mio. €) abgeflossen. Darin enthalten ist eine abermals erhöhte Dividendenausschüttung für das Geschäftsjahr 2013 in Höhe von 7,1 Mio. € (Vorjahr: 6,6 Mio. €) sowie Auszahlungen für die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 1,6 Mio. € (Vorjahr: 1,1 Mio. €). Zuflüsse aus Finanzierungstätigkeit gab es des Weiteren aus der Ausgabe von Aktien der Mitarbeiteroptionsprogramme in Höhe von 0,7 Mio. € (Vorjahr: 0,8 Mio. €).

Das Eigenkapital wuchs trotz der Dividendenzahlung von 97,2 Mio. € auf 112,1 Mio. €. Zum 31. Dezember 2014 lag die solide Eigenkapitalquote bei 81,3% (Vorjahr: 82,5%). Die kurzfristigen Schulden haben sich gegenüber dem Vorjahr um 24,1% von 12,6 Mio. € auf 15,6 Mio. € erhöht. Diese Steigerung ist insbesondere auf eine Zunahme der kurzfristigen Rückstellungen sowie die Zunahme der übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten zurückzuführen. Die langfristigen Schulden haben sich gegenüber dem Vorjahr um 25,7% von 8,0 Mio. € auf 10,1 Mio. € erhöht. Diese Steigerung ist insbesondere auf eine Zunahme der passiven latenten Steuern zurückzuführen. Die Auswirkungen der Umstellung der Bilanzierungsmethoden bezüglich der Entwicklungskooperationen auf die laufenden Steuern wurden im Zuge des Veranlagungsverfahrens für das Jahr 2013 im Konzernabschluss des Jahres 2014 erfasst, was einen korrespondierenden Anstieg der passiven latenten Steuern zur Folge hatte.

### 3.2.2. INVESTITIONEN

Aufgrund erhöhter Umbaumaßnahmen im Immobilienbestand der Gesellschaft im Vorjahr sowie aufgrund der im Geschäftsjahr verminderten Investitionen in Werkzeuge und Prüfmittel lagen die Investitionen in Sachanlagen bei 1,5 Mio. € (Vorjahr 2,6 Mio. €).

### 3.2.3. LIQUIDITÄT

Die Summe aller Zu- und Abflüsse des Jahres 2014 führte damit zu einer um Wechselkurseffekte bereinigten Erhöhung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente um 25,9 Mio. € auf 46,6 Mio. € zum 31. Dezember 2014. STRATEC hat des Weiteren nicht ausgenutzte Kreditlinien in Höhe von 8,0 Mio. €.

## 3.3. Vermögenslage

Die deutliche Erhöhung der Bilanzsumme im Geschäftsjahr 2014 ist bedingt durch den Anstieg der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die im Wesentlichen auf das gesteigerte Konzernergebnis, die Abnahme der Forderungen sowie geringere Ertragssteuerzahlungen als im Vorjahr zurück zu führen ist. Der Anstieg der Bilanzsumme im Vorjahr war hingegen im Wesentlichen auf den Zuwachs an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im November und Dezember 2013 zurückzuführen.

#### 4. NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

##### Mitarbeiter

Über Jahre hinweg ist die Mitarbeiterzahl der STRATEC-Gruppe stetig gewachsen. Neben den organisatorischen und strukturellen Herausforderungen, die ein solches Wachstum mit sich bringt eröffnen sie einem Unternehmen auch Chancen. Einerseits besteht die Möglichkeit neues Know-how zu generieren und an der Erfahrung neu hinzugekommener Mitarbeiter zu partizipieren, andererseits bietet es einem Unternehmen die Möglichkeit, ein dynamisches, innovatives Umfeld als Teil der Unternehmenskultur zu etablieren.

Zum 31. Dezember 2014 beschäftigte STRATEC 544 Mitarbeiter gegenüber 546 Mitarbeitern zum 31. Dezember 2013. Unterjährige Schwankungen wurden durch den Einsatz von Fremdarbeitern ausgeglichen. Ein leichter Rückgang in der Mitarbeiteranzahl im Bereich Produktion wurde durch Effizienzsteigerungen erreicht. Dabei wurde die Anzahl der Fremdarbeiter von 42 auf 38 gesenkt.

Der Anteil der Mitarbeiter, die zum Stichtag 31. Dezember 2014 im Bereich Entwicklung und Forschung tätig war senkte sich von 221 auf 215. Damit beträgt dieser Mitarbeiteranteil zum 31. Dezember 2014 44% der festangestellten Arbeitnehmer von STRATEC.

##### Mitarbeiter zum Stichtag

	2014	2013	Veränderungen gegenüber Vorjahr in %
Mitarbeiter gesamt	544	546	-0,36
Anteil Inland in %	70,4	71,4	-100 bps
Anteil ausländische Standorte in %	29,6	28,6	+100 bps
Anteil weiblicher Mitarbeiter in %	23,5	23,8	-30 bps

Der Personalaufwand im STRATEC-Konzern stieg im Berichtsjahr um insgesamt 8,0% (Vorjahr: 2,4%) auf 37,2 Mio.€ (Vorjahr: 34,5 Mio.€). Dies ist sowohl auf Lohnerhöhungen, auf wechselkursbedingte Lohnkostensteigerungen in den USA und in Großbritannien sowie auf die Kosten im Zusammenhang mit dem Ausscheiden eines Vorstandsmitglieds im Geschäftsjahr 2014 zurückzuführen. Hierbei kam es zu zwei Veränderungen in der Zusammensetzung des Vorstands der STRATEC Biomedical AG. Dr. Claus Vielsack wurde mit Wirkung zum 15. Februar

2014 zum Vorstandsmitglied mit dem Verantwortungsbereich Produktentwicklung berufen. Bereits seit 1998 ist Dr. Vielsack für STRATEC tätig und war in dieser Zeit in verschiedenen leitenden Positionen der Produktentwicklung tätig.

Mit Wirkung zum 19. März 2014 endete die Vorstandstätigkeit von Bernd M. Steidle (Vorstandsmitglied für Marketing und Vertrieb) nach langjähriger Tätigkeit für das Unternehmen, wofür seine Vorstandskollegen auch an dieser Stelle nochmals herzlich danken.

Der Erfolg und das stetige Wachstum des STRATEC-Konzerns gründen auf dem Engagement hochmotivierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Individuelle Weiterbildung der Mitarbeiter, Förderung des Teamgeistes und des selbständigen, eigenverantwortlichen Handelns gewährleisten auch für die Zukunft die Entwicklung von qualitativ sehr hochwertigen Produkten für unsere Kunden.

STRATEC bietet permanent Arbeitsangebote und Ausbildungsplätze für die unterschiedlichsten Berufsbilder an. Die intensive Pflege der Beziehungen zu den Hochschulen, insbesondere zur Hochschule Pforzheim und die daraus resultierenden Praktika, Bachelor- und Masterarbeiten ermöglichen das Kennenlernen der potenziellen zukünftigen Mitarbeiter und gehen häufig fließend in den ersten Karriereschritt nach Abschluss des Studiums über. Darüber hinaus besteht in Zusammenarbeit mit der Hochschule Pforzheim eine anteilig durch STRATEC finanzierte Stiftungsprofessur für den Bereich „Qualitätsmanagement und Regulatory Affairs“ in der Medizintechnik.

Unsere langjährigen Mitarbeiter und Führungskräfte sind im Rahmen unseres Aktienoptionsprogramms am langfristigen Unternehmenswertzuwachs beteiligt, welcher nicht zuletzt Ausdruck der Leistungsbereitschaft unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist.

##### Standortoptimierung

Das globale STRATEC-Netzwerk wird weiterhin dahingehend optimiert, dass das Unternehmen seinen Kunden die gesamte Wertschöpfungskette innerhalb einer reibungslosen Ablauforganisation anbieten kann.

Daher wurden im Geschäftsjahr 2014 Maßnahmen und Vorkehrungen beschlossen, die schrittweise umgesetzt werden:

Am Firmensitz in Birkenfeld, Deutschland, werden Gespräche über Erweiterungsmöglichkeiten rund um die bestehenden Firmengebäude geführt, um das mittelfristig geplante Wachstum am Standort auch weiterhin zu ermöglichen.



Der Standort Newbury Park, USA, fokussiert sich seit dem vierten Quartal 2014 auf Entwicklungstätigkeiten und Prototypenbau.

Am Standort Cluj-Napoca, Rumänien, wurde ein Bauantrag gestellt, dessen Genehmigung mittlerweile erteilt wurde. Der Baubeginn ist schnellstmöglich vorgesehen und erlaubt STRATEC, mit der Belegschaft im eigenen Gebäude weiter zu wachsen.

Weiterhin geht STRATEC davon aus, dass der Bereich Produktion am Standort Beringen, Schweiz, mittelfristig weiterwachsen wird. Daher ist ein Anbau an das bestehende Gebäude vorgesehen. Zudem wurde durch Gründung einer Servicegesellschaft die Grundlage für eine Optimierung der organisatorischen Abläufe zwischen den Gesellschaften und den Kunden geschaffen.

STRATECs Kompetenzzentrum in Großbritannien für die Entwicklung von Middleware-Software wird im Laufe des Geschäftsjahres 2015 neue Räumlichkeiten beziehen, um auch dort die Abläufe sowie die Begebenheiten vor Ort zu verbessern.

## Nachhaltigkeit und soziales Engagement

Nachdem STRATEC bereits seit mehreren Jahren die Themen Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung als Bestandteil der Unternehmensstrategie sieht, ist es geplant, zeitgleich mit dem Erscheinen des Geschäftsberichts für das Jahr 2014 erstmals mit einer Nachhaltigkeitsberichterstattung auf der Internetseite der Gesellschaft zu beginnen. Dieser Bereich soll fortlaufend erweitert werden und wird zukünftig Kennzahlen enthalten, die STRATECs Aktivitäten hierbei transparent und messbar machen.

Nachfolgend eine Übersicht der Aktivitäten im Bereich soziales Engagement.

Sportliche Aktivitäten von Mitarbeitern in unterschiedlichen Disziplinen und teambildende Maßnahmen werden im Unternehmen bewusst gefördert. Hierbei werden beispielsweise Startgebühren für Wettkämpfe übernommen sowie Trikots für STRATEC-Teams zur Verfügung gestellt.

Des Weiteren werden gezielt kleinere Projekte und Einrichtungen in der Region unterstützt. Die freiwillige Feuerwehr wird durch Spenden von STRATEC gefördert und ehrenamtliche Tätigkeiten der Mitarbeiter bei der freiwilligen Feuerwehr oder dem Technischen Hilfswerk werden von STRATEC unterstützt.

Neben den regionalen Projekten am Firmensitz sind ähnliche Maßnahmen an anderen STRATEC Standorten geplant. Daneben sieht sich STRATEC als global player und setzt die damit einhergehende Verantwortung ebenso global in ausgewählten Projekten um:

STRATEC hat Spendenprojekte von den Organisationen Ärzte ohne Grenzen e. V. und Plan International e. V. erfolgreich unterstützt. Ärzte ohne Grenzen hilft Menschen in Not, Opfern von natürlich verursachten oder von Menschen geschaffenen Katastrophen sowie von bewaffneten Konflikten. Plan International ist eine internationale Kinderhilfsorganisation, die sich in Entwicklungsländern in Afrika, Asien und Lateinamerika für Kinderrechte stark macht.

In Zusammenarbeit mit Plan International e. V. unterstützte STRATEC im Jahr 2014 folgende Projekte:

Schutz der Kamalari-Mädchen in Nepal: Die betroffenen Mädchen sollen dabei unterstützt werden, den ausbeuterischen Arbeitsverhältnissen zu entkommen und ein selbstbestimmtes Leben führen zu dürfen. Für dieses Projekt wurde eine STRATEC-interne Spendenaktion organisiert. Der von den Mitarbeitern gespendete Betrag wurde vom Unternehmen verdoppelt und aufgerundet.

Kinderleben schützen – HIV / Aids verhindern in Uganda: Zum Schutz von Kindern vor HIV / Aids sollen rund 80.000 Kleinkinder unter fünf Jahren sowie 25.000 Schwangere an einem PMTCT-Programm (Prevention of Mother to Child Transmission) teilnehmen, um das Risiko der Mutter-Kind-Übertragung zu senken. Damit Kinder und ihre Familien Zugang zu medizinischer Versorgung erhalten, werden die lokalen Gesundheitsdienste gestärkt. Somit erhalten vor allem Kleinkinder Zugang zu lebensrettenden Behandlungen.

Bau eines Kindergartens in Ruanda: Mit der Unterstützung von STRATEC konnte einer von acht geplanten neuen Kindergärten für je 45 Kinder gebaut werden.

## C. Nachtragsbericht

Die Auswirkungen aus der Aufhebung der Wechselkursbindung des Schweizer Franken an den Euro durch die Schweizerische Nationalbank wirken sich in begrenztem Ausmaß auch auf die STRATEC-Gruppe aus. Durch die Aufwertung des Schweizer Franken wird die Kostenstruktur, insbesondere in Form der Personalkosten, am Standort in Beringen, Schweiz, entsprechend erhöht. Da STRATEC darüber hinaus nur in geringem Umfang Güter und Leistungen in Schweizer Franken einkauft oder verkauft, bleiben die Auswirkungen im Wesentlichen darauf begrenzt.

STRATEC hat durch einige Maßnahmen diesem Kosteneffekt entgegengewirkt und behält die Entwicklung des Schweizer Franken bei der weiteren Planung für den Standort Schweiz unter enger Beobachtung.

Insgesamt betrachtet schätzt STRATEC die Vorteile des Standorts Schweiz gegenüber den negativen Auswirkungen durch die Wechselkursveränderung nach wie vor als überwiegend positiv ein.

## D. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

### 1. PROGNOSEBERICHT

STRATECs Ziel ist es, dauerhaft nachhaltiges Wachstum in allen Geschäftsbereichen zu erzielen. Dabei setzen wir auf innovative Lösungen, die es unseren Kunden ermöglichen, ihre Märkte mit qualitativ hochwertigen Produkten zu bedienen. Neben den Aktivitäten innerhalb der Unternehmensgruppe setzen wir dabei auf das weitere Wachstum unserer Zielmärkte, insbesondere im Bereich der In-vitro-Diagnostik sowie auf die anhaltend positive Entwicklung hin zum Outsourcing bei unseren Partnern und potentiellen Kunden.

Am 12. Juli 2013 publizierte STRATEC die aktuell gültige Unternehmensprognose, die auf Basis der Umsatzerlöse in 2013 (127.950 T€) ein jährlich durchschnittliches Wachstum zwischen 8 und 12% bis ins Jahr 2017 vorsieht. Dabei können in einzelnen Jahren die Wachstumsraten schwanken und den Zielkorridor auf Jahresbasis verlassen, wobei die Gesamtprognose bis 2017 intakt bleibt. Diese Prognose behält für den Gesamtzeitraum weiterhin Gültigkeit.

Für das laufende Geschäftsjahr 2015 geht STRATEC davon aus, dass ein leicht steigendes Wachstum der Umsatzerlöse bei leicht steigender EBIT-Marge erzielt werden kann. Dabei wird erwartet, dass die Umsatzerlöse in 2016 aufgrund zu erwartender geplanter Markteinführungen wieder deutlich zunehmen sollten.

Obleich Investitionen in weitere Entwicklungsprojekte, in die Gesellschaft in Rumänien, den weiteren Ausbau unserer Schweizer Gesellschaften und den Ausbau der Gesellschaft in China geplant sind, wird sich die freie Liquidität aufgrund

steigender Ergebnisse und Optimierungen im Working Capital Management etwa auf dem Niveau von Ende 2014 bewegen.

STRATECs Unternehmensprognose basiert auf Planungen, welche die Besonderheiten des Geschäftsmodells sowie eine Reihe von internen und externen Faktoren berücksichtigen und entsprechend ihrer Bedeutung gewichten. Dabei spielen Auftragseingänge und Prognosen unserer Kunden sowie deren Bestellverhalten und die Lagerhaltung von Serviceteilen ebenso eine übergeordnete Rolle wie die Anzahl der in Entwicklung und in Verhandlung befindlichen Projekte. Neben dem Kerngeschäft „Instrumentation“ wird sich das Wachstum auch aus den weiteren Geschäftsfeldern „Data Management“ und „Molecular“ ableiten. Weitere Opportunitäten durch externes Wachstum sind hierbei unberücksichtigt.

### 2. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

#### 2.1. Risikomanagementsystem

STRATECs Risikomanagementsystem basiert auf drei selbständigen Säulen, die fortlaufend der wachsenden Unternehmensstruktur angepasst und optimiert werden. Hierzu zählen das sich in stetigem Ausbau befindliche Interne Kontrollsystem (IKS), ein Compliance-System mit strukturiertem Schulungs- und Berichtssystem sowie ein Risikofrüherkennungssystem. Ziel ist es dabei sicher zu stellen, dass der STRATEC-Konzern rechtzeitig auf jede Form von

Einflüssen reagieren kann. Die Bereiche IKS sowie Compliance werden in den Abschnitten E. und H. genauer erläutert.

Innerhalb des STRATEC-Konzerns wurde im Rahmen des Risikomanagementsystems ein Risikofrüherkennungssystem etabliert, welches in Form eines Risikohandbuchs zur Beurteilung potentieller Risikobereiche umgesetzt wurde. Es dient der Analyse und Beurteilung von Risiken des Unternehmens und seines Umfelds. Unter Wahrung der gesetzlichen Vorgaben des § 91 Abs. 2 AktG bildet das im STRATEC-Konzern etablierte System ein umfassendes Instrument zur Überwachung elementarer Prozesse und frühzeitigen Identifizierung eventueller Risiken ab. Das System besteht aus einer klaren Vorgabe, der Überwachungshandlungen, festgelegten Zeitintervallen, den Verantwortlichen und einer vorgegebenen Meldestruktur.

Die wesentlichen zu analysierenden Risikokategorien sind Allgemeine Betriebsrisiken wie z. B. Risiken aus Beteiligungen, Logistikrisiken, IT-Risiken, Personalrisiken, finanzwirtschaftliche Risiken und rechtliche Risiken sowie Marktrisiken und Projektrisiken.

Die jeweiligen Verantwortungsträger erstellen in vorgegebenen Zeitabständen zu ihren Verantwortungsbereichen Berichte, die in einer systematisierten Vorgehensweise qualifiziert und quantifiziert werden. Bei außergewöhnlichen Vorgängen besteht eine Ad-hoc-Meldepflicht. In den unterschiedlichen Aggregationsstufen wird den Entscheidungsträgern und Organen ein so genanntes Risikohandbuch als Steuerungsinstrument zur Verfügung gestellt. Somit werden etwaige Risiken frühzeitig identifiziert und die sich hieraus möglicherweise ableitenden Konsequenzen, auch über den zeitlichen Verlauf hinweg, mit der Veränderung der Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet und sichtbar. Hierbei sind auch die jeweiligen Einzelgesellschaften des STRATEC-Konzerns sowie etwaige Wechselwirkungen zwischen den Konzerngesellschaften in die Risikoanalyse und die Berichterstattung mit einbezogen. Zur Risikobewältigung werden generell die folgenden Maßnahmen eingesetzt:

- ▶ Erhöhte Ressourcenzuteilung
- ▶ Kürzere Überwachungsintervalle
- ▶ Erhöhte Management-Attention
- ▶ Vereinbarung von Maßnahmen zur Risikobeseitigung

Das Risikomanagementsystem in Bezug auf die Beteiligungen der STRATEC Biomedical AG wird durch Integration in das Risikomanagementsystem der Gruppe sichergestellt. Darüber hinaus findet neben dem strukturierten Reporting auch ein Ad-hoc-Reporting auf Ebene von Entwicklung, Fertigung, Marketing und Vertrieb sowie der Finanzkennzahlen in wöchentlichen, monatlichen und quartalsweisen Intervallen statt.

Die im Risikobericht erfassten Risiken sind, aufgrund des Geschäftsmodells und des täglichen Arbeitsablaufs, jene Faktoren, die sich aus dem laufenden Geschäft oder aufgrund organisatorischer Rahmenbedingungen ergeben können und damit erfassbar sind. Die Vergangenheit zeigt, dass Risiken oftmals nicht vorhersehbar oder im Vorfeld erfassbar sind, wie der im Vorjahr berichtete Wasserschaden. Die künftige Geschäftsentwicklung des STRATEC-Konzerns wird durch zahlreiche Kooperationen mit bestehenden und neuen Partnern, neue Technologien sowie den anhaltenden Trend zum Outsourcing durch Kunden in sich verändernden Märkten nachhaltig positiv bewertet. Obgleich STRATEC auch in vergangenen konjunkturell schwachen Zyklen deutlich gewachsen ist und das Geschäftsmodell Elemente enthält, die einen hohen Immunitätsgrad gegen makroökonomische Schwankungen implizieren, können Konjunktur- und Einzelrisiken in der Zukunft nicht vollständig ausgeschlossen werden. Faktoren wie beispielsweise die Schnelligkeit der Entwicklung, die reibungslose Integration von Hard- und Software sowie die Erfüllung der regulatorischen Vorgaben und der Markterfordernisse, beeinflussen das Wachstum und den Erfolg des STRATEC-Konzerns wesentlich. Ferner begegnet die Gesellschaft Risiken, wie sie aus Projektsteuerung, Beschaffung und der sich beschleunigenden Komplexität entstehen, durch intensive Überwachung. Im Gegensatz dazu liegen beispielsweise die Definitionen von Marktakzeptanzkriterien oder das für den Produkterfolg wichtige Reagenzien-Portfolio unserer OEM-Partner außerhalb der Kontrolle des STRATEC-Konzerns. Erprobung, Validierung, der Grad des Überschreitens der Mindestabnahmemengen und Vertriebsstruktur liegen bedingt durch unser Geschäftsmodell in der Hand der Kunden.

## 2.2. Risiken

### MARKT- UND KUNDENBEZOGENE RISIKEN

Aufgrund des auf sehr langfristiger Zusammenarbeit mit STRATECs Kunden beruhenden Geschäftsmodells ist das Unternehmen von einigen Risikofaktoren in deutlich geringerem Ausmaß betroffen als dies bei vielen anderen Unternehmen innerhalb der Branche oder anderen Industriezweigen üblich ist. Die langfristige Planung zur Entwicklung eines Analysensystems bei den Kunden erfolgt in aller Regel unabhängig von Konjunkturzyklen oder Wirtschaftskrisen. Die Planungszeiträume belaufen sich für die Entwicklung auf etwa drei bis fünf Jahre, der Lebenszyklus eines in den Markt eingeführten Systems auf etwa zwölf bis 15 Jahre. Dennoch ergeben sich aus dem Umfeld und aus der Kundenbeziehung folgende Risiken:

**RISIKO DER HAUPTKUNDENABHÄNGIGKEIT**

Ein wesentlicher Bestandteil des Geschäftsmodells des STRATEC-Konzerns liegt in der Konzentration der Zusammenarbeit mit OEM-Partnern, welche in ihrem jeweiligen Bereich zum Kreis der Markt- beziehungsweise Technologieführer gehören, was systembedingt nur auf eine begrenzte Anzahl von möglichen Partnern zutrifft. Daraus ergibt sich eine potentiell hohe Abhängigkeitsposition. Die hieraus abgeleitete Konzentration des Umsatzes auf eine begrenzte Anzahl wesentlicher Kunden (sog. Hauptkundenrisiko) kann bei Volatilitäten im Verkauf von Analysensystemen zu Performance-Schwankungen bei STRATEC führen. Ebenso kann es durch die Beendigung eines Projektes durch einen Kunden zum Ausfall geplanter Umsätze kommen, die nicht oder nur teilweise kompensiert würden. Der STRATEC-Konzern wird weiter mit bestehenden und neuen Partnern im Bereich neuer Technologien zusammenarbeiten, um auch auf diesem Gebiet ein nachhaltiges Wachstum zu generieren und das „Cluster-Risiko“ weiter zu mindern.

**RISIKO VON PATENTVERLETZUNGEN**

Der STRATEC-Konzern stellt durch interne und externe Überwachung sicher, dass keine Schutzrechte von Dritten verletzt werden. Ferner sichert die Gesellschaft direkt oder indirekt ihr eigenes Know-how durch zahlreiche internationale Patente und Schutzrechtsanmeldungen.

**LIEFERANTENRISIKO**

Den steigenden Kosten in der Entwicklung, insbesondere bei Systemen höherer Komplexität und höheren Durchsatzes, tritt die STRATEC-Gruppe durch ein straffes Projektcontrolling in Verbindung mit einem effektiven Zielkostenmanagementsystem entgegen. Verursacht durch die Komplexität der Produktion konzentriert sich die STRATEC-Gruppe aus Wirtschaftlichkeitsgründen und zur Sicherung der Qualität auf eine kleine Anzahl von Lieferanten. Der hohe Betreuungsaufwand für Logistik, wie beispielsweise die langfristige Sicherstellung von Bezugspreisen und für die Überwachung der Qualitätsstandards, macht diese Konzentration im Lieferantenbereich notwendig. Dieses Risiko wird bewusst und kontrolliert in Kauf genommen, jedoch durch einen individuellen, auf die jeweilige Situation angepassten Maßnahmenkatalog, wie zum Beispiel eine intensive Lieferantenbetreuung, Bevorratung und umsichtige logistische Planung in Verbindung mit klaren vertraglichen Gestaltungen und regelmäßigen Lieferantenaudits minimiert.

**WETTBEWERBSRISIKEN**

STRATECs Wettbewerb ist derzeit im Wesentlichen auf zwei Gruppen begrenzt. Einerseits sind dies die Entwicklungsgruppen, die bei den Diagnostikunternehmen selbst unterhalten werden. Aus einer Vielzahl von Gründen sind in den vergangenen Jahren viele Diagnostikunternehmen dazu übergegangen, diese Entwicklungsleistungen an darauf spezialisierte Unternehmen wie STRATEC auszugliedern. Hierfür sprechen unter anderem die in aller Regel geringeren Kosten aufgrund einer kürzeren Entwicklungszeit, die sich aus Spezialisierung und aufgrund des vorhandenen Technologiepools bei einem Unternehmen, das dies tagtäglich für eine Vielzahl an Kunden tut, ergibt. Andererseits kommen Unternehmen als Wettbewerber in Frage, die sich ebenfalls auf die Entwicklung von Automatisierungslösungen in hochregulierten Märkten fokussieren. Da diese Spezialisierung sehr tiefgreifendes Know-how erfordert dauert der Markteintritt für potentielle Wettbewerber relativ lange. In beiden Bereichen ist die Anzahl der Wettbewerber nach wie vor überschaubar und nach Kenntnis von STRATEC wurden in den vergangenen Jahren keine Marktanteile verloren sondern hinzugewonnen.

**WÄHRUNGSRISIKO**

In der Vergangenheit wurden nahezu alle wesentlichen Entwicklungs- und Lieferverträge in Euro abgerechnet. Dies hat sich in den letzten Jahren dahingehend geändert, dass mittlerweile einige Verträge auch in US-Dollar abgeschlossen werden. STRATEC beobachtet die Währungskursentwicklungen sehr genau und schließt in begrenztem Umfang Sicherungsgeschäfte ab. In 2014 wurden zeitweise US-Dollarbestände durch den Kauf von Verkaufsoptionen abgesichert. Produktions- und Beschaffungskosten im Schweizer Franken-Raum sind begrenzt, haben sich aber durch die Aufwertung des Franken auf die Kostenstruktur innerhalb der STRATEC-Gruppe ausgewirkt. Auch hierbei wird die Entwicklung genau beobachtet. Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Geschäftsberichtes wurden für den Schweizer Franken aber noch keine Sicherungsgeschäfte abgeschlossen. In anderen Währungen als US-Dollar und Schweizer Franken bestehen keine nennenswerten Wechselkursrisiken.

## PRODUKTHAFTUNGSRISIKO

STRATECs Analysensysteme kommen in hochregulierten Märkten zum Einsatz. Fehldiagnosen können für betroffene Personen drastische Auswirkungen haben. Dadurch ergeben sich für die Lieferanten und Hersteller diagnostischer Produkte Haftungsrisiken, die auch durch Beachtung der gesetzlichen Vorgaben sowie durch umfassende Qualitätskontrollen nicht umfänglich ausgeschlossen werden können. Auch wenn STRATEC nicht an erster Stelle bei möglichen Haftungsansprüchen steht, sichert sich das Unternehmen gegen Haftungsrisiken durch entsprechende Produkthaftpflichtversicherungen ab. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass die Höhe des bestehenden Versicherungsschutzes für mögliche Haftungsansprüche potentiell nicht ausreicht.

## SONSTIGE RISIKEN

Seitens der Verantwortungsträger innerhalb des Risikofrüherkennungssystems wurden die nachfolgend dargestellten Punkte als potentielle Herausforderungen herausgearbeitet, denen es vorzubeugen gilt, um den Eintritt eines Risikos zu vermeiden:

- ▶ Die Rekrutierung und Bindung von gut qualifiziertem Personal mit entsprechender Branchenerfahrung,
- ▶ Einsatz von geeigneten Werkzeugen im IT-Bereich für die Vernetzung von Kundeninformation aus dem Markt sowie sonstiger IT-Systeme,
- ▶ die Problematiken, die sich aus Projektverzögerungen (time-to-market) ergeben,
- ▶ Auswirkungen durch Verschiebungen von Marktanteilen aktueller und potenzieller STRATEC-Kunden,
- ▶ Risiko, dass Kunden nicht die erwarteten Stückzahlen am Markt platzieren und sich hierdurch Abwertungspotential auf aktivierte Entwicklungsaufwendungen ergibt,
- ▶ zeitlich versetzte Markteinführungen durch STRATEC-Kunden in unterschiedlichen geografischen Märkten,
- ▶ Marktveränderungen durch Konzentrationsprozesse im Kundenmarkt und
- ▶ Lieferfähigkeitsrisiken bei zulassungsrelevanten oder proprietären Komponenten hoher Komplexität.

## 2.3. Chancen

Instrumentierung sowie Automatisierung in der In-vitro-Diagnostik sind hochregulierte Betätigungsfelder, die nicht nur ein umfassendes Wissen zur Erfüllung der Vorschriften und Regularien in den jeweiligen Ländern benötigen. Die Test- und Prozessabläufe, die solch unterschiedliche Fachbereiche wie Mechanik, Software, Elektronik oder

biochemische Reaktionen in einem engen Zusammenspiel vereinen, erfordern ein Höchstmaß an Präzision und Abstimmung. Die entsprechende Qualitätssicherung und Prozessdokumentation sind dabei Grundlagen einer funktionsfähigen Entwicklung. Diese Eigenschaften erfolgreich in einem komplexen, zuverlässigen und gleichzeitig benutzerfreundlichen Produkt zu vereinen ist derzeit nur wenigen, meist hochspezialisierten Unternehmen vorbehalten. Hierdurch ist das Angebot an Dienstleistern, die von der Entwicklung bis zur Serienproduktion alle Bereiche der Wertschöpfungskette anbieten können sehr begrenzt. Andererseits ist die entsprechende Nachfrage weiterhin zunehmend, was nicht zuletzt daran liegt, dass sich viele der Diagnostikunternehmen verstärkt auf die Entwicklung ihrer Reagenzien fokussieren und somit Instrumentierungslösungen nicht als ihr Kerngeschäft betrachten. Auch außerhalb der Diagnostik gibt es Bereiche wo ähnlich spezifische Eigenschaften gefragt sind und ähnliche Rahmenbedingungen gegeben sind. Hier sind Forschungslabors an erster Stelle zu nennen. Aber auch Abläufe in der Pharmaentwicklung erfordern eben diese Voraussetzungen. Dadurch ergeben sich für STRATEC nach wie vor überdurchschnittlich gute Möglichkeiten an dieser Entwicklung – insbesondere dem Outsourcing-Trend – zu partizipieren. Auch die Entstehung neuer Forschungsfelder, die im Laufe der Zeit aus der reinen Forschung in diagnostische Prozesse beziehungsweise in pharmazeutische Produkte münden, sorgen für weiter steigenden Bedarf an Automatisierungslösungen im Labor.

Neben den aktuellen Entwicklungs- und Fertigungsaufträgen, die die Entwicklung von Systemen mit Methoden der molekularen Diagnostik, der Chemilumineszenz sowie der Immunhämatologie umfassen, treibt STRATEC, wie in der Vergangenheit, die Entwicklung weiterer Systemplattformen voran. Hierbei wird das Ziel verfolgt, zukünftige spezifische Systementwicklung durch Verwendung von Plattformtechnologien, ähnlich wie in der Automobilindustrie, ressourceneffizient durchführen zu können. Daneben werden einige Entwicklungsprojekte innerhalb der STRATEC-Gruppe im Bereich der zirkulierenden Tumorzellen vorangetrieben. Dieser schnell wachsende Bereich der Diagnostik bietet derzeit sehr viele Möglichkeiten für die Zusammenarbeit in unterschiedlichsten Projekten mit Partnern aus den Bereichen der Forschung und der Pharmaindustrie.

Da in den bevorstehenden Quartalen weitere Meilensteine für Entwicklungsprojekte anstehen, sollten in den kommenden Jahren mehrere neue Produkte durch STRATECs Kunden in den Markt eingeführt werden und für ein Anhalten des Wachstums von STRATEC sorgen.

Weiterhin versucht die STRATEC durch gezielte Akquisitionen das Technologieangebot und Leistungsspektrum für STRATECs Partner verbreitern zu können.

## E. Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess

STRATEC verfügt über ein internes Kontrollsystem (IKS) welches Prüfungsprozesse im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess enthält und in dem geeignete Strukturen sowie Prozesse definiert und in der Organisation umgesetzt sind, um Fehlerrisiken zu erkennen und, soweit möglich, auszuschließen. Der (Konzern-) Rechnungslegungsprozess soll dabei gewährleisten, dass unter Beachtung der einschlägigen Gesetze und Normen die (Konzern-) Rechnungslegung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des STRATEC-Konzerns vermittelt. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass ein internes Kontrollsystem, unabhängig von dessen Ausgestaltung, keine absolute Sicherheit dahingehend liefern kann, dass wesentliche Falschaussagen in der Rechnungslegung vermieden oder aufgedeckt werden.

Das interne Kontrollsystem von STRATEC hat ferner sicherzustellen, dass eine einheitliche, korrekte und zeitnahe buchhalterische Erfassung aller geschäftlichen Transaktionen erfolgt, um die Einhaltung der gesetzlichen Normen, der Rechnungslegungsvorschriften sowie der internen Richtlinien zur Rechnungslegung, welche für die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen verbindlich sind, zu gewährleisten.

Um die Risiken soweit wie möglich einzugrenzen und um fehlerbehaftete Aussagen und Angaben im Konzernabschluss oder betrügerische Handlungen aufzudecken, werden die folgenden wesentlichen Maßnahmen ergriffen:

- ▶ regelmäßige, prozessintegrierte Kontrolle, wie der Größe und Struktur des Konzerns nach angemessen definierte Abstimmprozesse, die Trennung von Funktionen, Vier-Augen-Prinzipien, Zugriffsbeschränkungen und Zahlungsrichtlinien, um nur einige Beispiele zu nennen;
- ▶ Sicherstellung einer einheitlichen Bilanzierung durch konzernweite Vorgaben;
- ▶ Durchsicht und Analyse der lokalen Abschlüsse;
- ▶ Durchführung von internen und externen Prüfungen anhand von Kontrolllisten;
- ▶ Erfassung von Mängeln und Beschluss von Korrekturmaßnahmen;
- ▶ Erstellung von Prüfungsberichten an den Vorstand;
- ▶ Prüfung der Umsetzung von Korrekturmaßnahmen.

Aufgabe des (konzern-) rechnungslegungsbezogenen IKS von STRATEC ist es sicherzustellen, dass die Einzelgesellschaften im STRATEC-Konzern ihre Abschlüsse nach den jeweils für sie geltenden Vorschriften und unter Wahrung der konzernweiten Maßgaben erstellen. In diesem gesamten Rechnungslegungsprozess werden die lokalen Gesellschaften durch geschulte Ansprechpartner bei der Muttergesellschaft unterstützt, die gleichzeitig eine Qualitätskontrolle für die übernommenen Finanzdaten bilden und daneben bei komplexen Fragestellungen zur Seite stehen. Auf Basis der Daten der in den Konsolidierungskreis einbezogenen Tochterunternehmen wird das konsolidierte Rechenwerk auf Basis einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsvorgaben zentral erstellt. Die Fachverantwortlichen kontrollieren die etablierten Prozesse zur Überprüfung der Regelkonformität bei der Überleitung in den Konzernabschluss. Im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses wird auch auf die Expertise von externen Beratungsgesellschaften zurückgegriffen. Als börsennotiertes Unternehmen überwacht und analysiert STRATEC alle Änderungen der Gesetze, IFRS-Rechnungslegungsstandards und anderer Verlautbarungen bezüglich der Relevanz und Auswirkungen auf den Konzernabschluss, damit diese zeitnah umgesetzt werden.

## F. Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Unsere gegenwärtige und zukünftige Finanzstrategie ist auf die Bereitstellung der notwendigen Mittel für deutliches organisches und akquisitorisches Wachstum und eine aktive Anlagestrategie mit ausgeglichenem Chancen- / Risikocharakter ausgerichtet.

Die Finanzierung der STRATEC Biomedical AG erfolgt nahezu ausschließlich durch die aus der operativen Geschäftstätigkeit erzielten Mittelzuflüsse.

Eine grundsätzlich konservative Finanzpolitik mit dem Ziel der jederzeitigen Bereitstellung erforderlicher Liquidität, beispielsweise für neue Entwicklungs- und Forschungsvorhaben oder für externes Wachstum sowie ein effektives Risikomanagement, sind die wichtigsten Ziele für das Finanzmanagement der STRATEC-Gruppe. Diese Ziele werden vorwiegend durch die Optimierung unserer Finanzierungskosten und weniger durch die Optimierung der Finanzerträge adressiert. Unter dem Aspekt des Schaffens von Reserven für potentielle Akquisitionen ist unsere Anlagepolitik derzeit vorwiegend auf Geldmarktanlagen ausgerichtet. Diese liegt dann im kurzfristigen Bereich, wenn gegebenenfalls kurzfristig Liquiditätsreserven gebraucht werden oder im mittelfristigen Bereich, wo entsprechende Gegenpositionen zur Finanzierung vorhanden sind.

Finanzielle Risiken können grundsätzlich aus Währungs- und Zinsschwankungen erwachsen.

Wie zuvor erwähnt (siehe 2.2. Risiken – Währungsrisiken), nehmen die Währungsrisiken in Beschaffungs- und Vertriebsmärkten innerhalb der STRATEC-Gruppe zu. Deshalb werden, um diesem Risiko zu begegnen, gezielt derivative Sicherungsinstrumente eingesetzt. Die Cash-Management-Verantwortlichen überprüfen in regelmäßigen Abständen, ob Währungssicherungsgeschäfte sinnvoll sind. Es wird erwartet, dass das Risiko aus Währungsschwankungen aufgrund der Konzernstruktur und aufgrund dessen der Abschluss entsprechender Sicherungsgeschäfte weiter zunehmen wird. Die im Geschäftsjahr 2014 abgeschlossenen Geschäfte bestanden zum 31. Dezember 2014 nicht mehr. Grundsätzlich werden Finanzderivate dort eingesetzt, wo Risiken aus dem operativen Geschäft oder Währungsbestandsrisiken abzusichern sind. Der Abschluss dieser Geschäfte ist an sehr strenge Auflagen in der Geschäftsordnung des Vorstands gebunden und wurde mit dem Aufsichtsrat abgestimmt.

Zinsrisiken begegnen wir auf der Grundlage der internen Vorgaben des Risikomanagementsystems des STRATEC-Konzerns. Danach können in Abhängigkeit von der internen Risikoeinschätzung auch Absicherungen mittels Finanzderivaten vorgenommen werden. Finanzderivate zur Zinsoptimierung können dort eingesetzt werden, wo es Finanzierungsnotwendigkeiten opportun machen und wo sie vor dem Hintergrund einer generellen Transaktion stehen. Im Geschäftsjahr 2014 wurden keine Zinsderivate von STRATEC abgeschlossen.

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Bei den finanziellen Vermögenwerten wird unterschieden zwischen:

- ▶ Originären Finanzinstrumenten wie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen oder auch Finanzforderungen und Finanzschulden,
- ▶ derivativen Finanzinstrumenten ohne Sicherungszusammenhang mit einem Basisgeschäft und
- ▶ derivativen Finanzinstrumenten wie Sicherungsgeschäften, die zur Absicherung gegen Risiken aus Änderungen von Währungskursen und Zinssätzen eingesetzt werden.

Der Bestand der originären Finanzinstrumente ergibt sich aus der Bilanz. Dabei werden die Finanzinstrumente der Aktivseite gemäß IAS 39 in verschiedene Kategorien eingeteilt und entsprechend dieser Klassifizierung zu (fortgeführten) Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert bilanziert.

Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts bei zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten (available for sale) werden bis zur Realisierung des Finanzinstruments erfolgsneutral im Eigenkapital (OCI, sonstiges Ergebnis) erfasst. Sofern jedoch der Rückgang des beizulegenden Zeitwerts signifikant oder länger anhaltend ist, werden Wertminderungen ergebniswirksam erfasst. Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts der zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumente (held for trading) werden erfolgswirksam erfasst.

Bezüglich weiterer Details verweisen wir auf die Abschnitte G. „Finanzinstrumente“ und H. „Risikomanagement“ des Konzernanhangs.

## G. Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht der STRATEC AG erläutert die Grundlagen für die Festlegung der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat sowie deren Höhe und Struktur. Der Vergütungsbericht richtet sich nach den Vorgaben des § 314 Absatz 1 Nr. 6a) Satz 5 bis 8 und Nr. 6b) Handelsgesetzbuch (HGB), § 315 Absatz 2 Nr. 4 Handelsgesetzbuch (HGB) sowie den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 24. Juni 2014.

### 1. GRUNDZÜGE DES VERGÜTUNGSSYSTEMS DES VORSTANDS

Der Aufsichtsrat setzt die Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder fest, beschließt das Vergütungssystem und überprüft es regelmäßig. Die Festlegung der Vergütung orientiert sich insbesondere sowohl an der Aufgabe und der Leistung des Einzelnen als auch an der wirtschaftlichen Lage sowie der zukünftigen Entwicklung der STRATEC AG. Das aktuelle Vergütungssystem des Vorstands wurde zuletzt auf der Hauptversammlung am 6. Juni 2013 mehrheitlich gebilligt und setzt sich aus den folgenden Komponenten zusammen:

**Einer auf das Geschäftsjahr bezogenen fixen Vergütung** – Diese umfasst einen Grundbetrag, der monatlich als Gehalt ausbezahlt wird sowie Nebenleistungen wie beispielsweise die Bereitstellung eines Dienstfahrzeuges, Versicherungsleistungen und einzelvertragliche Regelungen bezüglich der Altersversorgung.

**Einer auf das Geschäftsjahr bezogenen variablen Vergütung (Short Term Incentive)** – Diese umfasst eine Zielgrößen- als auch eine erweiterte Komponente. Die Zielgrößenkomponente bemisst sich nach einem Prozentsatz von dem um einen Sockelbetrag gekürzten nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) ermittelten Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern im Konzern (Konzern-EBIT). Die erweiterte Komponente wird durch den Aufsichtsrat unter der Maßgabe, dass dadurch besondere Leistungen des Vorstands honoriert werden sollen, festgelegt. Die Auszahlung der Zielgrößenkomponente erfolgt nach der Hauptversammlung der STRATEC AG für das Geschäftsjahr 2014, wobei ein einvernehmlich festgelegter monatlicher Vorauszahlungsanspruch des Vorstands besteht. Die Auszahlung der erweiterten Komponente erfolgt bei Gewährung nach Ablauf des Geschäftsjahres 2014.

**Einer auf das Geschäftsjahr und die beiden Folgejahre bezogenen variablen Vergütung (Mittelfristige Vergütungsvereinbarung bzw. MVV oder Mid Term Incentive)** – Diese beinhaltet zu gleichen Teilen eine gebundene Komponente, eine individuelle Komponente und eine Zusatzkomponente, wobei sich die gebundene Komponente aus zwei Subkomponenten zusammensetzt. Die festgelegten Zielvorgaben für die gebundenen Komponenten sind dabei die prozentuale Steigerung von Konzernumsatz sowie Konzern-EBIT. Für die individuelle Komponente werden vom Aufsichtsrat mit dem jeweiligen Vorstandsmitglied diverse Einzelziele vereinbart, die z. B. Ziele wie die Stärkung der Aufbauorganisation, Optimierung der Vertriebsstrukturen, Steigerung der Kunden- als auch Mitarbeiterzufriedenheit, die weitere Integration der Tochtergesellschaften beinhalten können.

Die Zielerreichung für die MVV bemisst sich darüber hinaus in der zeitlichen Dimension jeweils aus der Erreichung der festgelegten Zielvorgaben für das laufende Geschäftsjahr und der beiden Folgejahre sowie einem Zielbonus, d. h. dem Betrag, der im Fall einer 100%igen Zielerreichung aller Komponenten ausbezahlt wird. Die Auszahlung der MVV erfolgt jeweils nach der Hauptversammlung der STRATEC AG des zweiten Folgejahres. D. h. die Auszahlung für die im Jahr 2012 (bzw. 2013 und 2014) gewährten MVV 2012 (bzw. 2013 und 2014) erfolgt im Jahr 2015 (bzw. 2016 und 2017). Es werden jedoch mit Rücksicht auf die Erreichung der individuellen Zielvorgaben und der Erreichung der Zwischenzielvorgaben jeweils Vorauszahlungen zum Ende eines jeden Geschäftsjahres im billigen Ermessen des Aufsichtsrats vorgenommen.

**Einer langfristigen, aktienkursbasierten Vergütung (Long Term Incentive)** – Diese besteht aus Aktienoptionen im Rahmen der bestehenden Aktienoptionsprogramme. Detaillierte Angaben zur Ausgestaltung sind im Konzernanhang im Abschnitt „C. Erläuterungen zur Konzernbilanz – Aktienoptionsprogramme“ dargestellt. Sofern kein Aktienoptionsprogramm besteht, wird die Long Term Incentive durch eine zielgleiche Komponente (beispielsweise virtuelle Aktienoptionen o. ä.), die im Ermessen des Aufsichtsrats liegt, ersetzt.



**Begrenzungen (CAP)** – Im Zusammenhang mit den variablen Vergütungsbestandteilen bestehen Regelungen, die sowohl die Komponenten einzeln als auch in Kombination bezüglich Wert und Grad der Zielerreichung begrenzen. So ist zum Beispiel die Vergütung, die sich aus der Zielgrößenkomponente im Rahmen der „Short Term Incentive“ und der „Mid Term Incentive“ ergibt, auf das maximal 1,5-fache des Grundbetrages zuzüglich Nebenleistungen und Versorgungszusagen begrenzt. Des Weiteren verfügt der Aufsichtsrat über die gesetzlichen Beschränkungsmöglichkeiten. Darüber hinaus wurden die dienstvertraglichen Regelungen der Vorstandsmitglieder dahingehend ergänzt, dass auch für den Long Term Incentive eine Begrenzung erfolgte. Nach diesen Ergänzungen darf der Fair Value der im Geschäftsjahr gewährten Optionen die fixe Vergütung des Jahres nicht übersteigen.

## 2. INDIVIDUELLE VERGÜTUNG DES VORSTANDS NACH MASSGABE DES HANDELSGESETZBUCHES (HGB)

Um den Berichtsanforderungen des Handelsgesetzbuches (HGB) zu genügen und eine Vergleichbarkeit zum Vorjahresbericht zu ermöglichen, ist nachfolgend die Vorstandsvergütung in der bisherigen Struktur dargestellt.

Die einzelnen Mitglieder des Vorstands erhielten im Geschäftsjahr 2014 die nachstehenden Bezüge für ihre Tätigkeit im Vorstand.

in T€	Marcus Wolfinger		Dr. Robert Siegle		Dr. Claus Vielsack <sup>1</sup>		Bernd M. Steidle <sup>2</sup>		Gesamt	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
<b>Erfolgsunabhängige Komponente</b>										
Grundbetrag	192	192	174	162	123	0	35	142	524	496
Sonstiges <sup>3</sup>	16	16	10	9	6	0	7	16	39	41
<b>Erfolgsbezogene Komponente</b>										
Vergütungsanspruch MVV <sup>4</sup>	158	147	95	88	0	0	39	80	292	315
Sonstige erfolgsbezogene Komponente	227	193	176	148	138	0	31	106	572	447
<b>Komponente mit langfristiger Anreizwirkung</b>										
Anteilsbasierte Vergütung <sup>5</sup>	73	65	36	49	36	0	0	49	145	163
<b>Gesamt</b>	<b>666</b>	<b>613</b>	<b>491</b>	<b>456</b>	<b>303</b>	<b>0</b>	<b>112</b>	<b>393</b>	<b>1.572</b>	<b>1.462</b>

<sup>1</sup> Mitglied des Vorstands seit dem 15. Februar 2014.

<sup>2</sup> Mitglied des Vorstands bis zum 19. März 2014.

<sup>3</sup> Die Angabe „Sonstiges“ beinhaltet die geldwerten Vorteile aus der Überlassung von Dienstfahrzeugen sowie Versicherungsleistungen (ohne geleistete Beiträge zur Altersversorgung).

<sup>4</sup> Die Angabe betrifft die mittelfristige Vergütungsvereinbarung 2012 (bzw. 2011), welche die Jahre 2012, 2013 und 2014 (bzw. 2011, 2012 und 2013) umfasst und in 2015 (bzw. 2014) ausgezahlt wird.

<sup>5</sup> Bei der Angabe handelt es sich um den entsprechend IFRS 2 (Anteilsbasierte Vergütung) ermittelten beizulegenden Zeitwert der im Geschäftsjahr 2014 (bzw. 2013) gewährten Aktienoptionen zum Zeitpunkt der Gewährung, obwohl dieser zum Bilanzstichtag zum Teil noch nicht verdient war.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden Herrn Marcus Wolfinger 20.000 (Vorjahr: 20.000) Aktienoptionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 31,87€ (Vorjahr: 28,09€), Herrn Dr. Robert Siegle 10.000 (Vorjahr: 15.000) Aktienoptionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 31,87€ (Vorjahr: 28,09€) und Herrn Dr. Claus Vielsack seit seiner Berufung in den Vorstand 10.000 Aktienoptionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 31,87€ gewährt. Herrn Bernd M. Steidle wurden bis zu seinem Ausscheiden aus dem Vorstand keine Aktienoptionen (Vorjahr: 15.000; durchschnittlicher Ausübungspreis 28,09€) gewährt.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden von den einzelnen Vorstandsmitgliedern keine Aktienoptionen ausgeübt. Von Herrn Bernd M. Steidle wurden nach seinem Ausscheiden aus dem Vorstand 17.500 Aktienoptionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 29,37€ ausgeübt. Im Vorjahr wurden von den einzelnen Vorstandsmitgliedern jeweils 7.500 Aktienoptionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 27,11€ ausgeübt.

Zum 31. Dezember 2014 stehen bei Herrn Marcus Wolfinger 72.500 (Vorjahr: 52.500) Aktienoptionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 30,10€ (Vorjahr: 29,43€) und einer gewichteten restlichen Vertragslaufzeit von 62,8 (Vorjahr: 69,9) Monaten aus. Bei Herrn Dr. Robert Siegle stehen zum 31. Dezember 2014 57.500 (Vorjahr: 47.500) Aktienoptionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 29,97€ (Vorjahr: 29,57€) und einer gewichteten restlichen Vertragslaufzeit von 60,0 (Vorjahr: 68,8) Monaten aus. Bei Herrn Dr. Claus Vielsack stehen zum 31. Dezember 2014 10.000 Aktienoptionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 31,87€ und einer gewichteten restlichen Vertragslaufzeit von 76,1 Monaten aus. Bei Herrn Marcus Wolfinger und Herrn Dr. Robert Siegle waren zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 20.000 Aktienoptionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 29,66€ ausübbar. Im Vorjahr waren bei allen Vorstandsmitgliedern keine Aktienoptionen ausübbar.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden für Herrn Marcus Wolfinger 52 T€ (Vorjahr: 45 T€), für Herrn Dr. Robert Siegle 41 T€ (Vorjahr: 43 T€) und Herrn Dr. Claus Vielsack seit seiner Berufung in den Vorstand 7 T€ aufwandswirksam erfasst. Für Herrn Bernd M. Steidle wurden bis zu seinem Ausscheiden aus dem Vorstand 10 T€ (Vorjahr: 43 T€) aufwandswirksam erfasst.

### 3. INDIVIDUELLE VERGÜTUNG DES VORSTANDS NACH MASSGABE DER EMPFEHLUNGEN DES DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

**Darstellung der im Geschäftsjahr 2014 gewährten Zuwendungen** – Die nachfolgende tabellarische Darstellung der im Geschäftsjahr 2014 gewährten Zuwendungen basiert auf den Empfehlungen des Deutsche Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 24. Juni 2014. Dabei werden auch die Werte angegeben, die im Minimum und im Maximum an Vergütung erreicht werden können.

Den einzelnen Mitgliedern des Vorstands wurden im Geschäftsjahr 2014 die nachstehenden Zuwendungen für ihre Tätigkeit im Vorstand gewährt.

Gewährte Zuwendungen in T€	Marcus Wolfinger Vorsitzender des Vorstands seit 1. April 2011				Dr. Robert Siegle Vorstand für Finanzen und Personal seit 1. Februar 2011			
	2013	2014	2014 (Min.)	2014 (Max.)	2013	2014	2014 (Min.)	2014 (Max.)
Festvergütung	192	192	192	192	162	174	174	174
Nebenleistungen <sup>1</sup>	16	16	16	16	9	10	10	10
<b>Summe</b>	<b>208</b>	<b>208</b>	<b>208</b>	<b>208</b>	<b>171</b>	<b>184</b>	<b>184</b>	<b>184</b>
Einjährige variable Vergütung <sup>2</sup>	193	227	0	227	148	176	0	176
Mehrjährige variable Vergütung <sup>3</sup>	260	259	0	378	202	153	0	291
<i>MVV 2013 (Laufzeit 2013 bis 2015)</i>	<i>195</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>153</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
<i>MVV 2014 (Laufzeit 2014 bis 2016)</i>	<i>0</i>	<i>186</i>	<i>0</i>	<i>186</i>	<i>0</i>	<i>117</i>	<i>0</i>	<i>117</i>
<i>Stock-Options-Programm</i>	<i>65</i>	<i>73</i>	<i>0</i>	<i>192</i>	<i>49</i>	<i>36</i>	<i>0</i>	<i>174</i>
<b>Summe</b>	<b>661</b>	<b>694</b>	<b>208</b>	<b>813</b>	<b>521</b>	<b>513</b>	<b>184</b>	<b>651</b>
Versorgungsaufwand <sup>4</sup>	44	43	43	43	42	42	42	42
<b>Gesamtvergütung (DCGK)</b>	<b>705</b>	<b>737</b>	<b>251</b>	<b>856</b>	<b>563</b>	<b>555</b>	<b>226</b>	<b>693</b>

<sup>1</sup> Die Angabe „Nebenleistungen“ beinhaltet die geldwerten Vorteile aus der Überlassung von Dienstfahrzeugen sowie Versicherungsleistungen (ohne geleistete Beiträge zur Altersversorgung).

<sup>2</sup> Die einjährige variable Vergütung beinhaltet die auf das jeweilige Geschäftsjahr bezogene Zielgrößen- als auch erweiterte Komponente (Short Term Incentive).

<sup>3</sup> Die mehrjährige variable Vergütung beinhaltet sowohl die im Geschäftsjahr vom Aufsichtsrat gewährten Zuwendungen im Rahmen der mittelfristigen Vergütung (MVV oder Mid Term Incentive) als auch die gewährten Zuwendungen im Rahmen der langfristigen Vergütung (Long Term Incentive) mit den daraus theoretisch maximal erreichbaren Gesamtzielwerten. Bei den Maximalwerten wurde die auf die gesamte mehrjährige variable Vergütung zum Zeitpunkt des Zuflusses bezogene Begrenzung (CAP) in Höhe des 1,5-fachen der Festvergütung zuzüglich Nebenleistungen und Versorgungszusagen nicht berücksichtigt.

<sup>4</sup> Der Versorgungsaufwand beinhaltet den Dienstzeitaufwand nach IAS 19 ohne Zinsaufwand sowie die für Zwecke der Altersversorgung an externe Versorgungseinrichtungen geleisteten Beiträge.

Gewährte Zuwendungen in T€	Dr. Claus Vielsack Vorstand für Produktentwicklung seit 15. Februar 2014				Bernd M. Steidle Vorstand für Marketing und Vertrieb bis 19. März 2014			
	2013	2014	2014 (Min.)	2014 (Max.)	2013	2014	2014 (Min.)	2014 (Max.)
Festvergütung	0	123	123	123	142	35	35	35
Nebenleistungen <sup>1</sup>	0	6	6	6	16	7	7	7
<b>Summe</b>	<b>0</b>	<b>129</b>	<b>129</b>	<b>129</b>	<b>158</b>	<b>42</b>	<b>42</b>	<b>42</b>
Einjährige variable Vergütung <sup>2</sup>	0	138	0	138	106	31	0	31
Mehrjährige variable Vergütung <sup>3</sup>	0	153	0	240	166	0	0	35
<i>MVV 2013 (Laufzeit 2013 bis 2015)</i>	0	0	0	0	117	0	0	0
<i>MVV 2014 (Laufzeit 2014 bis 2016)</i>	0	117	0	117	0	0	0	0
<i>Stock-Options-Programm</i>	0	36	0	123	49	0	0	35
<b>Summe</b>	<b>0</b>	<b>420</b>	<b>129</b>	<b>507</b>	<b>430</b>	<b>73</b>	<b>42</b>	<b>108</b>
Versorgungsaufwand <sup>4</sup>	0	0	0	0	113	28	28	28
<b>Gesamtvergütung (DCGK)</b>	<b>0</b>	<b>420</b>	<b>129</b>	<b>507</b>	<b>543</b>	<b>101</b>	<b>70</b>	<b>136</b>

<sup>1</sup> Die Angabe „Nebenleistungen“ beinhaltet die geldwerten Vorteile aus der Überlassung von Dienstfahrzeugen sowie Versicherungsleistungen (ohne geleistete Beiträge zur Altersversorgung).

<sup>2</sup> Die einjährige variable Vergütung beinhaltet die auf das jeweilige Geschäftsjahr bezogene Zielgrößen- als auch erweiterte Komponente (Short Term Incentive).

<sup>3</sup> Die mehrjährige variable Vergütung beinhaltet sowohl die im Geschäftsjahr vom Aufsichtsrat gewährten Zuwendungen im Rahmen der mittelfristigen Vergütung (MVV oder Mid Term Incentive) als auch die gewährten Zuwendungen im Rahmen der langfristigen Vergütung (Long Term Incentive) mit den daraus theoretisch maximal erreichbaren Gesamtzielwerten. Bei den Maximalwerten wurde die auf die gesamte mehrjährige variable Vergütung zum Zeitpunkt des Zuflusses bezogene Begrenzung (CAP) in Höhe des 1,5-fachen der Festvergütung zuzüglich Nebenleistungen und Versorgungszusagen nicht berücksichtigt.

<sup>4</sup> Der Versorgungsaufwand beinhaltet den Dienstzeitaufwand nach IAS 19 ohne Zinsaufwand sowie die für Zwecke der Altersversorgung an externe Versorgungseinrichtungen geleisteten Beiträge.

### Darstellung der im Geschäftsjahr 2014 zugeflossenen

**Leistungen** – Die nachfolgende Tabelle weist den Zufluss der Vergütung im beziehungsweise für das Geschäftsjahr 2014 aus, die sich aus der Festvergütung, Nebenleistungen, einjähriger sowie mittel- und langfristiger variablen Vergütung, differenziert nach den jeweiligen Bezugsjahren, und dem Versorgungsaufwand zusammensetzt. Abweichend von der vorstehenden Tabelle beinhaltet diese Tabelle den tatsächlichen Wert aus in Vorjahren gewährten und im Geschäftsjahr 2014 zugeflossenen, mehrjährigen Vergütung.

Den einzelnen Mitgliedern des Vorstands sind im Geschäftsjahr 2014 die nachstehenden Leistungen für ihre Tätigkeit im Vorstand zugeflossen.

Zugeflossene Leistungen <sup>1</sup> in T€	Marcus Wolfinger Vorsitzender des Vorstands seit 1. April 2011		Dr. Robert Siegle Vorstand für Finanzen und Personal seit 1. Februar 2011	
	2013	2014	2013	2014
Festvergütung	192	192	162	174
Nebenleistungen <sup>2</sup>	16	16	9	10
<b>Summe</b>	<b>208</b>	<b>208</b>	<b>171</b>	<b>184</b>
Einjährige variable Vergütung <sup>3</sup>	193	227	148	176
Mehrjährige variable Vergütung <sup>4</sup>	175	158	110	95
<i>MVV 2011 (Laufzeit 2011 bis 2013)</i>	147	0	88	0
<i>MVV 2012 (Laufzeit 2012 bis 2014)</i>	0	158	0	95
<i>Stock-Options-Programm</i>	28	0	22	0
<b>Summe</b>	<b>576</b>	<b>593</b>	<b>429</b>	<b>455</b>
Versorgungsaufwand <sup>5</sup>	44	43	42	42
<b>Gesamtvergütung (DCGK)</b>	<b>620</b>	<b>636</b>	<b>471</b>	<b>497</b>

Zugeflossene Leistungen <sup>1</sup> in T€	Dr. Claus Vielsack Vorstand für Produktentwicklung seit 15. Februar 2014		Bernd M. Steidle Vorstand für Marketing und Vertrieb bis 19. März 2014	
	2013	2014	2013	2014
Festvergütung	0	123	142	35
Nebenleistungen <sup>2</sup>	0	6	16	7
<b>Summe</b>	<b>0</b>	<b>129</b>	<b>158</b>	<b>42</b>
Einjährige variable Vergütung <sup>3</sup>	0	138	106	31
Mehrjährige variable Vergütung <sup>4</sup>	0	0	102	39
<i>MVV 2011 (Laufzeit 2011 bis 2013)</i>	0	0	80	0
<i>MVV 2012 (Laufzeit 2012 bis 2014)</i>	0	0	0	39
<i>Stock-Options-Programm</i>	0	0	22	0
<b>Summe</b>	<b>0</b>	<b>267</b>	<b>366</b>	<b>112</b>
Versorgungsaufwand <sup>5</sup>	0	0	113	28
<b>Gesamtvergütung (DCGK)</b>	<b>0</b>	<b>267</b>	<b>479</b>	<b>140</b>

<sup>1</sup> Der Zeitpunkt des Zuflusses der Leistungen kann von dem nach dem deutschen Steuerrecht vorgegebenen Zeitpunkt des Zuflusses abweichen.

<sup>2</sup> Die Angabe „Nebenleistungen“ beinhaltet die geldwerten Vorteile aus der Überlassung von Dienstfahrzeugen sowie Versicherungsleistungen (ohne geleistete Beiträge zur Altersversorgung).

<sup>3</sup> Die einjährige variable Vergütung beinhaltet den Zufluss für den Bonus entsprechend dem angegebenen Geschäftsjahr.

<sup>4</sup> Die mehrjährige variable Vergütung beinhaltet die im jeweils angegebenen Geschäftsjahr zugeflossenen Leistungen aus dem jeweilig endenden Mid Term Incentive bzw. Long Term Incentive basierend auf der tatsächlichen Zielerreichung. Der angegebene Wert bei dem Stock-Options-Programm entspricht dabei dem nach dem deutschen Steuerrecht maßgebenden Wert zum dort vorgegebenen Zeitpunkt.

<sup>5</sup> Der Versorgungsaufwand beinhaltet den Dienstzeitaufwand nach IAS 19 ohne Zinsaufwand sowie die für Zwecke der Altersversorgung an externe Versorgungseinrichtungen geleisteten Beiträge.

#### 4. REGELUNGEN ZUR REGULÄREN BEENDIGUNG DER TÄTIGKEIT ALS VORSTAND

Im Rahmen der regulären Beendigung der Tätigkeit als Vorstand bestehen zum Abschlussstichtag die folgenden Regelungen für die Mitglieder des Vorstands:

**Altersversorgung** – Die Mitglieder des Vorstands erhalten eine Versorgung von der STRATEC AG, wenn sie das Versorgungseintrittsalter, welches zwischen 60 bis 65 Jahren beträgt, erreicht und ihre Tätigkeit als Mitglied des Vorstands beendet haben. Die Versorgung wird dabei wahlweise als Einmalbetrag oder laufende lebenslange Rentenzahlung geleistet. Die Versorgungsansprüche bleiben, sofern eine Beendigung des Arbeitsverhältnisses vor Erreichen des Versorgungseintrittsalters erfolgt, zeitanteilig bestehen. Die Finanzierung der Versorgungsansprüche erfolgt durch die STRATEC AG sowohl leistungs- als auch beitragsorientiert. Zusätzlich zu den genannten Leistungen wurde mit Herrn Marcus Wolfinger noch eine Versorgung der Hinterbliebenen vereinbart. Im Geschäftsjahr 2014 wurden für die zugesagten Leistungen im Rahmen der Altersversorgung für Herrn Marcus Wolfinger 44 T€ (Vorjahr: 45 T€), für Herrn Dr. Robert Siegle 42 T€ (Vorjahr: 42 T€) und für Herrn Dr. Claus Vielsack 0 T€ aufgewendet. Für Herrn Bernd Steidle wurden bis zu seinem Ausscheiden aus dem Vorstand 28 T€ (Vorjahr: 113 T€) aufgewendet. Die Barwerte der bis zum 31. Dezember 2014 aus denen im Rahmen der Altersversorgung zugesagten Leistungen erworbenen Kapitalansprüche betragen für Herrn Marcus Wolfinger 368 T€ (Vorjahr: 274 T€) für Herrn Dr. Robert Siegle 162 T€ (Vorjahr: 121 T€) und für Herrn Dr. Claus Vielsack 0 T€. Die tatsächlichen Leistungen werden dabei, insbesondere durch zukünftige Finanzierungsbeiträge, höher ausfallen als dargestellt.

**Nachvertragliches Wettbewerbsverbot** – Für die Dauer des nachvertraglichen Wettbewerbsverbotes von zwölf Monaten wird jedes Mitglied des Vorstands eine Entschädigung in Höhe von 50% seiner zuletzt vertragsmäßig vereinbarten Vergütung ausschließlich der erweiterten Komponente im Rahmen der „Short Term Incentive“ erhalten. Die Nennwerte der für das nachvertragliche Wettbewerbsverbot zu zahlenden Entschädigungen betragen für Herrn Marcus Wolfinger 316 T€ (Vorjahr: 293 T€), für Herrn Dr. Robert Siegle 253 T€ (Vorjahr: 210 T€) und für Herrn Dr. Claus Vielsack 140 T€. Es ist davon auszugehen, dass die tatsächlichen Entschädigungen, insbesondere aufgrund der Unbestimmbarkeit des Zeitpunktes sowie der Vergütungshöhe, für das nachvertragliche Wettbewerbsverbot von den dargestellten Beträgen abweichen werden.

#### 5. REGELUNGEN ZUR VORZEITIGEN BEENDIGUNG DER TÄTIGKEIT ALS VORSTAND

Im Rahmen der vorzeitigen Beendigung der Tätigkeit als Vorstand bestehen zum Abschlussstichtag die folgenden Regelungen für die Mitglieder des Vorstands:

**Abfindungen** – Die Vorstandsverträge sind auf feste Zeit geschlossen. Im Fall der vorzeitigen Beendigung des Vertrages ohne einen zur Kündigung berechtigenden wichtigen Grund ist eine Abfindung in Höhe von zwei Gesamtjahresvergütungen gemäß der letzten vollständigen Vergütung zuzüglich Versorgungszusagen jedoch begrenzt bis zum Ende der Laufzeit des Vorstandsvertrages zu leisten. Bei Beendigung des Amtes im Fall eines „Change of Control“ gem. § 315 Absatz 4 Nr. 9 Handelsgesetzbuch (HGB) erhält der Vorstand eine Abfindung in Übereinstimmung mit den Regelungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

**Nachvertragliches Wettbewerbsverbot** – Für die Dauer des nachvertraglichen Wettbewerbsverbotes von zwölf Monaten erhält jedes Mitglied des Vorstands entsprechend den Regelungen zur regulären Beendigung der Tätigkeit als Vorstand eine Entschädigung in Höhe von 50% seiner zuletzt vertragsmäßig vereinbarten Vergütung ausschließlich der erweiterten Komponente im Rahmen der „Short Term Incentive“.

**Dauerhafte Erwerbsunfähigkeit und Tod** – Wird der Vorstand während der Dauer des Anstellungsvertrages dauerhaft erwerbsunfähig, so erfolgt eine Fortzahlung der Vergütung bis zum Ablauf des sechsten Monats nach dem Monat, in dem die dauernde Arbeitsunfähigkeit festgestellt wurde. Stirbt der Vorstand während der Dauer des Anstellungsvertrages, so haben seine Hinterbliebenen Anspruch auf Fortzahlung der monatlichen fixen Vergütung ohne Nebenleistungen für den Sterbemonat und die fünf folgenden Monate, jedoch längstens bis zu einem vom Ableben des Vorstands unabhängigen Ende des Anstellungsvertrages. Des Weiteren haben die Hinterbliebenen einen zeitanteiligen Anspruch auf die Zielgrößenkomponente im Rahmen der „Short Term Incentive“.

**Ausscheiden von Herrn Bernd M. Steidle aus dem Vorstand** – Am 19. März 2014 wurde von der STRATEC AG bekanntgegeben, dass die Vorstandstätigkeit von Herrn Bernd M. Steidle sowie seine operative Tätigkeit im Unternehmen mit sofortiger Wirkung endet. Im Zusammenhang mit der vorzeitigen Beendigung seiner Tätigkeit als Vorstand wurde Herrn Bernd M. Steidle die Fortzahlung seiner Bezüge bis zum Zeitpunkt der regulären Beendigung seines Dienstvertrages zugesagt. Auf das der STRATEC AG zustehende nachvertragliche Wettbewerbsverbot wurde verzichtet. Für die Herrn Bernd M. Steidle zustehenden Ansprüche wurden im Geschäftsjahr 2014 954 T€ aufgewendet bzw. zurückgestellt. Die im Zusammenhang mit der vorzeitigen Beendigung gewährten Zuwendungen belaufen sich im Geschäftsjahr 2014 auf 220 T€. Die Barwerte der bis zum 31. Dezember 2014 aus denen im Rahmen der Altersversorgung zugesagten Leistungen erworbenen Kapitalansprüche betragen für Herrn Bernd M. Steidle 454 T€ (Vorjahr: 360 T€). Die tatsächlichen Leistungen werden dabei, insbesondere durch zukünftige Finanzierungsbeiträge, höher ausfallen als dargestellt.

## 6. GRUNDZÜGE DES VERGÜTUNGSSYSTEMS DES AUFSICHTSRATS

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 13 der Satzung der STRATEC AG geregelt und trägt der Verantwortung und dem Tätigkeitsumfang der Aufsichtsratsmitglieder sowie der wirtschaftlichen Lage und dem Erfolg des Unternehmens Rechnung.

Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält für jedes Geschäftsjahr eine fixe Vergütung von 25.000,00€. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte und der stellvertretende Vorsitzende das Eineinhalbfache der fixen Vergütung. Aufsichtsratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat angehört haben, erhalten für jeden angefangenen Monat ihrer Tätigkeit ein Zwölftel der Vergütung.

Ferner erhält jedes Aufsichtsratsmitglied für seine persönliche Teilnahme an einer Sitzung des Aufsichtsrats ein Sitzungsgeld von 750,00€. Sollten mehrere Sitzungen am selben Tag stattfinden, wird Sitzungsgeld nur einmal vergütet. Das Sitzungsgeld ist auf maximal sechs Sitzungen für jedes Geschäftsjahr begrenzt.

Die fixe Vergütung und das Sitzungsgeld werden mit Ablauf des jeweiligen Geschäftsjahres zur Zahlung fällig.

Darüber hinaus erstattet die Gesellschaft jedem Aufsichtsratsmitglied, die durch die Ausübung seines Amtes notwendigen und angemessenen Auslagen sowie die einer etwaigen auf seine Vergütung und seinen Auslagensatz entfallende Umsatzsteuer.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats können in eine im Interesse der Gesellschaft von dieser in angemessener Höhe unterhaltenen Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung einbezogen werden. Die Prämien hierfür übernimmt die Gesellschaft.

## Individuelle Vergütung des Aufsichtsrats

Die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten im Geschäftsjahr 2014 die nachstehenden Bezüge für ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat.

in T€	Fred K. Brückner		Wolfgang Wehmeyer		Prof. Dr. Stefanie Remmele <sup>1</sup>		Prof. Dr. Hugo Hämmerle <sup>2</sup>		Gesamt	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Fixum	50	50	38	38	15	0	12	25	115	113
Sitzungsentgelt	5	4	5	4	2	0	1	4	13	11
<b>Summe</b>	<b>55</b>	<b>54</b>	<b>43</b>	<b>42</b>	<b>17</b>	<b>0</b>	<b>13</b>	<b>29</b>	<b>128</b>	<b>124</b>

<sup>1</sup> Mitglied des Aufsichtsrats seit dem 18. Juni 2014

<sup>2</sup> Mitglied des Aufsichtsrats bis zum 18. Juni 2014

## H. Corporate Compliance

Die STRATEC Biomedical AG und ihre Konzernunternehmen sind in verschiedenen Ländern und damit auch unter unterschiedlichen Rechtsordnungen tätig. Unser unternehmerisches Handeln hat sich damit an den Rechtsordnungen der verschiedenen Länder zu orientieren. STRATEC führt seine Geschäfte grundsätzlich verantwortungsvoll, in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und behördlichen Regeln, als auch nach den eigenen konzernweiten internen Regelungen aus. Eine wirkungsvolle Compliance stellt für STRATEC ein unverzichtbares Instrument im internationalen Geschäftsverkehr dar.

STRATEC hat daher seine konzernweit gültigen Verhaltensrichtlinien und ethischen Grundsätze sowie weitere Richtlinien in der „STRATEC Corporate Compliance Policy“ zusammengefasst. Diese sind für alle Mitarbeiter bindend und werden turnusgemäß durch eine aktualisierte Risikoanalyse weiterentwickelt.

Für STRATEC als Entwicklungs- und Produktionsunternehmen für vollautomatische Analysensysteme in der Diagnostik und Biotechnologie ist die Einhaltung von Prozessen und Vorschriften unterschiedlicher Natur von tragender Bedeutung. Deshalb setzt STRATEC sehr hohe Maßstäbe in Bezug auf Qualität, Kontrolle und Sicherungsmaßnahmen, um Regelkonformität zu gewährleisten. Der STRATEC-Konzern hält eine eigene Regulatory Affairs Abteilung vor, die gemeinsam mit den erfahrenen Geschäftsbereichsverantwortlichen des Unternehmens in die Entwicklung von Systemen für regulierte Märkte eingebunden ist.

Die Mitarbeiter der STRATEC-Gruppe werden in Compliance relevanten Sachverhalten geschult und bekennen sich uneingeschränkt zur „Corporate Compliance Policy“ sowie einem verantwortungsvollen Handeln im Einklang mit den geltenden Vorschriften. Dieses beinhaltet auch den Verzicht auf jegliche, diesen Grundsätzen entgegenstehenden Geschäfte. Diese in der „Corporate Compliance Policy“ verankerten Grundsätze und Verhaltensrichtlinien sollen die Mitarbeiter bei ihrem geschäftlichen Handeln leiten und sie und das Unternehmen vor möglichem Fehlverhalten schützen.

Kernelemente der „Corporate Compliance Policy“ sind für STRATEC u. a.:

- ▶ Korruptionsprävention, d. h. Einhaltung des Gebotes der Integrität im Geschäftsverkehr, insbesondere ein Verbot jeglicher unzulässiger Einflussnahme,
- ▶ Regelmäßige Schulung der Mitarbeiter sowie Informationsmaterial im Intranet,
- ▶ Einhaltung sämtlicher gesetzlicher und behördlicher Vorschriften,
- ▶ die Verpflichtung zu fairen und respektvollen Arbeitsbedingungen im Unternehmen,
- ▶ Vermeidung von Interessenkonflikten,
- ▶ Einhaltung kapitalmarktrechtlicher und kartellrechtlicher Vorschriften,
- ▶ Einhaltung sämtlicher internen Vorschriften und Anweisungen.



STRATEC versteht „Compliance“ nicht als statisches Programm, sondern als aktives Miteinander in einer Art und Weise, wie das Geschäft innerhalb von STRATEC betrieben und dadurch Integrität verwirklicht wird.

STRATECs Compliance Management System wird stets weiterentwickelt sowie optimiert und bildet bereits heute einen integralen Bestandteil innerhalb des STRATEC-Konzerns. Durch das Compliance Management System kann STRATEC etwaige Risiken erkennen, durch die Analyse und Entwicklung geeigneter Strategien Risiken vermeiden und Handlungsgebote befolgen bzw. erforderliche Maßnahmen einleiten. Die Compliance-Organisation wird operativ vom Compliance Officer geleitet. Dieser berichtet direkt an den Vorstand. Der Vorstand nimmt seine Berichtspflicht gegenüber dem Aufsichtsrat wahr. Organisatorische Maßnahmen innerhalb der jeweiligen STRATEC-Unternehmen zur Einhaltung von Richtlinien und zur Abwehr von Schäden

werden durch die Abteilungsleiter umgesetzt und anschließend an die Geschäftsleitung des jeweiligen Unternehmens des STRATEC-Konzerns berichtet. Ebenfalls werden bestehende interne Prozesse optimiert sowie neue Prozesse und Verfahren eingeführt, um den stetig wachsenden Anforderungen als auch STRATECs eigenen Regularien gerecht zu werden. Hier arbeiten die Schlüsselpositionen fachabteilungsübergreifend eng zusammen und werden dabei durch Abteilungen, wie die Rechtsabteilung, den Compliance Officer und delegierten Personen beraten und unterstützt.

Darüber hinaus erwartet STRATEC von seinen Führungskräften, dass diese Compliance ihren Mitarbeitern vorleben und sicherstellen, dass in ihrem Verantwortungsbereich geschäftliche Entscheidungen sowie Handlungen sowohl stets im Einklang mit den jeweiligen rechtlichen Bestimmungen als auch STRATECs Werten und Regeln stehen und den Unternehmensinteressen dienen.

## I. Übernahmerelevante Angaben

Das Grundkapital ist in 11.795.445 Stammaktien zum Nennwert von je 1,00€ eingeteilt (Vorjahr: 11.770.245 Stammaktien). Die Aktien lauten auf den Inhaber und sind nicht vinkuliert.

Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands richtet sich nach den gesetzlichen Vorschriften des Aktienrechts; abweichende Satzungsbestimmungen liegen nicht vor.

Das Unternehmen wird vom Vorstand geleitet und gegenüber Dritten vertreten. Der Vorstand besteht aus einem oder mehreren Personen, die gemäß § 84 AktG vom Aufsichtsrat für höchstens fünf Jahre bestellt werden. Eine wiederholte Bestellung oder eine Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Sie bedarf eines erneuten Aufsichtsratsbeschlusses.

Der Aufsichtsrat kann Mitglieder des Vorstands zum Vorsitzenden des Vorstands oder zum stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands ernennen.

Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstand oder zum Vorsitzenden des Vorstands widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Insoweit wird auf die weiteren Ausführungen des § 84 Abs. 3 AktG verwiesen.

Die Satzung kann von der Hauptversammlung mit einfacher Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals und der abgegebenen Stimmen geändert werden, sofern gesetzliche Vorschriften keine größere Mehrheit zwingend vorschreiben. Änderungen, die lediglich die Fassung betreffen, kann der Aufsichtsrat vornehmen.

Der Vorstand wurde durch die Hauptversammlung ermächtigt, bis zum 13. April 2016 nach § 4 Ziffer 4.5. der Satzung mit Zustimmung des Aufsichtsrats, das Grundkapital durch Ausgabe neuer Aktien im Nennwert von 1,00€ gegen Sach- oder Bareinlage einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 5.500.000,00€ zu erhöhen (genehmigtes Kapital); dabei ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Unter bestimmten, in der Satzung definierten Voraussetzungen, ist der Vorstand jedoch berechtigt, das Bezugsrecht auszuschließen.

Entsprechend den Vorschriften der Satzung (§ 4 Ziffer 4.6 und 4.7) bestehen diverse bedingte Kapitalien in Höhe von insgesamt 1,9 Mio. € per 31. Dezember 2014. Die bedingten Kapitalien V und VI (in Höhe von 1,1 Mio. €) ermächtigen hierbei nur insoweit zur Kapitalerhöhung, wie die Inhaber von Aktienoptionen von ihrem Bezugsrecht Gebrauch machen. Die neuen Aktien nehmen jeweils von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie ausgegeben werden, am Gewinn teil. Das bedingte Kapital IV berechtigt zur

Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 800.000€, bedingt durch Ausgabe von bis zu 800.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien. Dieses bedingte Kapital dient ausschließlich der Gewährung neuer Aktien an die Inhaber oder Gläubiger von Options- oder Wandelschuldverschreibungen, die gemäß Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 14. April 2011 durch die Gesellschaft oder durch unmittelbare oder mittelbare Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften der Gesellschaft ausgegeben werden.

Das bedingte Kapital IV ermächtigt hierbei nur insoweit zur Kapitalerhöhung, wie die Inhaber beziehungsweise Gläubiger der Options- beziehungsweise Wandelschuldverschreibungen von ihrem Options- beziehungsweise Wandlungsrechten Gebrauch machen oder Wandlungspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllt werden.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 21. Mai 2010 wurde der Vorstand ermächtigt, bis zum 20. Mai 2015 einmalig, mehrfach, ganz oder in Teilbeträgen, eigene Aktien von insgesamt höchstens zehn Prozent des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben. Auf die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien dürfen zusammen mit eigenen Aktien, die die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt, nicht mehr als zehn Prozent des Grundkapitals entfallen. Der Erwerb erfolgt über die Börse oder über ein öffentliches Kaufangebot an die Aktionäre.

Die Aktien sollen zu einem oder mehreren Zwecken, die in der unter Tagesordnungspunkt 6 der Hauptversammlung vom 21. Mai 2010 vorgesehen sind und bei denen teilweise auch ein Bezugsrechtsausschluss zulässig ist, verwendet werden können.

Es bestehen wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes stehen. Bezüglich weiterer Angaben wird von der Inanspruchnahme der Schutzklausel des § 315 Abs. 4 Nr. 8 HGB Gebrauch gemacht.

In einzelnen Vereinbarungen mit den Organen der Gesellschaft bestehen Change-of-Control-Regelungen im Sinne von § 315 Abs. 4 Nr. 9 HGB in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Gemäß den uns vorliegenden Mitteilungen nach § 21 WpHG ist kein Aktionär mit mehr als 10% der Stimmrechtsanteile direkt an der Gesellschaft beteiligt. Frau Bettina Siegle, Frau Tanja van Dinter, Herr Ralf Leistner, Herr Hermann Leistner, Frau Doris Leistner sowie die Herdor GmbH & Co. KG und Herdor Beteiligungs GmbH (alle in Deutschland) haben uns mitgeteilt, dass sie jeweils mit über 25% der Stimmrechte an der Gesellschaft aufgrund Zurechnung von Stimmrechten beteiligt sind.

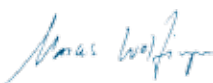
## J. Erklärung zur Unternehmensführung (§ 289a HGB)

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB einschließlich der Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG hat die Gesellschaft zusammen mit dem Corporate Governance Bericht auf ihrer Internetseite [www.stratec.com](http://www.stratec.com) im Bereich Investoren veröffentlicht.

Birkenfeld, den 31. März 2015

STRATEC Biomedical AG

Der Vorstand



Marcus Wolfinger



Dr. Robert Siegle



Dr. Claus Vielsack

# Konzernabschluss

für das Geschäftsjahr 2014 der STRATEC Biomedical AG

Konzernbilanz	48
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	50
Konzern-Kapitalflussrechnung	51
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	52
Konzernanhang	54
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	104
Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers	105



# Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2014 der STRATEC Biomedical AG

Vermögenswerte in T€	Anhang	31.12.2014	31.12.2013
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>			
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>	(1)		
Geschäfts- und Firmenwerte		4.785	4.427
Sonstige immaterielle Vermögenswerte		25.477	25.761
		<b>30.262</b>	<b>30.188</b>
<b>Sachanlagen</b>	(2)	<b>15.954</b>	<b>17.013</b>
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>			
Anteile an verbundenen Unternehmen	(3)	263	392
<b>Latente Steuern</b>	(12)	<b>1.260</b>	<b>867</b>
		<b>47.739</b>	<b>48.460</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
<b>Vorräte</b>	(4)		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		8.065	8.391
Unfertige Erzeugnisse, Unfertige Leistungen		6.591	7.758
Fertige Erzeugnisse und Waren		3.410	1.942
		<b>18.066</b>	<b>18.091</b>
<b>Forderungen und sonstige Vermögenswerte</b>			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(5)	18.961	23.372
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	(6)	1.644	1.312
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	(7)	23	65
Ertragsteuerforderungen	(12)	2.635	3.523
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	(8)	1.167	1.585
		<b>24.430</b>	<b>29.857</b>
<b>Sonstige finanzielle Vermögenswerte</b>	(9)	<b>877</b>	<b>646</b>
<b>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>	(26)	<b>46.636</b>	<b>20.734</b>
		<b>90.009</b>	<b>69.328</b>
<b>Summe Vermögenswerte</b>		<b>137.748</b>	<b>117.788</b>

Eigenkapital und Schulden in T€	Anhang	31.12.2014	31.12.2013
<b>Eigenkapital</b>	(10)		
<b>Gezeichnetes Kapital</b>		11.795	11.770
<b>Kapitalrücklage</b>		18.129	17.219
<b>Gewinnrücklagen</b>		80.478	67.766
<b>Übriges Eigenkapital</b>		1.649	424
		<b>112.051</b>	<b>97.179</b>
<b>Schulden</b>			
<b>Langfristige Schulden</b>			
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	(13)	4.483	6.643
Pensionsrückstellungen	(11)	61	14
Latente Steuern	(12)	5.565	1.389
		<b>10.110</b>	<b>8.045</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>			
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	(13)	2.449	1.895
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(14)	2.814	4.402
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	(14)	41	211
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	(15)	7.140	4.520
Kurzfristige Rückstellungen	(16)	1.731	679
Ertragsteuerverbindlichkeiten	(16)	1.410	858
		<b>15.586</b>	<b>12.564</b>
<b>Summe Eigenkapital und Schulden</b>		<b>137.748</b>	<b>117.788</b>

# Konzern-Gesamtergebnisrechnung

für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014 der STRATEC Biomedical AG

in T€	Anhang	2014	2013
Umsatzerlöse	(17)	144.860	127.950
Umsatzkosten	(18)	-99.924	-86.186
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>		<b>44.936</b>	<b>41.764</b>
Forschungs- und Entwicklungskosten	(19)	-19.348	-17.702
davon aktiviert		14.332	12.655
		<b>-5.016</b>	<b>-5.047</b>
Vertriebskosten	(20)	-5.887	-7.135
Allgemeine Verwaltungskosten	(21)	-11.227	-8.828
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(22)	-2.930	-2.566
Sonstige betriebliche Erträge	(22)	4.176	1.305
<b>Betriebsergebnis</b>		<b>24.052</b>	<b>19.493</b>
Finanzerträge		227	152
Finanzaufwendungen		-218	-239
Übriges Finanzergebnis		-7	-73
<b>Finanzergebnis</b>	(23)	<b>2</b>	<b>-160</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>24.054</b>	<b>19.333</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(12)		
a) laufender Steueraufwand		-431	-2.793
b) latenter Steueraufwand		-3.856	-1.062
<b>Konzernergebnis</b>		<b>19.768</b>	<b>15.478</b>
<b>Posten, die nicht aufwands- oder ertragswirksam umgliedert werden können</b>			
Neubewertungen von leistungsorientierten Pensionsplänen		-49	14
<b>Posten, die später aufwands- oder ertragswirksam umgliederbar sein könnten</b>			
Umrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe		1.274	-379
<b>Sonstiges Ergebnis</b>		<b>1.225</b>	<b>-365</b>
<b>Gesamtergebnis</b>		<b>20.993</b>	<b>15.113</b>
<b>Ergebnis je Aktie in €</b>	(24)	<b>1,68</b>	<b>1,32</b>
Anzahl der zugrunde gelegten Aktien		11.769.624	11.746.342
<b>Verwässertes Ergebnis je Aktie in €</b>	(24)	<b>1,67</b>	<b>1,31</b>
Anzahl der zugrunde gelegten Aktien (verwässert)		11.834.452	11.777.609

# Konzern-Kapitalflussrechnung

für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014 der STRATEC Biomedical AG

in T€	Anhang	2014	2013
<b>I. Betriebliche Tätigkeit</b>			
Konzernergebnis (nach Steuern)		19.768	15.478
Abschreibungen		8.196	6.568
Laufender Ertragsteueraufwand	(12)	431	2.793
Gezahlte Ertragsteuern abzüglich erhaltene Ertragsteuern		999	-3.278
Finanzerträge	(23)	-227	-152
Finanzaufwendungen	(23)	218	239
Gezahlte Zinsen		-187	-221
Erhaltene Zinsen		151	83
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen		624	1.035
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge		-1.056	-918
Erfolgswirksame Veränderung der Nettopensionsrückstellungen	(11)	-2	1
<b>Cashflow</b>		<b>28.915</b>	<b>21.628</b>
Erfolgswirksame Veränderung der latenten Steuern	(12)	3.856	1.062
- Gewinn / + Verlust aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten		71	-12
- Zunahme / + Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Vermögenswerte		4.807	1.373
+ Zunahme / - Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Schulden		2.103	-214
<b>Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit</b>		<b>39.752</b>	<b>23.837</b>
<b>II. Investitionstätigkeit</b>			
Einzahlungen aus Abgängen von langfristigen Vermögenswerten			
Sachanlagen		176	27
Auszahlungen für Investitionen in langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte		-5.215	-7.518
Sachanlagen		-1.474	-2.575
Finanzanlagen		-82	-100
Ein- / Auszahlungen aus der Gewährung / Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten		-222	0
Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen		0	-126
<b>Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit</b>		<b>-6.818</b>	<b>-10.292</b>
<b>III. Finanzierungstätigkeit</b>			
Einzahlung aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten		0	1.000
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten		-1.649	-1.068
Einzahlungen aus der Ausgabe von Aktien aus Mitarbeiter-Aktienoptionsprogrammen		692	803
Dividendenzahlungen		-7.055	-6.566
<b>Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit</b>		<b>-8.012</b>	<b>-5.831</b>
<b>IV. Zahlungswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (Saldo I – III)</b>			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode		20.734	13.209
Veränderung Konsolidierungskreis		0	84
Einfluss von Wechselkursänderungen		981	-273
<b>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode</b>	(26)	<b>46.636</b>	<b>20.734</b>

# Konzern-Eigenkapital- veränderungsrechnung

für den Zeitraum vom 1. Januar 2013 bis zum 31. Dezember 2014 der STRATEC Biomedical AG

in T€	Anhang	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage
<b>31. Dezember 2012</b>		<b>11.738</b>	<b>16.247</b>
<b>Eigenkapitaltransaktionen mit Anteilseignern</b>			
Dividendenzahlung			
Ausgabe Bezugsaktien aus Aktienoptionsprogrammen abzüglich Kosten der Kapitalausgabe nach Steuern		32	768
<b>Einstellungen aufgrund von Aktienoptionsplänen</b>			<b>200</b>
<b>Gesamtergebnis des Jahres</b>			
<b>Veränderung Konsolidierungskreis</b>			<b>4</b>
<b>31. Dezember 2013</b>	<b>(10)</b>	<b>11.770</b>	<b>17.219</b>
<b>Eigenkapitaltransaktionen mit Anteilseignern</b>			
Dividendenzahlung			
Ausgabe Bezugsaktien aus Aktienoptionsprogrammen abzüglich Kosten der Kapitalausgabe nach Steuern		25	659
<b>Einstellungen aufgrund von Aktienoptionsplänen</b>			<b>250</b>
<b>Gesamtergebnis des Jahres</b>			
<b>31. Dezember 2014</b>	<b>(10)</b>	<b>11.795</b>	<b>18.129</b>



Gewinnrücklagen		Übriges Eigenkapital			Konzerneigenkapital
Kumulierte Ergebnisse	Freie Gewinn- rücklagen	Eigene Anteile	Pensionspläne	Währungs- umrechnung	
39.376	19.392	-212	-32	1.033	87.542
-6.566					-6.566
					800
					200
15.478			14	-379	15.113
86					90
48.374	19.392	-212	-18	654	97.179
-7.055					-7.055
					684
					250
19.768			-49	1.274	20.993
61.086	19.392	-212	-67	1.928	112.051

# Konzernanhang

für das Geschäftsjahr 2014 der STRATEC Biomedical AG

## A. ALLGEMEINE ERLÄUTERUNGEN

### ALLGEMEINE ANGABEN

Die STRATEC Biomedical AG (im Folgenden „STRATEC AG“) mit Sitz in der Gewerbestraße 35 – 37, 75217 Birkenfeld, Deutschland, projiziert, entwickelt und produziert vollautomatische Analysensysteme für Partner aus der klinischen Diagnostik und Biotechnologie. Diese Partner vermarkten die Systeme weltweit als Systemlösungen, in der Regel gemeinsam mit ihren Reagenzien, an Laboratorien, Blutbanken und Forschungseinrichtungen. Das Unternehmen entwickelt seine Produkte mit eigenen patentgeschützten Technologien.

Die STRATEC AG ist im Handelsregister in Mannheim unter der Nr. HRB 504390 registriert.

Der Vorstand der STRATEC AG hat den Konzernabschluss am 31. März 2015 aufgestellt und an den Aufsichtsrat weitergeleitet. In seiner Sitzung am 8. April 2015 wird der Aufsichtsrat der STRATEC AG über die Billigung des Konzernabschlusses entscheiden. Der zum 31. Dezember 2014 aufgestellte Konzernabschluss und Konzernlagebericht wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

### ÜBEREINSTIMMUNGSERKLÄRUNG

Der von der STRATEC AG als oberstes Mutterunternehmen aufgestellte Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 ist in Anwendung von § 315a Absatz 1 Handelsgesetzbuch (HGB) in Übereinstimmung mit den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen und von der Europäischen Union anerkannten International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), sowie den ergänzenden anzuwendenden deutschen handelsrechtlichen Vorschriften erstellt worden.

### GRUNDLAGEN DER AUFSTELLUNG DES ABSCHLUSSES

Der Konzernabschluss wurde in Tausend Euro (T€) aufgestellt. Die Beträge im Konzernanhang werden, soweit nicht anders vermerkt, in T€ angegeben.

Das Geschäftsjahr des Konzernabschlusses entspricht dem Kalenderjahr. Sämtliche Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt.

Der Konzernabschluss ist grundsätzlich auf der Basis historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten aufgestellt. Hiervon ausgenommen ist die erfolgswirksame Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten.

Die Konzern-Gesamtergebnisrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren erstellt worden.

In der Konzernbilanz, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Kapitalflussrechnung sowie in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung werden einzelne Posten zur Verbesserung der Klarheit zusammengefasst. Sie werden im Konzernanhang erläutert. Die Gliederung der Konzernbilanz erfolgt nach der Fristigkeit der Vermögenswerte und Schulden. Als kurzfristig gelten alle Vermögenswerte und Schulden, soweit sie innerhalb der nächsten zwölf Monate fällig sind oder veräußert werden sollen. Zur Realisation innerhalb des gewöhnlichen Geschäftsverlaufs der Gesellschaft bestimmte Vermögenswerte und Schulden gelten jedoch auch dann als kurzfristig, wenn ihre Fälligkeit mehr als zwölf Monate beträgt. Im Falle der finanziellen Verbindlichkeiten wird eine Trennung zwischen den innerhalb der nächsten zwölf Monate fälligen Tilgungsraten (kurzfristige Finanzverbindlichkeiten) und den langfristigen Anteilen (langfristige Finanzverbindlichkeiten) vorgenommen. Latente Steuern sind nach IAS 1.56 grundsätzlich als langfristig darzustellen.

## IM LAUFENDEN GESCHÄFTSJAHR ERSTMALIG VERPFLICHTEND ANZUWENDENDE RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN

Im Geschäftsjahr 2014 waren die folgenden Rechnungslegungsstandards und Interpretationen erstmals verpflichtend anzuwenden.

Standard	Titel	Inkrafttreten <sup>1</sup>	EU-Endorsement
Neue und geänderte Standards und Interpretationen			
IAS 27	Neue Fassung: Konzern- und Einzelabschlüsse	01.01.2014	11.12.2012
IAS 28	Neue Fassung: Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	01.01.2014	11.12.2012
IAS 32	Änderungen: Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	01.01.2014	13.12.2012
IFRS 10	Konzernabschlüsse	01.01.2014	11.12.2012
IFRS 11	Gemeinschaftliche Vereinbarungen	01.01.2014	11.12.2012
IFRS 12	Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen	01.01.2014	11.12.2012
IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27	Änderungen: Investmentgesellschaften	01.01.2014	20.11.2013
IAS 36 <sup>2</sup>	Änderungen an IAS 36: Angaben zum erzielbaren Betrag für nicht finanzielle Vermögenswerte	01.01.2014	19.12.2013
IAS 39	Änderungen: Novationen von Derivaten und Fortführung des Hedge-Accounting	01.01.2014	19.12.2013
IFRIC 21	Abgaben	01.01.2014	13.06.2014

<sup>1</sup> für Unternehmen wie die STRATEC AG mit Geschäftsjahr gleich Kalenderjahr

<sup>2</sup> die Änderungen an IAS 36 wurden von der STRATEC AG im Geschäftsjahr 2013 freiwillig vorzeitig angewendet.

Die Anwendung dieser Standards und Interpretationen im Geschäftsjahr 2014 erfolgte in Übereinstimmung mit den jeweiligen Übergangsvorschriften. Soweit in einzelnen Standards bzw. Interpretationen nicht ausdrücklich geregelt und nachfolgend gesondert erläutert, erfolgte die Anwendung grundsätzlich rückwirkend, d. h. die Darstellung erfolgte so, als ob die neuen Rechnungslegungsmethoden bereits immer angewandt worden wären. Die Vergleichszahlen wurden in diesen Fällen – soweit vom Standard gefordert – entsprechend angepasst.

Insgesamt hatte die erstmalige Anwendung der genannten Vorschriften keinen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage oder auf das Ergebnis je Aktie. Allerdings haben sich erweiterte Angaben im Konzernanhang ergeben.

## VERÖFFENTLICHTE, ABER NOCH NICHT ANGEWENDETE RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN

Das IASB bzw. IFRIC hat die nachfolgenden Standards, Änderungen bzw. Überarbeitungen von Standards und Interpretationen herausgegeben, deren Anwendung bislang nicht verpflichtend ist. Voraussetzung für die Anwendung der neuen bzw. überarbeiteten Standards und Interpretationen ist unter anderem, dass diese im Rahmen des IFRS-Übernahmeverfahrens durch die Europäische Union angenommen werden.

Standard	Titel	Inkrafttreten <sup>1</sup>	EU-Endorsement
Neue und geänderte Standards und Interpretationen			
IFRS 9	Finanzinstrumente: Überarbeitung und Ersetzen aller bestehenden Standards (Klassifizierung und Bewertung)	01.01.2018	Erwartet im 2. Halbjahr 2015
Diverse	Jährliche Verbesserungen an den IFRS (sog. „Annual Improvements“), Zyklus 2010-2012, veröffentlicht im Dezember 2013	01.07.2014	17.12.2014
IFRS 14	Regulatorische Abgrenzungsposten	01.01.2016	Noch offen
IAS 16 und IAS 38	Änderungen: Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden	01.01.2016	Erwartet im 3. Quartal 2015
IAS 16 und IAS 41	Änderungen: Landwirtschaft: Fruchttragende Pflanzen	01.01.2016	Erwartet im 3. Quartal 2015
IFRS 15	Erlöse aus Verträgen mit Kunden	01.01.2017	Erwartet im 2. Quartal 2015
IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28	Änderungen: Investmentgesellschaften: Anwendung der Konsolidierungsausnahme	01.01.2016	Erwartet im 4. Quartal 2015

<sup>1</sup> für Unternehmen wie die STRATEC AG mit Geschäftsjahr gleich Kalenderjahr

Standard	Titel	Inkrafttreten <sup>1</sup>	EU-Endorsement
Neue und geänderte Standards und Interpretationen			
IAS 1	Änderungen: Offenlegungsinitiative	01.01.2016	Erwartet im 4. Quartal 2015
IFRS 10 und IAS 28	Änderungen: Veräußerung von Vermögenswerten eines Investors an bzw. Einbringung in sein assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen	01.01.2016 (wird ggf. noch verschoben)	Noch offen
IAS 27	Änderungen: Equity-Methode in Einzelabschlüssen	01.01.2016	Erwartet im 3. Quartal 2015
IFRS 11	Änderungen: Erwerb von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit	01.01.2016	Erwartet im 3. Quartal 2015

<sup>1</sup> für Unternehmen wie die STRATEC AG mit Geschäftsjahr gleich Kalenderjahr

Die STRATEC AG beabsichtigt nicht, diese Standards und Interpretationen bzw. die relevanten Änderungen vorzeitig freiwillig anzuwenden.

Aus Gründen der Berichtseffizienz werden nachfolgend nur die Standards bzw. Interpretationen beschrieben, bei denen es auf Basis des derzeitigen Kenntnisstandes in Bezug auf das Geschäftsmodell und der im STRATEC-Konzern vorkommenden Geschäftsvorfälle mit hoher Wahrscheinlichkeit in zukünftigen Geschäftsjahren zu Auswirkungen auf die Bilanzierung und Bewertung bzw. Berichterstattung und Offenlegung im Konzernabschluss kommen wird.

## IFRS 9 (FINANZINSTRUMENTE)

Im Juli 2014 hat das IASB den Standard IFRS 9 veröffentlicht, mit dem IAS 39 abgelöst werden soll. IFRS 9 umfasst Vorschriften zur Klassifizierung, zum Ansatz und zur Bewertung (einschließlich der Wertminderung) von Finanzinstrumenten. Darüber hinaus beinhaltet IFRS 9 Regelungen zum General Hedge Accounting. Mit IFRS 9 werden zusätzliche Anhangangaben erforderlich, die eine Anpassung von IFRS 7 nach sich ziehen. Die Untersuchung der Auswirkungen aus der Anwendung des IFRS 9 auf den Konzernabschluss ist noch nicht abgeschlossen. In Anbetracht der Komplexität des Regelwerkes ist eine verlässliche Schätzung der Auswirkungen derzeit nicht möglich.

## IFRS 15 (ERLÖSE AUS VERTRÄGEN MIT KUNDEN)

Der neue Standard sieht im Gegensatz zu den aktuell gültigen Vorschriften ein einziges, prinzipienbasiertes fünfstufiges Modell vor, das auf alle Verträge mit Kunden anzuwenden ist. Nach IFRS 15 ist der Betrag als Umsatzerlös zu erfassen, der für die Übertragung von Gütern oder Dienstleistungen an Kunden als Gegenleistung erwartet wird. Hinsichtlich der Bestimmung des Zeitpunkts bzw. des Zeitraums kommt es nun nicht mehr auf die Übertragung der Risiken und Chancen, sondern auf den Übergang der Kontrolle an den Gütern oder Dienstleistungen auf den Kunden an. Für Mehrkomponentenverträge regelt IFRS 15 explizit, dass der Transaktionspreis auf die einzelnen identifizierten Leistungsverpflichtungen im Verhältnis der relativen Einzelveräußerungspreise aufzuteilen ist. Im neuen Standard wurden außerdem neue Regelungen zu den Kosten zur Erfüllung und Erlangung eines Vertrags sowie Leitlinien zu der Frage, wann solche Kosten zu aktivieren sind, aufgenommen. Weiter fordert der Standard neue, umfangreichere Anhangangaben. STRATEC erwartet, dass die umfassenden Änderungen einen signifikanten Einfluss auf den Konzernabschluss haben könnten. Allerdings kann eine verlässliche Schätzung der Auswirkungen aus der Anwendung von IFRS 15 erst vorgenommen werden, wenn die detaillierte Analyse abschließend durchgeführt worden ist.

## ÄNDERUNGEN AN IAS 16 UND IAS 38 (KLARSTELLUNG AKZEPTABLER ABSCHREIBUNGSMETHODEN)

Die Vorschriften in IAS 16 wurden geändert, um klarzustellen, dass eine Abschreibung, die auf Erlösen basiert, die aus einer Tätigkeit entstehen, die die Verwendung eines Vermögenswerts beinhaltet, nicht sachgerecht ist. Das liegt daran, dass Erlöse die Erzeugung erwarteten wirtschaftlichen Nutzens und nicht dessen Verbrauch darstellen.

Die Vorschriften in IAS 38 wurden geändert, um eine widerlegbare Annahme aufzunehmen, dass eine erlösbasierte Abschreibungsmethode aus denselben Gründen wie in IAS 16 nicht sachgerecht ist. Der IASB merkt jedoch an, dass es begrenzte Umstände geben kann, unter denen diese Annahme widerlegt werden kann:

- ▶ Der immaterielle Vermögenswert wird in Bezug zu Erlösen ausgedrückt (der bestimmende begrenzende Faktor, der den immateriellen Vermögenswert ausmacht, ist das Erreichen einer Erlösschwelle); und
- ▶ es ist nachzuweisen, dass Erlöse und der Verbrauch des wirtschaftlichen Nutzens stark korrelieren (der Verbrauch des immateriellen Vermögenswerts ist direkt mit den Erlösen verknüpft, die aus der Verwendung des Vermögenswerts entstehen).

Es wurden in beide Standards Leitlinien aufgenommen, um zu erläutern, dass erwartete künftige Verringerungen des Veräußerungspreises ein Hinweis auf einen stärkeren Verbrauch des künftigen wirtschaftlichen Nutzens des Vermögenswerts sein können. Die Untersuchung der Auswirkungen dieser Änderungen auf den Konzernabschluss ist noch nicht abgeschlossen.

## B. ANGEWENDETE RECHNUNGSLEGUNGSMETHODEN

### KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt bei der STRATEC AG nach der Erwerbsmethode durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochterunternehmen. Dabei werden identifizierbare Vermögenswerte und Schulden der Tochterunternehmen im Erwerbszeitpunkt mit den beizulegenden Zeitwerten sowie latente Steuern gemäß IAS 12 (Ertragsteuern) berücksichtigt. Ein aus der Kapitalkonsolidierung verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- und Firmenwert aktiviert.

Konzerninterne Gewinne und Verluste, Umsätze, Erträge und Aufwendungen sowie Forderungen und Schulden zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden eliminiert. Die ertragsteuerlichen Auswirkungen von Konsolidierungsbuchungen werden durch den Ansatz latenter Steuern berücksichtigt.

### KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss der STRATEC AG (Mutterunternehmen) werden nach den Vorgaben von IFRS 10 (Konzernabschlüsse) grundsätzlich alle Unternehmen einbezogen, die von der STRATEC AG beherrscht werden (Tochterunternehmen).

Beteiligungen, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Einzelnen und insgesamt von untergeordneter Bedeutung sind, werden zu Anschaffungskosten, ggf. unter Berücksichtigung von Wertminderungen, in den Konzernabschluss einbezogen und in der Konzernbilanz als Anteile an verbundenen Unternehmen ausgewiesen. Die Finanzdaten der Tochtergesellschaften von untergeordneter Bedeutung betragen zusammen gerechnet weniger als 1% des Konzernumsatzes, des Konzerneigenkapitals, des Konzernergebnisses und der Konzernbilanzsumme.

Aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 10 (Konzernabschlüsse) im Geschäftsjahr 2014 ergaben sich keine Änderungen bei der Zusammensetzung des Konsolidierungskreises.

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 wurden daher neben der STRATEC AG wie im Vorjahr die Tochtergesellschaften

- ▶ STRATEC Biomedical Switzerland AG, Beringen, Schweiz,
- ▶ STRATEC Biomedical UK, Ltd. Burton upon Trent, Großbritannien,
- ▶ STRATEC Molecular GmbH (vormals: STRATEC NewGen GmbH), Berlin, Deutschland,
- ▶ STRATEC Biomedical USA, Inc., Newbury Park, USA, und
- ▶ STRATEC Biomedical S.R.L, Cluj-Napoca, Rumänien

im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen. Die Beteiligungs- und Stimmrechtsquote zum 31. Dezember 2014 sowie im Vorjahr betrug bei allen Gesellschaften jeweils 100% des stimmberechtigten Kapitals.

Folgende Tochtergesellschaften wurden, aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung, nicht im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss mit einbezogen:

	Grundkapital	Beteiligung in %	Jahresergebnis <sup>1</sup>
STRATEC Biomedical Inc., Hamden, CT, USA	15.000 USD	100,0	-8.596 USD (Vj. -7.480 USD)
Sanguin International Inc., Hamden, CT, USA	1.000 USD	100,0	15.749 USD (Vj. -32.690 USD)
STRATEC Biomedical (Taicang) Co. Ltd., Taicang, China	814.940 CNY	100,0	-215.469 CNY (Vj. -51.917 CNY)
STRATEC Services AG, Beringen, Schweiz	100.000 CHF	100,0	-4.650 CHF (Vj. - CHF)

<sup>1</sup> Die ausgewiesenen Ergebnisgrößen basieren auf den nach den jeweiligen nationalen Rechnungslegungsvorschriften aufgestellten Jahresabschlüssen zum 31. Dezember 2014 bzw. 2013.

## WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Transaktionen in fremder Währung:

Transaktionen in fremder Währung werden mit dem Kurs am Tag der Transaktion in die funktionale Währung umgerechnet. Am Bilanzstichtag werden monetäre Posten zum Stichtagskurs umgerechnet, nicht monetäre Posten werden mit dem Kurs am Tag der Transaktion umgerechnet. Aus der Umrechnung resultierende Differenzen werden erfolgswirksam in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Konzernunternehmen:

Bei den ausländischen Konzerngesellschaften ist die funktionale Währung die jeweilige Landeswährung, da die Gesellschaften in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbständig agieren. Vermögenswerte und Schulden der Auslandsgesellschaften werden am Bilanzstichtag mit dem Stichtagskurs in Euro umgerechnet. Aufwendungen und Erträge werden mit Jahresdurchschnittskursen in Euro umgerechnet. Eigenkapitalbestandteile werden mit den historischen Kursen zu den aus Konzernsicht erfolgten jeweiligen Zugangszeitpunkten umgerechnet. Die Umrechnungsdifferenz, die sich gegenüber den Stichtagskursen ergibt wird erfolgsneutral im Eigenkapital in der Rubrik „Übriges Eigenkapital – Währungsumrechnung“ ausgewiesen.

Die Wechselkurse wesentlicher Währungen gegenüber dem Euro haben sich wie folgt entwickelt:

1 EUR /	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	2014	2013	2014	2013
GBP Großbritannien	0,78	0,83	0,81	0,85
USD USA	1,21	1,38	1,33	1,33
CHF Schweiz	1,20	1,23	1,22	1,23
RON Rumänien	4,48	4,47	4,44	4,42

## SONSTIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Im Zugangszeitpunkt werden die sonstigen immateriellen Vermögenswerte nach IAS 38.24 mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Die **Anschaffungskosten eines gesondert erworbenen** immateriellen Vermögenswertes umfassen nach IAS 38.27 dabei insbesondere den Erwerbspreis abzüglich Anschaffungspreisminderungen zuzüglich der direkt zurechenbaren Kosten für die Vorbereitung des Vermögenswerts auf seine beabsichtigte Nutzung. **Die Herstellungskosten eines selbst geschaffenen** immateriellen Vermögenswertes umfassen nach IAS 38.66 alle direkt zurechenbare Kosten, die erforderlich sind, den Vermögenswert zu entwerfen, herzustellen und so vorzubereiten, dass er für den vom Management beabsichtigten Gebrauch betriebsbereit ist.

Die Folgebewertung erfolgt nach IAS 38.74 nach dem Anschaffungskostenmodell. Soweit danach die sonstigen immateriellen Vermögenswerte eine begrenzte Nutzungsdauer haben, werden sie entsprechend dieser planmäßig, grundsätzlich unter Anwendung der linearen Methode, abgeschrieben, sofern nicht durch den tatsächlichen Werteverzehr ein anderer Abschreibungsverlauf geboten ist. Wertminderungen werden, soweit erforderlich, berücksichtigt (vgl. hierzu Punkt „Werthaltigkeitsprüfungen“). Bei Fortfall der Gründe der Wertminderungen werden Wertaufholungen, höchstens bis zu den fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vorgenommen.

Den planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte liegen die folgenden Nutzungsdauern zugrunde:

	ND in Jahren
Technologien	3 – 8
Erworbene Kundenbeziehungen	5
Erworbene laufende F & E-Projekte	8
Software und Lizenzen	3

Bezüglich der bilanziellen Behandlung von Entwicklungskooperationen verweisen wir auf unsere Ausführungen zu „Umsatzrealisierung, Umsatzkosten, Forschungs- und Entwicklungskosten“ in diesem Abschnitt.

## SACHANLAGEN

Die Bilanzierung der Sachanlagen erfolgt nach IAS 16.15 ff. bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten.

Die Folgebewertung erfolgt nach IAS 16.30 nach dem Anschaffungskostenmodell. Danach werden die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten in der Folgezeit, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen reduziert. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen grundsätzlich nach der linearen Methode, sofern nicht durch den tatsächlichen Werteverzehr ein nutzungsbedingter Abschreibungsverlauf geboten ist. Darüber hinaus werden Wertminderungen, soweit erforderlich, berücksichtigt (vgl. hierzu nachfolgend unter „Werthaltigkeitsprüfungen“). Bei Fortfall der Gründe der Wertminderungen werden Wertaufholungen, höchstens bis zu den fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vorgenommen.

Kosten für die Reparatur bzw. Instandhaltung von Sachanlagen werden grundsätzlich ergebniswirksam erfasst. Sofern durch eine Maßnahme künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird, erfolgt eine Aktivierung als nachträgliche Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten.

Den planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen liegen die folgenden Nutzungsdauern zugrunde:

	ND in Jahren
Gebäude	25 – 33
Außenanlagen	10 – 15
Technische Anlagen und Maschinen	3 – 10
Fahrzeuge	3 – 5
Werkzeuge	3 – 6
IT-Komponenten	3 – 5
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 10

Bei Verkauf, Stilllegung oder Verschrottung von Sachanlagen wird der Gewinn bzw. Verlust als Differenz zwischen einem eventuellen Verkaufserlös und dem Restbuchwert unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien umfassen Grundstücke und Gebäude, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden und nicht für die eigene Erbringung von Dienstleistungen, für Verwaltungszwecke oder für den Verkauf im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit genutzt werden. Die STRATEC AG vermietet Teile von Immobilien, die innerhalb der Sachanlagen ausgewiesen werden, an konzernfremde Dritte. Aufgrund des untergeordneten Umfangs dieser Flächen wird von einer gesonderten Darstellung abgesehen.

## FREMDKAPITALKOSTEN

Erstreckt sich die Herstellungsphase von Vermögenswerten über einen längeren Zeitraum (sog. qualifizierte Vermögenswerte), werden die bis zur Fertigstellung anfallenden Fremdkapitalzinsen unter den Voraussetzungen des IAS 23 (Fremdkapitalkosten) als Bestandteil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert.

Im STRATEC-Konzern kommen als qualifizierte Vermögenswerte insbesondere Sachanlagen, Immaterielle Vermögenswerte sowie die Vorräte / Fertigungsaufträge aus Entwicklungskooperationen in Betracht. Aufgrund der betragsmäßig untergeordneten Bedeutung von Fremdkapitalkosten im STRATEC-Konzern wurden allerdings bislang keine Fremdkapitalkosten nach IAS 23 (Fremdkapitalkosten) aktiviert.

## FÖRDERMITTEL UND ZUSCHÜSSE

Von der öffentlichen Hand gewährte Zuwendungen, die der Investitionsförderung dienen und den jeweiligen Investitionen direkt zurechenbar sind, werden bei der Aktivierung der Investitionsobjekte in Abzug gebracht. Im Rahmen von Projektförderungen erhaltene, nicht rückzahlbare Fördermittel für Forschungs- und Entwicklungsprojekte sind aufwandsbezogen und werden erfolgswirksam in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.



## LEASING

Ein Leasingverhältnis wird als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, bei dem Leasinggeber verbleiben. Bei der STRATEC-Gruppe bestehen ausschließlich Operating-Leasingverhältnisse mit dem STRATEC-Konzern als Leasingnehmer. Die zu zahlenden Leasingraten werden nach IAS 17.33 über die Laufzeit des Leasingverhältnisses aufwandswirksam in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst.

## WERTHALTIGKEITSPRÜFUNGEN

Eine Werthaltigkeitsprüfung wird nach IAS 36 (Wertminderung von Vermögenswerten) bei Geschäfts- oder Firmenwerten und sonstigen immateriellen Vermögenswerten mit unbegrenzter bzw. unbestimmbarer Nutzungsdauer sowie noch nicht nutzungsbereiten immateriellen Vermögenswerten mindestens jährlich, bei sonstigen immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter Nutzungsdauer sowie bei Sachanlagen nur bei Vorliegen konkreter Anhaltspunkte für eine Wertminderung durchgeführt. Eine Wertminderung wird ergebniswirksam in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst, soweit der erzielbare Betrag des Vermögenswerts, d. h. der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Kosten des Abgangs und Nutzungswert, den Buchwert des Vermögenswertes unterschreitet. Der erzielbare Betrag wird für jeden Vermögenswert grundsätzlich einzeln ermittelt. Sofern dies nicht möglich ist, erfolgt die Ermittlung auf Basis einer Gruppe von Vermögenswerten, die eine zahlungsmittelgenerierende Einheit darstellt. Mindestens einmal jährlich erfolgt eine Überprüfung, ob ein Anhaltspunkt dafür vorliegt, dass der Grund für eine vorgenommene Wertminderung nicht mehr besteht oder sich der Betrag der vorgenommenen Wertminderung vermindert hat. In diesem Fall wird der erzielbare Betrag neu ermittelt und die zuvor vorgenommene Wertminderung, mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts, entsprechend rückgängig gemacht.

Als zahlungsmittelgenerierende Einheiten für die Werthaltigkeitsprüfung des Geschäfts- oder Firmenwertes wurden die Bereiche „Laborautomatisierung“, „Workflow-Software“, „Nukleinsäureaufreinigung“ sowie „kontaktfreie Mess- und Füllmengenbestimmungsmethoden“ definiert.

Als Ausgangspunkt der Ermittlung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zum 31. Dezember 2014 (bzw. 2013) wird der Nutzungswert als Barwert der künftigen Netto-Zahlungsmittelzuflüsse zugrunde gelegt. Die Prognose der künftigen Netto-Zahlungsmittelzuflüsse stützt sich auf die aktuellen Planungen des STRATEC-Konzerns. Der Detailplanungszeitraum umfasst, wie im Vorjahr, dabei drei Jahre. Den Planungen liegen Annahmen über künftige Absatzmengen und Verkaufspreise sowie über erwartete Kosten zugrunde. Netto-Zahlungsmittelzuflüsse jenseits der Detailplanungsphase werden als ewige Rente unter Berücksichtigung von aus aktuellen Marktinformationen abgeleiteten Wachstumsraten abgebildet.

Für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, die insgesamt dem Markt bzw. der Branche „Healthcare Products and Services“ zuzurechnen sind, wurden Wachstumsraten von 1,0% (Vorjahr: 1,0%) zugrunde gelegt.

Die Kapitalkosten der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten werden gem. IAS 36.A17 (a) als gewichteter Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten (WACC) berechnet.

Im Hinblick auf die Rendite- und Risikoprofile der untersuchten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten werden für diese jeweils individuelle Kapitalkosten ermittelt. Die wesentlichen Parameter stellen sich wie folgt dar:

Zahlungsmittelgenerierende Einheit	Wachstumsrate jenseits des Detailplanungszeitraums in %	Vorsteuer-WACC in %
Laborautomatisierung		
2014	1,0	10,96
2013	1,0	10,31
Workflow-Software		
2014	1,0	14,96
2013	1,0	9,91
Nukleinsäureaufreinigung		
2014	1,0	16,40
2013	1,0	14,59
kontaktfreie Mess- und Füllmengenbestimmungsmethoden		
2014	1,0	19,64
2013	1,0	12,40

Der bilanzierte Geschäfts- oder Firmenwert resultiert in Höhe von 745 T€ aus dem Erwerb der STRATEC Biomedical UK, Ltd. im Geschäftsjahr 2006, in Höhe von 1.488 T€ aus dem Unternehmenserwerb der STRATEC Molecular GmbH im Geschäftsjahr 2009 und in Höhe von 2.552 T€ aus dem Unternehmenserwerb der STRATEC Biomedical USA, Inc. im Geschäftsjahr 2010. Die Geschäfts- oder Firmenwerte sind für Zwecke der Werthaltigkeitsprüfungen den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet worden, die von den Synergien profitieren.

Die Buchwerte der Geschäfts- oder Firmenwerte aus vorgenannten Erwerben wurden, für Zwecke der Werthaltigkeitsprüfung, auf Basis des Verhältnisses der jeweiligen EBIT-Margen im Wesentlichen den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten „Laborautomatisierung“ und „Workflow-Software“ zugeordnet. Diese Einheiten weisen folgende Merkmale auf:

in T€	Laborautomatisierung		Workflow-Software	
	2014	2013	2014	2013
Buchwert Geschäfts- oder Firmenwert	4.574	4.233	109	101
Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit einschließlich des Geschäfts- oder Firmenwerts	72.805	70.729	1.966	2.306

Die Gesellschaft hat gemäß IAS 36 (Wertminderung von Vermögenswerten) die jährlich durchzuführende Werthaltigkeitsprüfung für diese Geschäfts- oder Firmenwerte zum 31. Dezember 2014 bzw. 31. Dezember 2013 durchgeführt.

Folgende wesentlichen Annahmen wurden für die Ermittlung der erzielbaren Beträge der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugrunde gelegt:

- „Laborautomatisierung“: Die Planung des erzielbaren Betrages basiert auf einem durchschnittlichem Wachstum des EBIT in Höhe von 17,9% (Vorjahr: 7,6%) bzw. einer geplanten durchschnittlichen EBIT-Marge von 13,6% (Vorjahr: 17,0%). Diese Annahme spiegelt vergangene Erfahrungen des Managements wider. In der ewigen Rente wurde eine prognostizierte Wachstumsrate von 1,0% (Vorjahr: 1,0%) angesetzt.
- „Workflow-Software“: Es wird von einem Umsatzwachstum von durchschnittlich 32,1% (Vorjahr: 16,5%) ausgegangen. Die EBIT-Marge wurde mit durchschnittlich rund 5,0% (Vorjahr: 7,3%) geplant. Diese Annahmen stimmen mit den durchschnittlichen Wachstumsaussichten der Branche aus externen Marktdaten überein. In der ewigen Rente wurde eine prognostizierte Wachstumsrate von 1,0% (Vorjahr: 1,0%) angesetzt.

Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse wurde eine Minderung der zukünftigen Cashflows und eine Erhöhung der gewichteten Kapitalkosten um jeweils 10% angenommen, da eine Veränderung in diesem Umfang nach vernünftigem Ermessen besonders aus langfristiger Sicht möglich ist. Auf dieser Grundlage kamen wir zu dem Ergebnis, dass es keine Anzeichen für eine potentielle Wertminderung der im STRATEC-Konzern vorhandenen Geschäfts- oder Firmenwerte gibt. Infolgedessen wurden im Berichtsjahr wie auch im Vorjahr keine Wertminderungen erfasst.

Es wurden in 2014 vom gesamten Buchwert der Geschäfts- oder Firmenwerte ein Betrag in Höhe von 103 T€ (Vorjahr: 93 T€), der im Vergleich zum Gesamtbuchwert des Geschäfts- oder Firmenwertes nicht signifikant ist, mehreren zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet. Im Rahmen des jährlichen Werthaltigkeitstests wurden auch für diese zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerte keine Anhaltspunkte für Wertminderungen festgestellt.

## FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE UND VERBINDLICHKEITEN

Die finanziellen Vermögenswerte setzen sich aus Anteilen an verbundenen Unternehmen, Krediten und Forderungen, sonstigen finanziellen Vermögenswerten sowie Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten zusammen.

Die Bilanzierung und Bewertung der finanziellen Vermögenswerte erfolgt nach IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung). Danach werden finanzielle Vermögenswerte in der Konzernbilanz angesetzt, wenn dem STRATEC-Konzern ein vertragliches Recht zusteht, Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte von Dritten zu erhalten. Die Bilanzierung erfolgt grundsätzlich zum Erfüllungstag. Der erstmalige Ansatz erfolgt zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich der Transaktionskosten. Transaktionskosten, die beim Erwerb von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten anfallen, werden unmittelbar aufwandswirksam in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Die Folgebewertung erfolgt gemäß der Zuordnung zu den nachstehenden Kategorien nach IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung), für die jeweils unterschiedliche Bewertungsregeln gelten:

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte umfassen die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte sowie die aus der bestehenden Entwicklungskooperation mit der Quanterix Corporation, USA, stammenden Optionsrechte. Dieser Kategorie werden die sonstigen finanziellen Vermögenswerte zugeordnet. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts finanzieller Vermögenswerte dieser Kategorie werden zum Zeitpunkt der Werterhöhung bzw. Wertminderung erfolgswirksam in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die nicht an einem „aktiven Markt“ notiert sind. Dieser Kategorie werden die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen, Forderungen gegen verbundene Unternehmen, die in den übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerten enthaltenen finanziellen Forderungen sowie die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zugeordnet. Sie werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten ggf. unter Berücksichtigung von Wertminderungen bewertet. Bei Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird zwischen Einzelwertberichtigungen und pauschalisierten Wertberichtigungen differenziert. Sie berücksichtigen angemessen die Ausfallrisiken, die aufgrund von Erfahrungswerten und individuellen Risikoeinschätzungen ermittelt werden. Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden auf einem Wertberichtigungskonto erfasst. Sobald eine Forderung nachweislich ausgefallen ist, erfolgt eine direkte Minderung des Buchwerts der Forderung. Aufgrund der kurzfristigen Laufzeiten (< 1 Jahr) werden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nicht abgezinst.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte umfassen diejenigen nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die nicht einer der anderen Kategorien zugeordnet wurden. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Eine erfolgswirksame Erfassung von Änderungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgt grundsätzlich erst bei der Veräußerung. Liegt der beizulegende Zeitwert einen längeren Zeitraum oder signifikant unter den Anschaffungskosten, wird eine Wertminderung erfolgswirksam in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst. Existiert kein notierter Marktpreis und kann keine verlässliche Schätzung des beizulegenden Zeitwerts vorgenommen werden, erfolgt der Ansatz solcher finanzieller Vermögenswerte zu Anschaffungskosten ggf. abzüglich erforderlicher Wertminderungen. Die STRATEC AG hat im Geschäftsjahr 2014 keine finanziellen Vermögenswerte der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ zugeordnet.

Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen liegen im STRATEC-Konzern nicht vor. Von der Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz unter bestimmten Voraussetzungen als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte zu designieren, macht die STRATEC AG keinen Gebrauch.

Liegen bei finanziellen Vermögenswerten der Kategorien Kredite und Forderungen und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte objektive Hinweise für eine Wertminderung vor, erfolgt eine Prüfung, ob der Buchwert den, auf Basis von Markttrenditen vergleichbarer Instrumente ermittelten, Barwert der erwarteten künftigen Zahlungsmittelflüsse übersteigt. In diesem Fall wird eine erfolgswirksame Wertminderung vorgenommen.

Bei Wegfall der Gründe für zuvor vorgenommene Wertminderungen gelten nachfolgende Regelungen: Bei Wertminderungen der Kategorie Kredite und Forderungen, zur Veräußerung verfügbare Schuldinstrumente und bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen sind die Wertaufholungen begrenzt auf die Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten. Wertminderungen bei zur Veräußerung verfügbaren Eigenkapitalinstrumenten dürfen nicht erfolgswirksam rückgängig gemacht werden. Sofern es sich um nicht notierte Eigenkapitalinstrumente handelt, deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich bewertet werden kann, dürfen Wertminderungen nicht rückgängig gemacht werden.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungen nicht mehr bestehen oder die finanziellen Vermögenswerte übertragen werden.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Konzernbilanz angesetzt, wenn der STRATEC-Konzern eine vertragliche Pflicht hat, Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte auf eine andere Partei zu übertragen. Der erstmalige Ansatz erfolgt zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung ggf. abzüglich Transaktionskosten. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen erfüllt, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Von der Möglichkeit, finanzielle Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz unter bestimmten Voraussetzungen als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Verbindlichkeiten zu designieren, macht die STRATEC AG keinen Gebrauch.

Soweit der STRATEC-Konzern derivative Finanzinstrumente (i. d. R. Devisentermingeschäfte zur Steuerung des Wechselkursrisikos) einsetzt, werden diese beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und anschließend zu jedem Berichtsstichtag zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Der aus der Bewertung resultierende Gewinn oder Verlust wird sofort erfolgswirksam in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst, es sei denn, das Derivat ist als Sicherungsinstrument im Rahmen des Hedge-Accounting designiert und effektiv. Von der Designation als Sicherungsinstrument macht die STRATEC AG jedoch bislang keinen Gebrauch. Ein Derivat mit einem positiven beizulegenden Zeitwert ist als finanzieller Vermögenswert zu erfassen, ein Derivat mit einem negativen beizulegenden Zeitwert hingegen als finanzielle Verbindlichkeit.

Sonstige Forderungen und Verbindlichkeiten, d. h. Abgrenzungen, Vorauszahlungen sowie andere nicht finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

## VORRÄTE

Unter den Vorräten werden ganz allgemein diejenigen Vermögenswerte ausgewiesen, die zum Verkauf im normalen Geschäftsgang gehalten werden (fertige Erzeugnisse sowie Waren), die sich in der Herstellung für den Verkauf befinden (unfertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen) oder die im Rahmen des Herstellungsprozesses oder bei der Erbringung von Leistungen verbraucht werden (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe). Die Bewertung der Vorräte erfolgt mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert.

Die Zugangsbewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie der Waren erfolgt mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten.

Bei den unfertigen und fertigen Erzeugnissen umfassen die Herstellungskosten neben den direkt zurechenbaren Kosten für Fertigungslöhne und -material anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen. Die Herstellungskosten der unfertigen Leistungen umfassen neben den direkt zurechenbaren Kosten für Fertigungslöhne anteilige Fertigungsgemeinkosten. Kosten der Verwaltung werden ebenfalls berücksichtigt, soweit diese der Produktion direkt zugerechnet werden können. Vertriebskosten werden nicht berücksichtigt. Ebenso werden aus Wesentlichkeitsgründen Fremdkapitalkosten im Sinne von IAS 23 (Fremdkapitalkosten) vollständig ergebniswirksam in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Entsprechend dem Geschäftsmodell der STRATEC AG umfasst dieser Bilanzposten auch Entwicklungskooperationen. Bezüglich der bilanziellen Behandlung von Entwicklungskooperationen verweisen wir auf unsere Ausführungen zu „Umsatzrealisierung, Umsatzkosten, Forschungs- und Entwicklungskosten“ in diesem Abschnitt.

## STEUERN

Als Ertragsteuern werden die für die Unternehmen des STRATEC-Konzerns erhobenen Steuern auf den steuerpflichtigen Gewinn sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Die ausgewiesenen Ertragsteuern werden auf Basis der am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten landesspezifischen gesetzlichen Regelungen in der Höhe erfasst, wie sie voraussichtlich abfließen bzw. erstattet werden.

Die sonstigen, nicht auf das Einkommen bzw. den Ertrag erhobenen, Steuern werden in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt nach der Liability-Methode für zeitlich begrenzte Unterschiede zwischen den Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden in der Steuerbilanz und dem IFRS-Abschluss, aus Konsolidierungsvorgängen sowie auf wahrscheinlich realisierbare Verlustvorträge.

Aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen und steuerliche Verlustvorträge werden insoweit aktiviert, als es wahrscheinlich ist, dass hierfür zukünftig zu versteuernde Gewinne verfügbar sein werden, und es damit hinreichend sicher zu einer Nutzung der Verlustvorträge kommen wird. Die Beurteilung der Werthaltigkeit der steuerlichen Verlustvorträge beruht auf kurz- und mittelfristigen Prognosen über die zukünftige Ertragssituation der betreffenden Konzerngesellschaft. Bei der Beurteilung ist die STRATEC AG ferner an die zum Bilanzstichtag gültigen steuerrechtlichen Normen gebunden. Künftige Rechtsänderungen können insoweit eine erfolgswirksame Anpassung erforderlich machen.

Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden saldiert ausgewiesen, wenn sie gegenüber derselben Steuerbehörde für dasselbe Steuersubjekt bestehen. Soweit Gewinne und Verluste direkt im Eigenkapital erfasst werden, gilt dies ebenfalls für die hierauf gebildeten aktiven und passiven latenten Steuern.

## PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Die betriebliche Altersversorgung erfolgt im STRATEC-Konzern sowohl beitrags- als auch leistungsorientiert.

Bei den beitragsorientierten Altersversorgungssystemen zahlt das Unternehmen aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Für das Unternehmen bestehen über die Beitragszahlungen hinaus keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Die laufenden Beitragszahlungen werden aufwandswirksam in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Die leistungsorientierten Altersversorgungssysteme bestehen in Form von Pensionszusagen des Unternehmens. Zur Rückdeckung der Versorgungszusagen leistet das Unternehmen Beiträge in externe Planvermögen. Im Rahmen der Bilanzierung werden sämtliche Aufwendungen und Erträge im operativen Ergebnis (EBIT) erfasst. Der Barwert der Versorgungsverpflichtungen wird gemäß IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) nach der Projected-Unit-Credit-Methode ermittelt. Dabei werden die zukünftigen Verpflichtungen unter Anwendung versicherungsmathematischer Verfahren bewertet. Die Berechnungen basieren bei der STRATEC AG im Wesentlichen auf statistischen Daten zu Sterbe- und Invaliditätsraten, auf Annahmen über den Abzinsungssatz sowie die erwarteten Erträge aus Planvermögen. Die Bestimmung des Abzinsungssatzes sowie die erwartete Rendite des Planvermögens orientiert sich grundsätzlich an Renditen laufzeitadäquater AA-gerateter Unternehmensanleihen bzw. hilfsweise an Renditen entsprechender Staatsanleihen. Von dem Barwert der Versorgungsverpflichtungen wird der beizulegende Zeitwert des Planvermögens abgezogen. Die Verpflichtungen und das Planvermögen werden jährlich bewertet; die versicherungsmathematischen Berechnungen werden in der Regel zum Bilanzstichtag erstellt, soweit nicht im Hinblick auf eine zeitnahe Abschlusserstellung zeitlich vorgelagerte Gutachten eingeholt werden. Neubewertungsbeträge (sog. „remeasurements“) werden erfolgsneutral direkt im „übrigen Eigenkapital“ erfasst.

## ANDERE RÜCKSTELLUNGEN

Andere Rückstellungen werden gebildet, sofern eine aus einem vergangenen Ereignis resultierende, rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, ein künftiger Vermögensabfluss wahrscheinlich ist und die voraussichtliche Höhe der Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden kann.

Sofern der Eintritt des Vermögensabflusses für einen über das Folgejahr hinausgehenden Zeitpunkt erwartet wird, werden die Verpflichtungen mit dem Barwert der voraussichtlichen Mittelabflüsse angesetzt. Erstattungsansprüche gegenüber Dritten werden getrennt von den Rückstellungen aktiviert, sofern ihre Realisation nahezu sicher ist.

Zu den anderen Rückstellungen gehören die Verpflichtungen aus Garantie- und Gewährleistung. Die Ermittlung des Verpflichtungsumfanges basiert auf den erzielten garantiebehafteten Umsätzen und den vertraglichen Gewährleistungszeiträumen sowie den aus der Vergangenheit gewonnenen Erfahrungswerten, welche auf der Grundlage der Auswirkungen aktuell beobachtbarer Informationen und Daten angepasst werden, um die Auswirkungen des historischen Umfelds in Bezug auf diese aktuellen Informationen und Daten zu ergänzen.

## UMSATZREALISIERUNG, UMSATZKOSTEN, FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN

Die zentralen Grundsätze zur **Umsatzrealisierung** sowie zur Erfassung von **Umsatz- sowie Forschungs- und Entwicklungskosten** in Bezug auf das Geschäftsmodell der STRATEC AG stellen sich wie folgt dar:

Bei der Bilanzierung von **Entwicklungskosten** wird zwischen **eigenen Entwicklungsprojekten** und **Entwicklungs-kooperationen** unterschieden.

Sofern es sich um **eigene Entwicklungsprojekte** handelt, werden die in diesem Zusammenhang anfallenden Entwicklungskosten grundsätzlich in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie entstehen. Davon ausgenommen sind die im Rahmen von Unternehmenserwerben erworbenen Forschungs- und Entwicklungsprojekte sowie Entwicklungskosten, welche die Kriterien gemäß IAS 38.57 kumulativ erfüllen. Die aktivierten Entwicklungskosten werden nach IAS 36 mindestens einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen, sofern der nutzungsbereite Zustand noch nicht erreicht ist. Ein Wertminderungsaufwand wird dann erfasst, wenn der Buchwert der aktivierten Vermögenswerte seinen erzielbaren Betrag übersteigt.

Sofern es sich um **Entwicklungskooperationen** handelt, wird zunächst überprüft, ob die jeweilige Entwicklungskooperation einen Fertigungsauftrag nach IAS 11 darstellt. Dies wird im Wesentlichen auf Basis der Tatsachen und Umstände gewürdigt, ob bereits bei Abschluss des Entwicklungsvertrages für die frühe Entwicklungsphase ein bindender Vertrag zur Deckung der Kosten derselben vorliegt („binding agreement for the recovery of the costs of the non-recurring phase“).

Sofern bei Abschluss des Entwicklungsvertrages solch ein **bindender Vertrag** vorliegt, werden bei diesen Aufträgen bereits in der Entwicklungsphase Umsätze entsprechend den Vorgaben des IAS 11 realisiert. Allerdings wird die Umsatzrealisierung nach IAS 11.32 ff. auf die Höhe der angefallenen Auftragskosten begrenzt. Eine Gewinnrealisierung erfolgt insoweit nicht. Auch in diesen Fällen wird mindestens an jedem Bilanzstichtag eine Prüfung auf verlustfreie Bewertung durchgeführt. Diese erfolgt analog den Vorgaben von IAS 36. Der Ausweis der in der Entwicklungsphase als Fertigungsaufträge klassifizierten Entwicklungskooperationen erfolgt jeweils nach IAS 11 als **Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen**. Ein eventuell sich nach Abschluss der Entwicklungsphase ergebender Unterschiedsbetrag zwischen aktivierten Entwicklungskosten und erhaltenen Zahlungen wird in der sich anschließenden Gerätephase über die vereinbarte Mindestabnahmemenge – innerhalb der Umsatzerlöse – amortisiert.

Sofern bei Abschluss des Entwicklungsvertrages **solch ein bindender Vertrag nicht vorliegt**, entstehen bei diesen Aufträgen in der Entwicklungsphase sukzessive mit Fortschritt der Entwicklungsleistung durch vereinbarte Zahlungen nicht gedeckte Beträge. Diese werden, wenn insoweit die Anforderungen nach IAS 38.57 kumulativ erfüllt sind, in Höhe der mittels Fertigstellungsgrad ermittelten (anteiligen) Unterdeckung aktiviert und als **Immaterieller Vermögenswert nach IAS 38** unter den langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen, während die durch vereinbarte Zahlungen gedeckten Entwicklungskosten entweder als **Unfertige Leistungen nach IAS 2** (Vorräte) oder als **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** ausgewiesen werden. Eine **Umsatzrealisierung in der Entwicklungsphase** erfolgt nach Maßgabe des Fertigstellungsgrads entsprechend IAS 18.21. Der Fertigstellungsgrad wird nach IAS 18.24 (c) als Verhältnis der bis zum Stichtag angefallenen Kosten zu den geschätzten Gesamtkosten des Entwicklungsvertrags ermittelt. Allerdings kann bei bedingten Meilensteinzahlungen nach IAS 18.25 Satz 2 eine Umsatzrealisierung erst dann erfolgen, wenn die jeweilige Bedingung für die Zahlung des Meilensteins erfüllt ist. Darüber hinaus ist auch in diesen Fällen die Umsatzrealisierung auf den Fertigstellungsgrad des Auftrages zu diesem Zeitpunkt „gedeckt“. Die Unfertigen Leistungen nach IAS 2 werden jeweils im Zeitpunkt der vorstehend dargestellten Grundsätze zur Umsatzrealisierung als Umsatzkosten erfasst, während die aktivierte Unterdeckung nach IAS 38.97 ff. nach Abschluss der Entwicklungsphase und ab dem Beginn der Gerätephase über die erwartete Abnahmemenge amortisiert wird. Diese Amortisation wird ebenfalls innerhalb der Umsatzkosten ausgewiesen. Darüber hinaus werden nach IAS 36.10 (a) die aktivierten Unterdeckungen mindestens an jedem Bilanzstichtag – und auch unterjährig, wenn entsprechende Indikationen für eine Wertminderung vorliegen – auf Wertminderung überprüft.

Die **Umsatzrealisierung in der Gerätephase** erfolgt nach den Vorgaben des IAS 18.14 ff. als „Verkauf von Gütern“. Diese Vorgehensweise erfolgt losgelöst davon, ob die vorangegangene Entwicklungsphase einen Fertigungsauftrag nach IAS 11 darstellt oder nicht.

Ferner ist folgendes festzuhalten:

Die **Umsatzkosten** umfassen grundsätzlich die produktionsbedingten Herstellungskosten von abgeschlossenen Entwicklungskooperationen und verkauften Erzeugnissen. Sie beinhalten neben den direkt zurechenbaren Material- und Fertigungseinzelkosten auch die systematisch zugerechneten Produktionsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen auf die produktionsbezogenen Vermögenswerte sowie die Wertminderung von Vorräten.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden **Entwicklungskosten** im Zusammenhang mit eigenen Entwicklungsprojekten in Höhe von 2.312 T€ (Vorjahr: 2.279 T€) aktiviert. Aufwendungen, die den **Forschungskosten** zuzuordnen sind, werden nach IAS 38.54 in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen.

## ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN UND ZUKUNFTSBEZOGENE ANNAHMEN

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses ist es erforderlich, in einem bestimmten Umfang Ermessensentscheidungen und zukunftsbezogene Annahmen vorzunehmen, die Auswirkungen auf den Ausweis und die Höhe der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Aufwendungen und Erträge sowie der Eventualverbindlichkeiten haben.

Ermessensentscheidungen und zukunftsbezogene Annahmen erfolgen insbesondere im Zusammenhang mit der Bilanzierung der in diesem Abschnitt unter „Umsatzrealisierung, Umsatzkosten, Forschungs- und Entwicklungskosten“ dargestellten Bilanzierung von Entwicklungskosten. Ferner sind solche erforderlich bei der konzerneinheitlichen Festlegung der Nutzungsdauer von langfristigen Vermögenswerten, der Zuordnung des Geschäfts- oder Firmenwertes zu einer

zahlungsmittelgenerierenden Einheit sowie der Ermittlung des erzielbaren Betrages für Zwecke der Werthaltigkeitsprüfung, der Bemessung der Pensionsrückstellungen, der Bewertung von gewährten Aktienoptionen zum beizulegenden Zeitwert, der Bewertung von Rückstellungen und des Ansatzes aktiver latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge sowie der Bestimmung der funktionalen Währung ausländischer Geschäftseinheiten.

Die wichtigsten Ermessensentscheidungen und zukunftsbezogenen Annahmen, aufgrund derer ein erhebliches Risiko entstehen kann, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich sein kann, werden im Folgenden näher dargestellt:

## ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN

1. Aktivierung von selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten aus der Entwicklung oder Entwicklungsphase eines eigenen Entwicklungsprojektes

Die Beurteilung, ob im jeweiligen Einzelfall die Voraussetzungen zur Aktivierung erfüllt wurde, unterliegt erheblichen Ermessensausübungen. Die STRATEC AG geht davon aus, dass aufgrund der Erfahrungswerte auf dem Gebiet der Entwicklung und Projektierung hinreichend verlässliche Einschätzungen in Bezug auf technische Realisierbarkeit, voraussichtliche Gesamtkosten und Marktbedingungen getroffen wurden. Die Ermittlung des erzielbaren Betrags beruht auf Annahmen über Produktlebenszyklen und der damit verbundenen künftigen Cashflows. Als Abzinsungssätze werden die jeweiligen gewichteten Kapitalkosten (WACC) der entwickelnden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugrunde gelegt und ggf. um die entwicklungsinhärenten Risiken angepasst sowie laufzeitadjustiert.

2. Bilanzierung von Entwicklungskooperationen

Im Rahmen des Geschäftsmodells der STRATEC-Gruppe stellt die sachadäquate Bilanzierung von Entwicklungskooperationen unter Einbezug der Fertigung der Analysensysteme eines der zentralen Problemfelder dar, welches erheblichen Ermessensentscheidungen unterliegt. Wir verweisen hierzu auf die Ausführungen zu „Umsatzrealisierung, Umsatzkosten, Forschungs- und Entwicklungskosten“ in diesem Abschnitt.

3. Zuordnung des Geschäfts- oder Firmenwertes zu zahlungsmittelgenerierenden Einheiten für Zwecke der Werthaltigkeitsprüfung

Die Zuordnung der bei Unternehmenserwerben erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerte auf die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten für Zwecke der Werthaltigkeitsprüfung nach IAS 36 (Wertminderung von Vermögenswerten) erfordert wesentliche ermessensabhängige Würdigungen. Die STRATEC AG ordnet den Geschäfts- oder Firmenwert, der bei einem Unternehmenserwerb resultiert, vom Übernahmetag an jeder zahlungsmittelgenerierenden Einheit des Unternehmens, die aus den erwarteten Synergien des Zusammenschlusses Nutzen ziehen soll, zu. Zur Ermittlung des jeweils erwarteten Synergiepotentials wendet die STRATEC AG sachgerechte Schlüssel (EBIT-Margen) an.

4. Ermittlung der funktionalen Währung

Bei der Bestimmung der funktionalen Währung eines ausländischen Geschäftsbetriebes und der Entscheidung, ob dessen funktionale Währung mit der des berichtenden Unternehmens identisch ist, sind bestimmte Indikatoren gemäß IAS 21 (Auswirkungen von Wechselkursänderungen) heranzuziehen. Wenn die obigen Indikatoren gemischt auftreten und die funktionale Währung nicht klar ersichtlich ist, bestimmt die STRATEC AG nach eigenem Ermessen, welches die funktionale Währung ist, die die wirtschaftlichen Auswirkungen der zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle, Ereignisse und Umstände am zutreffendsten widerspiegelt. Bei den ausländischen Konzerngesellschaften wurde dementsprechend als funktionale Währung die jeweilige Landeswährung gewählt.

## ZUKUNFTSBEZOGENE ANNAHMEN

1. Ermittlung des erzielbaren Betrages im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung des Geschäfts- oder Firmenwertes nach IAS 36 (Wertminderung von Vermögenswerten)

Der Werthaltigkeitstest des Geschäfts- oder Firmenwertes (Buchwert zum 31. Dezember 4.785 T€; Vorjahr: 4.427 T€) unterliegt aufgrund der Vielzahl der Variablen einer schwierigen und in erheblichem Maße mit Schätzungsunsicherheiten verbundene Würdigung. Im Abschnitt „B. Angewendete Rechnungslegungsmethoden – Werthaltigkeitsprüfungen“ werden die wesentlichen Annahmen, die dem Werthaltigkeitstest zum jeweiligen Stichtag zugrunde gelegt worden sind,

dargestellt. Bei der Durchführung der Sensitivitätsanalysen im Rahmen der Werthaltigkeitstests der Geschäfts- und Firmenwerte wurde eine Minderung der zukünftigen Cashflows und eine Erhöhung der gewichteten Kapitalkosten um jeweils 10% angenommen, da eine Veränderung auf langfristige Sicht möglich erscheint. Auf dieser Grundlage kam die STRATEC AG zu dem Ergebnis, dass es in allen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten keine Anzeichen für eine potenzielle Wertminderung des Geschäfts- und Firmenwertes gibt.

2. Ermittlung des erzielbaren Betrages im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung von anderen Immateriellen Vermögenswerten nach IAS 36 (Wertminderung von Vermögenswerten)

Sonstige Immaterielle Vermögenswerte (z. B. aktivierte Entwicklungskosten) werden entweder anlassbezogen (soweit einer planmäßigen Abschreibung unterliegend) oder mindestens jährlich (soweit keiner planmäßigen Abschreibung unterliegend) auf Wertminderung überprüft (Buchwert zum 31. Dezember 25.477 T€; Vorjahr: 25.761 T€). Auch diese Werthaltigkeitsprüfungen unterliegen grundsätzlich denselben Schwierigkeiten und Ermessensspielräumen wie der Wertminderungstest beim Geschäfts- oder Firmenwert. Bei der Durchführung der Sensitivitätsanalysen im Rahmen dieser Werthaltigkeitstests wurden eine Minderung der zukünftigen Cashflows und eine Erhöhung der gewichteten Kapitalkosten um jeweils 10% angenommen, da eine Veränderung auf langfristige Sicht möglich erscheint. Auf dieser Grundlage kam die STRATEC AG zu dem Ergebnis, dass es keine Anzeichen für eine potenzielle Wertminderung dieser Vermögenswerte gibt.

3. Werthaltigkeitsprüfung von Fertigungsaufträgen bzw. Unfertigen Leistungen im Zusammenhang mit Entwicklungskooperationen

Die Werthaltigkeitsprüfung der aktivierten Fertigungsaufträge bzw. Unfertigen Leistungen im Zusammenhang mit Entwicklungskooperationen erfolgt in analoger Anwendung der Grundsätze des IAS 36 (Buchwert zum 31. Dezember 1.213 T€; Vorjahr: 1.367 T€). Insofern unterliegen auch diese Werthaltigkeitsprüfungen denselben Schwierigkeiten und Ermessensspielräumen wie der Wertminderungstest für den Geschäfts- oder Firmenwert sowie der anderen Immateriellen Vermögenswerte. Bei der Durchführung der Sensitivitätsanalysen im Rahmen dieser Werthaltigkeitstests wurden eine Minderung der zukünftigen Cashflows und eine Erhöhung der gewichteten Kapitalkosten um jeweils 10% angenommen, da eine Veränderung auf langfristige Sicht möglich erscheint. Auf dieser Grundlage kam die STRATEC AG zu dem Ergebnis, dass es keine Anzeichen für eine potenzielle Wertminderung dieser Vermögenswerte gibt.

4. Bewertung der gewährten Aktienoptionsrechte im Zeitpunkt der vertraglichen Zusage und Ermittlung des daraus resultierenden Personalaufwandes und des Zuführungsbetrages zur Kapitalrücklage nach IFRS 2 (Anteilsbasierte Vergütung)

Die Ermittlung des als Personalaufwand über die „Vesting Period“ zu verteilenden beizulegenden Zeitwertes der gewährten Optionen erfordert zukunftsbezogene Einschätzungen. Insbesondere unterliegt die Auswahl des der Berechnung zugrunde gelegten Optionspreismodells der subjektiven Einschätzung des Managements. Das Management ist davon überzeugt, dass das verwendete „Black-Scholes-Modell“ ein geeignetes Bewertungsmodell für die im STRATEC-Konzern gewährten Aktienoptionen darstellt. Die wesentlichen schätzungsbehafteten Parameter (erwartete künftige Volatilität, Dividendenrendite, Fluktuation der Berechtigten) sind im Abschnitt „C. Erläuterungen zur Konzernbilanz – Aktienoptionsprogramme“ dargestellt.

5. Ermittlung der Rückstellung für Garantie- und Gewährleistungen nach IAS 37 (Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen)

Bei der Ermittlung der Rückstellung für Garantie- und Gewährleistungen (Buchwert zum 31. Dezember 1.588 T€; Vorjahr: 679 T€) berücksichtigt das Management Erfahrungswerte aus der Vergangenheit, welche auf der Grundlage der Auswirkungen aktuell beobachtbarer Informationen und Daten angepasst werden, um die Auswirkungen des historischen Umfelds in Bezug auf diese aktuelle Informationen und Daten zu ergänzen. Die Erkenntnisse im laufenden Geschäftsjahr haben zu einem erkennbaren Anstieg der Rückstellung für Garantie- und Gewährleistung geführt. Die in künftigen Geschäftsjahren tatsächlich entstehenden Aufwendungen können von den geschätzten Werten abweichen.

6. Ansatz von latenten Steuern auf temporäre Differenzen und steuerliche Verlustvorträge nach IAS 12 (Ertragsteuern)

Bei der Einschätzung, dass sich die – überwiegend kurzfristigen – Differenzen zwischen den steuerlichen Wertansätzen und den im IFRS-Konzernabschluss bilanzierten Werten in folgenden Geschäftsjahren umkehren, ist das Management nach IAS 12 (Ertragsteuern) an die zum Bilanzstichtag gültigen steuerrechtlichen Normen gebunden. Künftige Rechtsänderungen können insoweit eine erfolgswirksame Anpassung erforderlich machen. Bei der Einschätzung, dass die aktivierten steuerlichen Verlustvorträge mit künftig entstehenden Gewinnen verrechenbar sind, stützt sich das



Management auf kurz- und mittelfristige Planungsrechnungen. Der tatsächliche Eintritt der künftigen Erfolge beruht auf ermessensbehafteten Einschätzungen. Die Buchwerte der im Konzernabschluss angesetzt bzw. nicht anetzten aktiven und passiven latenten Steuern, deren Entstehung sowie Veränderung im Geschäftsjahr 2014 im Vergleich zum Vorjahr werden im Einzelnen im Abschnitt „C. Erläuterungen zur Konzernbilanz (12) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“ erläutert.

Weitere wesentliche, zukunftsbezogene Annahmen sowie am Bilanzstichtag vorhandene Quellen von Schätzungsunsicherheiten, durch die ein erhebliches Risiko bestehen kann, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich macht, liegen nicht vor.

## C. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

### (1) GESCHÄFTS- ODER FIRKENWERTE UND SONSTIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich im Geschäftsjahr 2014 wie folgt:

in T€	Geschäfts- oder Firmenwerte	Technologien	Erworbene laufende F & E Projekte	Selbst geschaffene immaterielle Vermögens- werte	Sonstige Rechte und Werte	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten Stand 31.12.2013	4.427	7.236	431	30.224	3.600	45.918
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0
Zugänge	0	0	0	5.060	155	5.215
Abgänge	0	0	0	2.687	0	2.687
Währungsdifferenzen	358	472	0	146	44	1.020
<b>Stand 31.12.2014</b>	<b>4.785</b>	<b>7.708</b>	<b>431</b>	<b>32.743</b>	<b>3.799</b>	<b>49.466</b>

in T€	Geschäfts- oder Firmenwerte	Technologien	Erworbene laufende F & E Projekte	Selbst geschaffene immaterielle Vermögens- werte	Sonstige Rechte und Werte	Summe
<b>Kumulierte planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen Stand 31.12.2013</b>	<b>0</b>	<b>6.554</b>	<b>196</b>	<b>5.919</b>	<b>3.061</b>	<b>15.730</b>
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0
Zugänge	0	291	49	4.851	324	5.515
Abgänge	0	0	0	2.562	0	2.562
Währungsdifferenzen	0	469	0	12	40	521
<b>Stand 31.12.2014</b>	<b>0</b>	<b>7.314</b>	<b>245</b>	<b>8.220</b>	<b>3.425</b>	<b>19.204</b>
<b>Buchwerte 31.12.2014</b>	<b>4.785</b>	<b>394</b>	<b>186</b>	<b>24.523</b>	<b>374</b>	<b>30.262</b>
<b>Buchwerte 31.12.2013</b>	<b>4.427</b>	<b>682</b>	<b>235</b>	<b>24.305</b>	<b>539</b>	<b>30.189</b>

Die Geschäfts- oder Firmenwerte resultieren aus den Erwerben der Tochtergesellschaften STRATEC Biomedical UK, Ltd., STRATEC Molecular GmbH und STRATEC Biomedical USA, Inc., in den Vorjahren.

Der Ansatz der Technologien beinhaltet im Rahmen von Unternehmenserwerben identifiziertes Know-how und setzt sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

in T€	31.12.2014	31.12.2013
Workflow-Software (STRATEC Biomedical UK, Ltd.)	0	90
RNA / DNA-Aufreinigung (STRATEC Molecular GmbH)	394	592
Kontaktfreie Mess- und Füllmengenbestimmungsmethoden (STRATEC Biomedical USA, Inc.)	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>394</b>	<b>682</b>

Die erworbenen laufenden Forschungs- und Entwicklungsprojekte resultieren aus dem Erwerb der Tochtergesellschaft STRATEC Molecular GmbH im Geschäftsjahr 2009.

Der Ansatz der selbst geschaffenen immateriellen Vermögenswerte beinhaltet sowohl aktivierte Entwicklungskosten aus eigenen Entwicklungsprojekten (6.517 T€; Vorjahr: 6.415 T€) als auch aktivierte Entwicklungskosten aus Entwicklungskooperationen (18.007 T€; Vorjahr: 17.890 T€). Wir verweisen hierzu auf die Ausführungen unter Abschnitt B. zu „Umsatzrealisierung, Umsatzkosten, Forschungs- und Entwicklungskosten“.

Innerhalb der sonstigen Rechte und Werte werden Software und Lizenzen (374 T€; Vorjahr: 539 T€) ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2014 wurde auf selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte, die im Zusammenhang mit eigenen Entwicklungsprojekten stehen, ein Wertminderungsaufwand in Höhe von 1.358 T€ erfasst. Diese sind dem Segment Instrumentierung zuzuordnen. Die Ereignisse und Umstände, die zu dieser Wertminderung geführt haben, sind im Rahmen des Geschäftsmodells der STRATEC AG, welche in Folge branchenüblicher Kooperationen auch durch Mehrparteienverhältnisse gekennzeichnet sind, nicht ohne Weiteres kurz zu beschreiben. Dies vorausgeschickt stellen sich die Ereignisse und Umstände für die Wertminderung in diesem Fall wie folgt dar: Bei einem für die Partei A geplanten auf einer Plattform basierenden Gerät hätte die Partei B, welche mit der STRATEC AG in keinem Vertragsverhältnis steht, Forschungsergebnisse die einen wesentlichen Bestandteil der geplanten Systemlösung darstellen an die Partei A liefern sollen. Nach Kenntnisstand der STRATEC AG haben sich bei der Bereitstellung der Forschungsergebnisse durch die Partei B an die Partei A deutliche Verzögerungen ergeben woraufhin sich im 3. Quartal 2014 für die STRATEC AG erstmals Anzeichen ergeben haben, dass das Projekt mit überwiegender Wahrscheinlichkeit in der bestehenden Form nicht fortgesetzt werden kann. Das Management der STRATEC AG hat in Folge dessen, vor dem Hintergrund einer optimalen Ressourcenallokation zwischen der Entwicklung von konkreten, auf Verträgen mit Kunden basierende Entwicklungen und der Entwicklung von Systemplattformen entschieden, die Entwicklung dieser Plattform gegebenenfalls zu einem späteren Zeitpunkt fortzusetzen.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden Wertminderungen in Höhe von 935 T€ auf die kontaktfreien Mess- und Füllmengenbestimmungsmethoden vorgenommen.

Die planmäßigen Abschreibungen sowie die vorgenommenen Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte werden in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung gemäß ihrer Verursachung innerhalb der einzelnen Funktionsbereiche ausgewiesen.

Die einzelnen immateriellen Vermögenswerte, die einen Buchwert zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 von über 1,0 Mio. € haben und damit für den Konzernabschluss der STRATEC AG neben dem Geschäfts- oder Firmenwert von wesentlicher Bedeutung sind setzen sich wie folgt zusammen: Entwicklungskooperation A mit einem Buchwert von 7.657 T€ – mit der Amortisation noch nicht begonnen da noch in Entwicklungsphase; Entwicklungskooperation B mit einem Buchwert von 4.233 T€ – mit der Amortisation noch nicht begonnen da noch in Entwicklungsphase; Entwicklungskooperation C mit einem Buchwert von 2.990 T€ – voraussichtlich noch verbleibender Amortisationszeitraum 5,0 Jahre; Entwicklungskooperation D mit einem Buchwert von 1.764 T€ – voraussichtlich noch verbleibender Amortisationszeitraum 5,0 Jahre.

Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich im Geschäftsjahr 2013 wie folgt:

in T€	Geschäfts- oder Firmenwerte	Technologien	Erworbene laufende F & E Projekte	Selbst geschaffene immaterielle Vermögens- werte	Sonstige Rechte und Werte	Summe
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten Stand 31.12.2012</b>	<b>4.547</b>	<b>7.385</b>	<b>431</b>	<b>23.199</b>	<b>3.120</b>	<b>38.682</b>
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	50	50
Zugänge	0	0	0	7.061	457	7.518
Abgänge	0	0	0	0	5	5
Währungsdifferenzen	-120	-149	0	-36	-22	-327
<b>Stand 31.12.2013</b>	<b>4.427</b>	<b>7.236</b>	<b>431</b>	<b>30.224</b>	<b>3.600</b>	<b>45.918</b>

in T€	Geschäfts- oder Firmenwerte	Technologien	Erworbene laufende F & E Projekte	Selbst geschaffene immaterielle Vermögens- werte	Sonstige Rechte und Werte	Summe
<b>Kumulierte planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen Stand 31.12.2012</b>	<b>0</b>	<b>5.132</b>	<b>147</b>	<b>3.907</b>	<b>2.669</b>	<b>11.855</b>
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	23	23
Zugänge	0	1.549	49	2.015	393	4.006
Abgänge	0	0	0	0	5	5
Währungsdifferenzen	0	-127	0	-3	-19	-149
<b>Stand 31.12.2013</b>	<b>0</b>	<b>6.554</b>	<b>196</b>	<b>5.919</b>	<b>3.061</b>	<b>15.730</b>
<b>Buchwerte 31.12.2013</b>	<b>4.427</b>	<b>682</b>	<b>235</b>	<b>24.305</b>	<b>539</b>	<b>30.188</b>
<b>Buchwerte 31.12.2012</b>	<b>4.547</b>	<b>2.253</b>	<b>284</b>	<b>19.292</b>	<b>451</b>	<b>26.827</b>

## (2) SACHANLAGEN

Die Sachanlagen entwickelten sich im Geschäftsjahr 2014 wie folgt:

in T€	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten Stand 31.12.2013</b>	<b>13.912</b>	<b>944</b>	<b>18.001</b>	<b>6</b>	<b>32.863</b>
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Zugänge	27	129	1.007	312	1.474
Abgänge	0	26	1.601	0	1.627
Umbuchungen	0	0	25	-25	0
Währungsdifferenzen	99	41	164	1	304
<b>Stand 31.12.2014</b>	<b>14.038</b>	<b>1.088</b>	<b>17.596</b>	<b>294</b>	<b>33.016</b>

in T€	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
<b>Kumulierte planmäßige Abschreibungen Stand 31.12.2013</b>	<b>2.829</b>	<b>505</b>	<b>12.518</b>	<b>0</b>	<b>15.852</b>
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Zugänge	402	118	1.936	0	2.456
Abgänge	0	26	1.354	0	1.380
Währungsdifferenzen	15	19	100	0	134
<b>Stand 31.12.2014</b>	<b>3.246</b>	<b>616</b>	<b>13.200</b>	<b>0</b>	<b>17.062</b>
<b>Buchwerte 31.12.2014</b>	<b>10.792</b>	<b>472</b>	<b>4.396</b>	<b>294</b>	<b>15.954</b>
<b>Buchwerte 31.12.2013</b>	<b>11.083</b>	<b>439</b>	<b>5.484</b>	<b>6</b>	<b>17.012</b>

Im Geschäftsjahr 2014 waren wie auch im Vorjahr keine Fremdkapitalkosten nach IAS 23 (Fremdkapitalkosten) als Bestandteil der Anschaffungs- und Herstellungskosten zu aktivieren.

Im Geschäftsjahr 2014 waren wie auch im Vorjahr keine Wertminderungen vorzunehmen.

Die Sachanlagen entwickelten sich im Geschäftsjahr 2013 wie folgt:

in T€	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten Stand 31.12.2012</b>	<b>13.187</b>	<b>696</b>	<b>17.327</b>	<b>238</b>	<b>31.448</b>
Veränderung Konsolidierungskreis	0	45	11	0	56
Zugänge	322	217	1.725	311	2.575
Abgänge	0	2	1.043	0	1.045
Umbuchungen	485	0	64	-549	0
Währungsdifferenzen	-82	-12	-83	6	-169
<b>Stand 31.12.2013</b>	<b>13.912</b>	<b>944</b>	<b>18.001</b>	<b>6</b>	<b>32.864</b>
<b>Kumulierte planmäßige Abschreibungen Stand 31.12.2012</b>	<b>2.450</b>	<b>313</b>	<b>11.577</b>	<b>0</b>	<b>14.340</b>
Veränderung Konsolidierungskreis	0	32	7	0	39
Zugänge	385	167	2.010	0	2.562
Abgänge	0	2	1.029	0	1.031
Währungsdifferenzen	-6	-5	-47	0	-58
<b>Stand 31.12.2013</b>	<b>2.829</b>	<b>505</b>	<b>12.518</b>	<b>0</b>	<b>15.852</b>
<b>Buchwerte 31.12.2013</b>	<b>11.083</b>	<b>439</b>	<b>5.484</b>	<b>6</b>	<b>17.012</b>
<b>Buchwerte 31.12.2012</b>	<b>10.737</b>	<b>383</b>	<b>5.750</b>	<b>238</b>	<b>17.108</b>

### (3) FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Die Zusammensetzung der Anteile an verbundenen Unternehmen ist im Abschnitt „B. Angewendete Rechnungslegungsmethoden – Konsolidierungskreis“ erläutert. Der Bilanzansatz entwickelte sich wie folgt:

in T€	2014	2013
Buchwert 01.01.	392	363
Zugang	82	100
Wertminderungen	-225	0
Änderung Konsolidierungskreis	0	-64
Währungsdifferenzen	14	-7
<b>Buchwert 31.12.</b>	<b>263</b>	<b>392</b>

Der Zugang betrifft die Gründung der STRATEC Services AG, Beringen, Schweiz. Die Wertminderungen wurden auf den Beteiligungsbuchwert der Sanguin International Inc., Hamden, USA, vorgenommen. Bei der Bewertung der Anteile der Sanguin International Inc., handelt es sich um Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert unter Verwendung von Eingangsparametern der Stufe 3 im Sinne des IFRS 13 (Bemessung des beizulegenden Zeitwerts).

### (4) VORRÄTE

#### Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe

Im Geschäftsjahr wurden Erträge (Vorjahr: Aufwendungen) aus der Wertaufholung (Vorjahr: Wertminderung) auf Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe in Höhe von 28 T€ (Vorjahr: 225 T€) ergebniswirksam erfasst. Die Ergebniswirkungen ergaben sich in Bezug auf Gängigkeiten.

#### Unfertige Erzeugnisse / Unfertige Leistungen

Die Bestände gliedern sich im Einzelnen wie folgt:

in T€	31.12.2014	31.12.2013
Unfertige Erzeugnisse	5.378	6.391
Unfertige Leistungen	1.213	1.367
<b>Gesamt</b>	<b>6.591</b>	<b>7.758</b>

Bezüglich der bilanziellen Behandlung von Entwicklungskooperationen verweisen wir auf unsere Ausführungen unter Abschnitt B. zu „Umsatzrealisierung, Umsatzkosten, Forschungs- und Entwicklungskosten“.

#### Fertige Erzeugnisse und Waren

Die Bestände gliedern sich im Einzelnen wie folgt:

in T€	31.12.2014	31.12.2013
Fertige Erzeugnisse	2.969	1.921
Waren	441	21
<b>Gesamt</b>	<b>3.410</b>	<b>1.942</b>

Von den innerhalb der Vorräte ausgewiesenen Beständen wird erwartet, dass diese zum überwiegenden Teil innerhalb von zwölf Monaten nach dem Abschlussstichtag realisiert werden.

## (5) FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (18.961 T€; Vorjahr: 23.372 T€) sind in Höhe von 17.759 T€ (Vorjahr: 22.190 T€) innerhalb eines Jahres fällig. Kreditorische Debitoren werden unter den übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Das Wertberichtigungskonto auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entwickelte sich wie folgt:

in T€	2014	2013
Kumulierte Wertberichtigungen zum 01.01.	420	269
Aufwand in der Berichtsperiode	218	162
Inanspruchnahme	0	0
Währungsumrechnung	55	-11
<b>Kumulierte Wertberichtigungen zum 31.12.</b>	<b>693</b>	<b>420</b>

Der Bruttobetrag der einzelwertberichtigten Forderungen beträgt zum Bilanzstichtag 613 T€ (Vorjahr: 541 T€).

Im Geschäftsjahr 2014 entstanden keine ergebniswirksamen Direktabschreibungen für die vollständige Ausbuchung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr: 3 T€). Wertaufholungen waren im Geschäftsjahr und im Vorjahr nicht vorzunehmen.

Die Laufzeitbänder der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

in T€	Buchwert	davon: zum Bilanzstichtag weder wertgemindert noch überfällig	davon: zum Bilanzstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig			
			Bis zu 30 Tagen	Zwischen 30 und 60 Tagen	Zwischen 60 und 90 Tagen	Mehr als 90 Tage
31.12.2014	18.961	15.566	2.398	346	259	393
31.12.2013	23.372	17.513	5.281	360	85	133

Hinsichtlich der nicht wertgeminderten Forderungen gibt es zum Bilanzstichtag keine Indikatoren, die darauf hindeuten würden, dass Ausfallrisiken bestünden. Des Weiteren bestehen für die wesentlichen Forderungsbestände Warenkreditversicherungen.

## (6) KÜNFTIGE FORDERUNGEN AUS FERTIGUNGS-AUFTRÄGEN

Bezüglich der ggf. vorzunehmenden Bilanzierung von Entwicklungskooperationen als Fertigungsaufträge nach IAS 11 verweisen wir auf unter Abschnitt B. zu „Umsatzrealisierung, Umsatzkosten, Forschungs- und Entwicklungskosten“.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung Umsatzerlöse aus Fertigungsaufträgen in Höhe von insgesamt 3.715 T€ (Vorjahr: 1.797 T€) erfasst.

Der Bestand der künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen zum 31. Dezember 2014 und zum Vorjahresstichtag war weder wertgemindert noch überfällig und in Höhe von 1.644 T€ (Vorjahr: 1.312 T€) innerhalb eines Jahres fällig.

## (7) FORDERUNGEN GEGEN VERBUNDENE UNTERNEHMEN

Die Forderungen stellen sich wie folgt dar:

Leistende Gesellschaft	Leistungsempfänger	31.12.2014 in T€	31.12.2013 in T€
STRATEC AG	STRATEC Biomedical Inc.	4	58
STRATEC AG	STRATEC Biomedical (Taicang) Co. Ltd.	11	0
STRATEC Biomedical UK, Ltd.	Sanguin International Inc.	8	7
<b>Gesamt</b>		<b>23</b>	<b>65</b>

Die Darlehensforderung gegenüber der STRATEC Biomedical Inc. (0 T€; Vorjahr: 54 T€) ist mit 3% p. a. verzinslich. Die Darlehensforderung gegenüber der STRATEC Biomedical Inc. wurde im Geschäftsjahr um weitere 50% (im Geschäftsjahr 2012 in Höhe von 50%) im Wert gemindert. Die Forderungen haben, wie im Vorjahr, eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen unterliegen Währungskursrisiken, die jedoch aufgrund des betragsmäßigen Umfangs keine wesentliche Auswirkung auf das Konzernergebnis haben.

## (8) ÜBRIGE FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

Die übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	31.12.2014	31.12.2013
Forderungen sonstige Steuern	529	704
Abgegrenzte Aufwendungen	496	616
Forderungen gegen Mitarbeiter	31	36
Übrige	111	229
<b>Gesamt</b>	<b>1.167</b>	<b>1.585</b>

Innerhalb der Position „Übrige“ wurde auf einen debitorischen Kreditor eine Wertberichtigung in Höhe von 33 T€ gebildet. Darüber hinaus sind die übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte weder wertgemindert noch überfällig und in Höhe von 1.140 T€ (Vorjahr: 1.557 T€) innerhalb eines Jahres fällig.

## (9) SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Diese Bilanzposition beinhaltet Anteile an börsennotierten Gesellschaften sowie positive beizulegende Zeitwerte von Optionsrechten in Höhe von 608 T€ (Vorjahr: 325 T€).

Die Anteile der börsennotierten Gesellschaften wurden mit dem Schlusskurs an der Frankfurter Wertpapierbörse zum Bilanzstichtag bewertet. Die aus der Stichtagskursbewertung resultierenden Aufwendungen in Höhe von 7 T€ (Vorjahr: 14 T€) wurden erfolgswirksam in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung im übrigen Finanzergebnis erfasst. Im Geschäftsjahr 2014 wurden, wie im Vorjahr, keine Wertpapiere erworben. Im Geschäftsjahr wurden Wertpapiere zu einem Veräußerungspreis in Höhe von 8 T€ verkauft. Der aus dem Verkauf resultierende Verlust in Höhe von 37 T€ wurde erfolgswirksam in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Die Optionsrechte stammen aus der bestehenden Entwicklungskooperation mit der Quanterix Corporation, USA. Im Geschäftsjahr 2014 wurden der STRATEC AG für das Erreichen von Meilensteinen insgesamt weitere 350.000 (Vorjahr: 650.000) Optionsrechte auf Anteile an der Quanterix Corporation, USA, gewährt. Der Wertansatz der 1.300.000 Optionsrechte wurde von der STRATEC AG unter Heranziehung der ihr vorliegenden Unterlagen auf Grundlage der Berechnung einer renommierten Gesellschaft ermittelt. Die Berechnung des beizulegenden Zeitwerts der Optionsrechte seitens dieser Gesellschaft erfolgte auf den Stichtag 31. Dezember 2014. Die Berechnung ermittelt den gesamten Equity Value der Quanterix Corporation, USA, sowohl auf Basis eines „Market Approachs“ als auch eines „Income Approachs“. Beide Ansätze führten in etwa zum selben Wert. Bei der Quanterix Corporation, USA, handelt es sich um eine nicht an einem „aktiven Markt“ gehandelte Gesellschaft. Bei der Quanterix Corporation, USA, bestehen sogenannte „Liquidationspräferenzen“ bei den unterschiedlichen Klassen von Eigenkapitalinstrumenten. Insbesondere werden die Eigenkapitalinstrumente

unterteilt nach „Common Stock“ und „Preferred Stock“ sowie in Anteile der Serie A, B und C. Die Anteile der Serien C und B werden dabei vorrangig vor den Anteilen der Serie A befriedigt. Da die STRATEC AG über Optionsrechte auf Anteile der Serie A an der Quanterix Corporation, USA, verfügt, hat das Management der STRATEC AG – neben einem Bewertungsabschlag für die fehlende Fungibilität der Anteile („Discount for Lack of Marketability“) in Höhe von 13% (Vorjahr: 21%) – den bestehenden Liquidationspräferenzen durch einen weiteren Abschlag in Höhe von knapp 38% (Vorjahr: knapp 50%) Rechnung getragen. Die vorgenommenen Abschläge sind insbesondere ermessensbehaftet.

Aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwertes der Optionsrechte wurden im Geschäftsjahr 2014 Erträge in Höhe von 165 T€ (Vorjahr: 82 T€) erfasst, die in der Gesamtergebnisrechnung in der Position „sonstige betriebliche Erträge“ ausgewiesen sind. Bei der Bewertung der Quanterix-Warrants handelt es sich um Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert unter Verwendung von Eingangsparametern der Stufe 3 im Sinne von IFRS 13.

Hätte das Management der STRATEC AG den bestehenden Liquidationspräferenzen nicht durch einen weiteren Abschlag in Höhe von knapp 38% Rechnung getragen, wären die selbst erstellten Immateriellen Vermögenswerte um 441 T€ niedriger, die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr um 141 T€ sowie die sonstigen betrieblichen Erträge um 224 T€ höher ausgefallen.

## (10) EIGENKAPITAL

Die einzelnen Bestandteile des Eigenkapitals sowie ihre Entwicklung in den Jahren 2014 und 2013 ergeben sich aus der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung.

### Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der STRATEC AG beträgt zum Bilanzstichtag 11.795 T€ (Vorjahr: 11.770 T€). Das Grundkapital ist in 11.795.445 Stammaktien (Vorjahr: 11.770.245 Stammaktien) zum Nennwert von je 1,00€ eingeteilt. Die Erhöhung des Stammkapitals um 25.200 Stammaktien (Vorjahr: 32.500 Stammaktien) stammt aus einer bedingten Kapitalerhöhung. Die Anteile sind voll einbezahlt und lauten auf den Inhaber. Jede Aktie hat ein Stimmrecht. Die Aktie notiert im „TecDax“ der Frankfurter Wertpapierbörse.

### Genehmigtes Kapital

Nach § 4 Ziffer 4.5. der Satzung ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 13. April 2016 einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch höchstens um 5.500.000,00€ durch Ausgabe von höchstens 5.500.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien im Nennwert von je 1,00€, gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (**genehmigtes Kapital**). Dabei ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Unter bestimmten, in der Satzung definierten Voraussetzungen, ist der Vorstand jedoch berechtigt, das Bezugsrecht insgesamt bis zu einem Betrag von 20% des zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Ermächtigung und – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausnutzung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals, auszuschließen. Das genehmigte Kapital beträgt zum 31. Dezember 2014 5.500.000,00€.

### Bedingtes Kapital

Nach § 4 Ziffer 4.6. erster Absatz der Satzung besteht ein **bedingtes Kapital V**. Diese bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Bezugsrechten (Aktienoptionen) bis zum 19. Mai 2014 nach Maßgabe des Hauptversammlungsbeschlusses vom 20. Mai 2009. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 6. Juni 2013 wurde das bedingte Kapital V auf 198.500,00€ reduziert, und die Ermächtigung zur Gewährung von Aktienoptionen vom 20. Mai 2009 insoweit aufgehoben, als daraus keine neuen Optionen mehr gewährt werden dürfen, sondern nur noch bestehende Optionen genutzt werden können. Das bedingte Kapital V beträgt zum 31. Dezember 2014 145.350,00€.

Nach § 4 Ziffer 4.6. zweiter Absatz der Satzung besteht ein **bedingtes Kapital VI**. Diese bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Bezugsrechten (Aktienoptionen) bis zum 5. Juni 2018 nach Maßgabe des Hauptversammlungsbeschlusses vom 6. Juni 2013. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Aktienoptionen von ihrem Bezugsrecht Gebrauch machen. Die neuen Aktien nehmen jeweils von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie ausgeben werden, am Gewinn teil. Das bedingte Kapital VI beträgt zum 31. Dezember 2014 900.000,00€.



Ferner besteht nach § 4 Ziffer 4.7. der Satzung ein **bedingtes Kapital IV** in Höhe von 800.000,00€. Diese bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von bis zu 800.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien an die Inhaber oder Gläubiger von Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen, die gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 14. April 2011 durch die Gesellschaft oder durch unmittelbare oder mittelbare Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften der Gesellschaft ausgegeben werden. Das bedingte Kapital IV beträgt zum 31. Dezember 2014 800.000,00€.

Das bedingte Kapital beträgt somit per 31. Dezember 2014 1.845.350,00€ (Vorjahr: 1.872 T€).

## Aktioptionsprogramme

Zum 31. Dezember 2014 bestehen zwei (Vorjahr: drei) Aktioptionsprogramme. Diese Aktioptionsprogramme sind im besonderen Maße geeignet, einen nachhaltigen Leistungsanreiz für Vorstandsmitglieder und Arbeitnehmer der Gesellschaft sowie Mitglieder der Geschäftsführungen der mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen sowie deren Arbeitnehmer zu bewirken und damit im Interesse der Gesellschaft und der Aktionäre zu einer Steigerung des Unternehmenswerts der Gesellschaft beizutragen. Für die Vorstandsmitglieder der STRATEC AG dienen die ihnen gewährten Aktioptionsrechte zugleich als variable Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung.

Für bis zum **6. Juni 2013** gewährte Aktioptionsprogramme gelten insbesondere die folgenden Bedingungen:

Jedes Aktioptionsrecht gewährt seinem Inhaber das Recht eine STRATEC-Aktie gegen Zahlung des zum Gewährungszeitpunkt festgelegten Ausübungspreises zu einem späteren Zeitpunkt zu beziehen. Der Ausübungspreis entspricht dem durchschnittlichen Schlusskurs der STRATEC-Aktie an dem der Entscheidung über die Gewährung der Aktioptionsrechte vorausgehenden fünf Börsenhandelstage, mindestens aber dem Nennwert von einem Euro je Aktie. Die Aktioptionsrechte können nach Ablauf von Wartezeiten und nach Erfüllung bestimmter Erfolgsziele in zuvor definierten Ausübungszeiträumen ausgeübt werden. Bis zu 50% der gewährten Aktioptionsrechte können frühestens nach Ablauf einer Wartezeit von zwei Jahren ausgeübt werden, falls die STRATEC-Aktie zwischen dem Gewährungstag und dem Tag des Ablaufs der Wartezeit um mindestens 10% gegenüber dem Ausübungspreis gestiegen ist. Nach einem weiteren Jahr Wartezeit können bis zu 100% der gewährten Aktioptionsrechte ausgeübt werden, falls die STRATEC-Aktie zwischen dem Gewährungstag und dem Tag des Ablaufs der Wartezeit um mindestens 15% gestiegen ist. Nach Ablauf der Laufzeit von sieben Jahren nach Gewährung verfallen die Aktioptionsrechte entschädigungslos.

Für die ab dem **6. Juni 2013** gewährte Aktioptionsprogramme gelten hinsichtlich Wartezeiten und Erfüllung bestimmter Erfolgsziele insbesondere die folgenden Bedingungen:

Die gewährten Aktioptionen können vollständig frühestens nach Ablauf einer Wartezeit von vier Jahren ausgeübt werden, falls die STRATEC-Aktie zwischen dem Gewährungstag und dem Tag des Ablaufs der Wartezeit um mindestens 20% gegenüber dem Ausübungspreis gestiegen ist. Nach Ablauf der Laufzeit von sieben Jahren nach Gewährung verfallen die Aktioptionsrechte entschädigungslos.

Den jeweiligen Aktioptionsprogrammen, den Berechnungen des beizulegenden Zeitwerts mittels des so genannten Black-Scholes-Optionspreismodells sowie der Ermittlung des Personalaufwands in den einzelnen Perioden (nach Berücksichtigung der Personalfuktuation) liegen im Wesentlichen die folgenden Parameter zugrunde (die erwartete Volatilität wurde dabei jeweils aus der historischen Volatilität abgeleitet):

Gewährt im Jahr	2014	2013	2012	2011	2010	2009
Gewährte Optionsrechte (Anzahl Aktien)	56.100	92.600	96.100	58.100	17.100	117.800
Gewichteter Ausübungspreis (in €)	33,04	29,75	31,39	27,47	27,88	13,48
Erwartete Volatilität des Aktienkurses in %	26,40 bis 34,67	34,20 bis 39,43	28,70 bis 33,51	29,23 bis 31,60	31,33 bis 47,35	48,0 bis 59,8
Erwarteter Dividendenertrag in %	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50
Risikofreier Zinssatz in %	0,72 bis 1,56	1,20 bis 1,76	1,30 bis 1,85	1,83 bis 3,21	2,35 bis 3,17	3,02 bis 3,47
Unterstellte Fluktuation der Bezugsberechtigten in %	5,0	5,0	5,0	5,0	5,0	5,0 bis 16,5
Beizulegender Zeitwert der im Geschäftsjahr gewährten Optionsrechte (in T€)	202	307	258	165	44	226

Der gewichtete Durchschnittskurs wurde bei der Berechnung des beizulegenden Zeitwerts mit 34,29 € (Vorjahr: 29,85 €) berücksichtigt.

Das Ausübungsverhalten der Teilnehmer wurde hierbei insoweit berücksichtigt, als von einer frühest möglichen Ausübung ausgegangen wurde.

Einen zusammenfassenden Überblick über die Entwicklung der Aktienoptionsrechte für die Geschäftsjahre von 2013 bis 2014 gibt der folgende Optionsspiegel:

	Anzahl der Aktienoptionsrechte	Gewichteter Ausübungspreis
<b>Am 31.12.2012 ausstehend</b>	<b>187.200</b>	<b>28,68</b>
<b>Am 31.12.2012 ausübbar</b>	<b>24.450</b>	<b>21,19</b>
Innerhalb des Jahres 2013		
gewährt	92.600	29,75
ausgeübt	32.500	24,73
verfallen	1.400	n. a.
verwirkt	5.300	n. a.
<b>Am 31.12.2013 ausstehend</b>	<b>240.600</b>	<b>29,71</b>
<b>Am 31.12.2013 ausübbar</b>	<b>14.800</b>	<b>23,90</b>
Innerhalb des Jahres 2014		
gewährt	56.100	33,04
ausgeübt	25.200	27,46
verfallen	0	n. a.
verwirkt	1.000	n. a.
<b>Am 31.12.2014 ausstehend</b>	<b>270.500</b>	<b>30,62</b>
<b>Am 31.12.2014 ausübbar</b>	<b>79.250</b>	<b>29,49</b>

Von den im Berichtsjahr gewährten Aktienoptionen entfielen 40.000 (Vorjahr: 50.000) auf Vorstandsmitglieder der STRATEC AG sowie 16.100 (Vorjahr: 42.600) auf Arbeitnehmer der STRATEC AG. Die durchschnittlichen Ausübungspreise betragen für die Vorstandsmitglieder 31,87 € (Vorjahr: 28,09 €) und für die Arbeitnehmer 35,96 € (Vorjahr: 31,71 €).

Im Berichtsjahr wurden keine Aktienoptionen (Vorjahr: 22.500; durchschnittlicher Ausübungspreis 27,11 € je Aktie) durch Vorstandsmitglieder ausgeübt. Von früheren Mitgliedern des Vorstandes der STRATEC AG wurden im Berichtsjahr 17.500 Aktienoptionen (Vorjahr: 0) zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 29,37 € je Aktie ausgeübt. Arbeitnehmer der STRATEC AG übten im Geschäftsjahr 7.700 Aktienoptionen (Vorjahr: 10.000) zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 23,11 € je Aktie (Vorjahr: 19,38 €) aus.

Der beizulegende Zeitwert der Aktienoptionsrechte wird aufwandswirksam auf die vereinbarten Sperrfristen verteilt und führt in gleicher Höhe zu einer Dotierung der Kapitalrücklage. Für das Geschäftsjahr 2014 ergibt sich ein Aufwand in Höhe von 250 T€ (Vorjahr: 200 T€). Eine Anpassung des zum Zeitpunkt der jeweiligen Gewährung berechneten Aufwands in den Folgeperioden war aufgrund konstanter bzw. geringfügiger Personalfuktuation nicht erforderlich.

Die zum 31. Dezember 2014 ausübaren 79.250 Aktienoptionsrechte (Vorjahr: 14.800) berechtigen zum Erwerb von insgesamt bis zu 79.250 Aktien (Vorjahr: 14.800) zu einem Gesamtausübungspreis in Höhe von 2.337 T€ (Vorjahr: 354 T€).

Der seit der jeweiligen Ausgabe der in der Berichtsperiode ausgeübten Aktienoptionen an der Frankfurter Wertpapierbörse notierte gewichtete durchschnittliche Kurs betrug 42,85 € (Vorjahr: 31,20 €).

Die gewichteten Ausübungspreise und der gewichtete Durchschnitt der restlichen Vertragslaufzeiten für die am Ende der Berichtsperiode ausstehenden Aktienoptionen ergibt sich aus der folgenden Tabelle:

**2014**

Bandbreite in €	Anzahl Aktienoptionen	Gewichteter Ausübungspreis in €	Gewichtete restliche Vertragslaufzeit in Monaten
20,01 - 25,00	3.300	20,38	21,3
25,01 - 30,00	95.600	28,01	58,1
30,01 - 35,00	162.750	31,83	63,5
35,01 - 40,00	4.600	39,34	74,2
40,01 - 45,00	4.250	41,45	83,2
<b>Gesamt</b>	<b>270.500</b>	<b>30,62</b>	<b>61,6</b>

**2013**

Bandbreite in €	Anzahl Aktienoptionen	Gewichteter Ausübungspreis in €	Gewichtete restliche Vertragslaufzeit in Monaten
15,01 - 20,00	2.800	17,37	21,3
20,01 - 25,00	4.300	20,38	33,5
25,01 - 30,00	108.000	27,94	68,1
30,01 - 35,00	123.700	31,74	70,0
35,01 - 40,00	1.800	38,35	74,1
<b>Gesamt</b>	<b>240.600</b>	<b>29,71</b>	<b>67,9</b>

## Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält im Wesentlichen das Aufgeld aus der Ausgabe von Aktien abzüglich der Kosten zur Eigenkapitalbeschaffung nach Steuern. Des Weiteren ist darin der als Aufwand erfasste Vorteil aus der Gewährung von Aktienoptionen sowie die Differenz aus Rückkauf und Wiederausgabe von eigenen Anteilen enthalten.

## Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten die in der Vergangenheit erzielten kumulierten Konzernergebnisse, soweit diese nicht ausgeschüttet wurden, sowie die freien Gewinnrücklagen. Die freien Gewinnrücklagen sind durch Einstellungen im Rahmen der gesetzlichen Ermächtigung zur Gewinnverwendung von Vorstand und Aufsichtsrat der STRATEC AG nach § 58 Absatz 2 Aktiengesetz (AktG) entstanden.

Die Gewinnrücklagen unterteilen sich danach wie folgt:

in T€	31.12.2014	31.12.2013
Freie Gewinnrücklagen	19.392	19.392
Kumulierte Ergebnisse	61.086	48.374
<b>Gesamt</b>	<b>80.478</b>	<b>67.766</b>

Die kumulierten Ergebnisse entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

in T€	
Kumulierte Ergebnisse 31.12.2013	48.374
Konzernergebnis 2014	19.768
Ausschüttung (Dividende für 2013)	-7.055
<b>Kumulierte Ergebnisse 31.12.2014</b>	<b>61.086</b>

## Übriges Eigenkapital

Das übrige Eigenkapital beinhaltet die Währungsumrechnungsrücklage, die sog. „Neubewertungsbeträge“ aus der Bewertung von Pensionsrückstellungen sowie die eigenen Anteile.

Die am Stichtag ausgewiesene Währungsumrechnungsrücklage in Höhe von 1.929 T€ (Vorjahr: 654 T€) betrifft Umrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung der Einzelabschlüsse von Gesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Euro ist.

## Eigene Anteile

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 21. Mai 2010 wurde der Vorstand ermächtigt, bis zum 20. Mai 2015 einmalig, mehrfach, ganz oder in Teilbeträgen eigene Anteile bis zu insgesamt zehn vom Hundert des am 21. Mai 2010 bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Anteile dürfen zusammen mit den eigenen Anteilen, die die Gesellschaft bereits aufgrund früherer Ermächtigungen erworben hat und noch besitzt, nicht mehr als zehn vom Hundert des Grundkapitals betragen. Die aufgrund dieser sowie früherer Ermächtigungen bereits erworbenen Anteile dürfen, neben der Veräußerung über die Börse oder durch ein an alle gerichtetes öffentliches Angebot, wie folgt verwendet werden:

- ▶ Die eigenen Anteile können mit Zustimmung des Aufsichtsrats ohne weiteren Beschluss eingezogen werden.
- ▶ Die eigenen Anteile können unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zur Bedienung von Bezugsrechten aus auf Ermächtigungsbeschlüssen der Hauptversammlung beruhenden Aktienoptionsprogrammen genutzt werden.
- ▶ Die eigenen Anteile können unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre gegen Sachleistung im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder für den Erwerb von Unternehmen, Teilen von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen an Dritte veräußert werden.
- ▶ Die eigenen Anteile können auch unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre in anderer Weise als über die Börse an Dritte veräußert werden, wobei der Verkaufspreis den durchschnittlichen Schlusskurs im XETRA-Handel der Aktie an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten fünf Handelstage vor Begründung der Verpflichtung zur Veräußerung nicht wesentlich unterschreiten und die zehn vom Hundert-Schwelle des § 186 Absatz 3 Satz 4 AktG unter Berücksichtigung der Ausnutzung anderer Ermächtigungen zum Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Absatz 3 Satz 4 AktG seit Wirksamwerden dieser Ermächtigung nicht überschreiten darf.

Die Gesellschaft hat von dieser Ermächtigung zum Erwerb eigener Anteile im Jahr 2014 wie auch im Vorjahr keinen Gebrauch gemacht. Es ist derzeit nicht beabsichtigt, die zurückgekauften Anteile einzuziehen. Vielmehr erhält sich die Gesellschaft den finanziellen Handlungsspielraum für Akquisitionen und zur Absicherung der Wachstumsstrategie. Darüber hinaus behält sich die Gesellschaft vor, die zurückgekauften eigenen Anteile auch zu weiteren Zwecken zu verwenden, die im Einklang mit der Ermächtigung der Hauptversammlung stehen.

Am 31. Dezember 2014 hält die Gesellschaft wie im Vorjahr insgesamt 12.223 Stück eigene Aktien. Die eigenen Anteile werden mit den Anschaffungskosten von insgesamt 212 T€ (Vorjahr: 212 T€) innerhalb des übrigen Eigenkapitals ausgewiesen.

## Gewinnverwendung

Nach dem deutschen Aktiengesetz bemisst sich die an die Aktionäre ausschüttbare Dividende nach dem Bilanzgewinn, der in dem nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches aufgestellten Jahresabschluss der STRATEC AG ausgewiesen wird.

Im Geschäftsjahr 2014 wurde für das Geschäftsjahr 2013 eine Dividende von 0,60 € (Vorjahr: 0,56 €) je dividendenberechtigter Aktie, insgesamt 7.055 T€ (Vorjahr: 6.566 T€) gezahlt.

Der Vorstand empfiehlt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat, von dem nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (HGB) ermittelten Bilanzgewinn der STRATEC AG in Höhe von 41.704 T€ eine Ausschüttung in Höhe von 8.248.255,40 € bzw. 0,70 € je dividendenberechtigter Aktie vorzunehmen und den verbleibenden Betrag in Höhe von 33.455 T€ auf neue Rechnung vorzutragen. Die vorgeschlagene Dividende ist abhängig von der Genehmigung durch die Hauptversammlung und wurde nicht als Verbindlichkeit im Konzernabschluss erfasst.

Per 31. Dezember 2014 wurde durch Vorstand und Aufsichtsrat im Rahmen der Erstellung des handelsrechtlichen Jahresabschlusses der STRATEC AG von dem Jahresergebnis 2014, wie im Vorjahr, keine Einstellung in die freien Gewinnrücklagen vorgenommen.

## (11) PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN

Die betriebliche Altersversorgung kann grundsätzlich in beitrags- und leistungsorientierte Versorgungssysteme unterschieden werden. Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen (Defined Contribution Plans) geht das Unternehmen über die Entrichtung von Beitragszahlungen an einen externen staatlichen oder privaten Versorgungsträger hinaus keine weiteren rechtlichen oder faktischen Verpflichtungen ein. Die Beiträge werden bei Fälligkeit im Personalaufwand erfasst. Die Summe aller beitragsorientierten Pensionsaufwendungen beträgt im Geschäftsjahr 2.711 T€ (Vorjahr: 2.525 T€). Darin eingeschlossen sind Arbeitgeberbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung in Deutschland in Höhe von 1.682 T€ (Vorjahr: 1.568 T€).

Zum Bilanzstichtag besteht ferner eine Kapitalleistungszusage gegenüber einem Vorstandsmitglied der STRATEC AG. Die Anwartschaft auf die Kapitalleistung ist zahlbar mit Vollendung des 65. Lebensjahres.

Zur Absicherung der Pensionsverpflichtung wurden Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen. Über die Höhe der entsprechenden Aktivwerte wurden versicherungsmathematische Gutachten zum Bilanzstichtag eingeholt. Die Pensionsverpflichtung wird in der Konzernbilanz saldiert mit den verpfändeten Aktivwerten der Rückdeckungsversicherungen ausgewiesen.

Die Ermittlung des Barwerts der Pensionsverpflichtungen erfolgt anhand des versicherungsmathematischen Verfahrens der Projected-Unit-Credit-Methode, das gemäß IAS 19.67 für die Rückstellungsbewertung vorgeschrieben ist. Dabei werden unter Berücksichtigung von Trendannahmen die zukünftigen Verpflichtungen auf Basis der zum Geschäftsjahresende anteilig erworbenen Leistungsansprüche bewertet. Neben den Annahmen zur Lebenserwartung, die aus den biometrischen RICHTTAFELN 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck entnommen wurden, sind folgende Prämissen für die Berechnung des Barwerts der Pensionsverpflichtungen zu Grunde gelegt worden:

	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
Abzinsungsfaktor	2,21 %	3,68 %
Zukünftige Einkommenssteigerungen	0,00 %	0,00 %
Zukünftige Rentensteigerungen	0,00 %	0,00 %

Die für die Berechnung des Barwerts der Pensionsverpflichtungen zum Bilanzstichtag des Vorjahres angesetzten Prämissen gelten für die Ermittlung des Zinsaufwands und des laufenden Dienstaufwands im folgenden Geschäftsjahr.

Die Veränderungen des Anwartschaftsbarwerts (DBO) und des Planvermögens im Geschäftsjahr stellen sich wie folgt dar:

in T€	2014	2013
<b>Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtungen (DBO)</b>		
<b>Stand 01.01</b>	<b>162</b>	<b>163</b>
Laufender Dienstzeitaufwand	10	11
Aufzinsung der Pensionsverpflichtungen	6	5
Neubewertungen der Pensionsverpflichtungen		
Versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste (+) aus Änderungen der		
finanziellen Annahmen	50	-17
demographischen Annahmen	0	0
erfahrungsbedingten Anpassungen	-2	-1
<b>Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtungen (DBO)</b>		
<b>Stand 31.12.</b>	<b>226</b>	<b>162</b>

in T€	2014	2013
<b>Beizulegender Zeitwert des Planvermögens</b>		
<b>Stand 01.01.</b>	<b>148</b>	<b>135</b>
Beiträge zum Planvermögen durch Arbeitgeber	12	12
Zinserträge des Planvermögens	6	4
Neubewertung des Planvermögens		
Erträge aus Planvermögen (ohne Zinserträge)	-1	-4
sonstige	0	0
<b>Beizulegender Zeitwert des Planvermögens</b>		
<b>Stand 31.12</b>	<b>165</b>	<b>148</b>

Zur Ermittlung des Finanzierungsstatus bzw. der Nettoverpflichtung wird dem Anwartschaftsbarwert der extern finanzierten Verpflichtungen der beizulegende Zeitwert des Planvermögens gegenübergestellt.

in T€	31.12.2014	31.12.2013
Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtungen	226	162
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	165	148
<b>Finanzierungsstatus = Nettoverpflichtung</b>	<b>61</b>	<b>14</b>

Die Nettoverpflichtung hat sich in den Geschäftsjahren wie folgt entwickelt:

in T€	2014	2013
<b>Nettoverpflichtung Stand 01.01.</b>	<b>14</b>	<b>28</b>
In der GuV erfasster Anteil des Pensionsaufwandes	10	12
Im sonstigen Ergebnis erfasste Beträge	49	-14
Beiträge zum Planvermögen durch Arbeitgeber	-12	-12
<b>Nettoverpflichtung Stand 31.12.</b>	<b>61</b>	<b>14</b>

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam erfasste Pensionsaufwand der Berichtsperiode für leistungsorientierte Zusagen setzt sich aus nachstehenden Positionen zusammen:

in T€	2014	2013
Laufender Dienstzeitaufwand	10	11
Aufzinsung der Pensionsverpflichtungen	6	5
Zinserträge des Planvermögens	-6	-4
<b>In der GuV erfasster Anteil des Pensionsaufwandes</b>	<b>10</b>	<b>12</b>

Der Dienstzeitaufwand ist im Personalaufwand berücksichtigt, während die übrigen Komponenten des in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Anteils des Pensionsaufwands im Finanzergebnis enthalten sind.

In der Gesamtergebnisrechnung wurden die folgenden Beträge erfolgsneutral im „sonstigen Ergebnis“ erfasst:

in T€	2014	2013
<b>Neubewertung der Nettoverpflichtung</b>		
Erträge aus Planvermögen (ohne Zinserträge)	1	4
Versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste (+) aus Änderungen der		
finanziellen Annahmen	50	-17
demographischen Annahmen	0	0
erfahrungsbedingten Anpassungen	-2	-1
<b>Im sonstigen Ergebnis erfasste Beträge</b>	<b>49</b>	<b>-14</b>

Das Planvermögen entfällt ausschließlich auf die STRATEC AG, die die erworbenen Pensionsansprüche über Rückdeckungsversicherungen abdeckt. Diese Rückdeckungsversicherungen legen überwiegend in festverzinslichen Wertpapieren an. Bei der Auswahl werden u. a. Rating und Eigenkapitalausstattung der Emittenten berücksichtigt. Die Anlagestrategie zielt vorwiegend auf laufende Zinseinnahmen und Kapitalerhalt bei geringer Volatilität ab. Für die Rückdeckungsversicherungen existieren keine an einem „aktiven Markt“ notierten Preise.

Die wesentliche versicherungsmathematische Annahme zur Ermittlung der Pensionsverpflichtung ist bei STRATEC der Abzinsungsfaktor. Die nachstehende Sensitivitätsanalyse zeigt, wie die leistungsorientierte Verpflichtung durch mögliche Änderungen der entsprechenden Annahmen beeinflusst worden wäre. Wenn der Abzinsungsfaktor danach um 0,50%-Punkte höher (geringer) gewesen wäre, wäre der Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) bei Konstanz der anderen Annahmen um 18 T€ (Vorjahr: 13 T€) gesunken (um 20 T€ (Vorjahr: 15 T€) gestiegen).

Die durchschnittliche Duration der Pensionsverpflichtung zum Ende der Berichtsperiode beträgt 17 Jahre (Vorjahr: 18 Jahre).

Für das folgende Geschäftsjahr 2015 und 2016 werden Dotierungen in das Planvermögen durch die STRATEC AG in Höhe von 12 T€ (Vorjahr: 12 T€) erwartet.

Darüber hinaus bestehen bei der STRATEC AG kongruent rückgedeckte Unterstützungskassenmodelle. Diese werden nach einer häufig vertretenen Auffassung in der Praxis bei „wirtschaftlicher Auslegung“ als beitragsorientiert klassifiziert, da das Nachfinanzierungsrisiko des Arbeitgebers in aller Regel vernachlässigbar ist. Dieser Auffassung ist die STRATEC AG bei seiner Rechnungslegung gefolgt. Der beizulegende Zeitwert der Versicherungsverträge beträgt zum 31. Dezember 2014 757 T€ (Vorjahr: 594 T€). Hätte man die rückgedeckten Unterstützungskassenmodelle hingegen als leistungsorientiert klassifiziert, wäre nach IAS 19.115 der Barwert der Verpflichtungen annahmegemäß gleich hoch. Im Geschäftsjahr 2014 wurden von der STRATEC AG Beiträge in Höhe von 164 T€ (Vorjahr: 164 T€) geleistet. Die Beiträge wurden, wie im Vorjahr, alle für die Altersversorgung der Mitglieder des Vorstandes der STRATEC AG geleistet.

**(12) STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG**

Nach seiner Herkunft gliedert sich der Ertragsteueraufwand wie folgt:

in T€	2014	2013
<b>Gezahlte bzw. geschuldete Ertragsteuern</b>		
Deutschland	-1.211	1.853
Ausland	1.642	940
	<b>431</b>	<b>2.793</b>
<b>Latente Steuern</b>		
Deutschland	3.827	1.103
Ausland	29	-41
	<b>3.856</b>	<b>1.062</b>
<b>Ertragsteueraufwand</b>	<b>4.287</b>	<b>3.855</b>

Der Bilanzausweis der latenten Steuern setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	31.12.2014		31.12.2013	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	830	6.871	1.296	1.879
Sachanlagen	0	27	0	35
Finanzielle Vermögenswerte	0	70	0	76
Vorräte	82	93	28	44
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	439	684	272	216
Pensionsrückstellungen	14	0	1	0
Sonstige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	63	36	12	80
Verlustvorräte	2.245	0	249	0
Effekte aus Konsolidierungen	126	323	160	210
<b>Zwischensumme</b>	<b>3.799</b>	<b>8.104</b>	<b>2.018</b>	<b>2.540</b>
Saldierung	-2.539	-2.539	-1.151	-1.151
<b>Ausweis laut Konzernbilanz</b>	<b>1.260</b>	<b>5.565</b>	<b>867</b>	<b>1.389</b>

Der in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasste latente Steueraufwand in Höhe von 3.856 T€ (Vorjahr: 1.062 T€) resultiert in Höhe von 1.858 T€ (Vorjahr: 420 T€) aus zeitlichen Bewertungsunterschieden, in Höhe von 2 T€ (Vorjahr: 2 T€) aus Kapitalerhöhungskosten sowie in Höhe von 1.996 T€ (Vorjahr: 640 T€) aus der aufwandswirksamen Erfassung aktivierter latenter Steuern aus steuerlichen Verlustvorräten.

Der starke Anstieg der aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorräte gegenüber dem Vorjahr ist dadurch bedingt, dass die erst im Rahmen der Körperschaftsteuer- und Gewerbesteuererklärung für den Veranlagungszeitpunkt 2013 geltend gemachten ertragsteuerlichen Verluste in Folge der im Vorjahr geänderten Rechnungslegungsmethoden im Geschäftsjahr 2014 auch in die Konzernrechnungslegung Eingang gefunden haben. Korrespondierend damit sind die passiven latenten Steuern auf Immaterielle Vermögenswerte deutlich angestiegen. Einhergehend damit waren bei den laufenden Ertragsteuern im Geschäftsjahr 2014 in Deutschland ein Überhang der erhaltenen über die gezahlten Ertragsteuern zu verzeichnen.

Im Geschäftsjahr 2014 bestanden bei der STRATEC AG in Höhe von 1.938 T€ (Vorjahr: 0 T€) sowie bei zwei (Vorjahr: zwei) Tochtergesellschaften in Höhe von 307 T€ (Vorjahr: 249 T€) aktive latente Steuerforderungen auf Verlustvorräte. Bei der STRATEC Biomedical USA, Inc., wurden aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorräte in Höhe von 451 T€ (Vorjahr: 310 T€) wertberichtigt. Die bei dieser Gesellschaft noch aktivierten latenten Steuern werden aufgrund vorhandener passiver latenter Steuern als werthaltig erachtet.



Der ausgewiesene Steueraufwand des Jahres 2014 in Höhe von 4.287 T€ (Vorjahr: 3.855 T€) weicht um 2.336 T€ (Vorjahr: 1.465 T€) von dem erwarteten Steueraufwand in Höhe von 6.623 T€ (Vorjahr: 5.320 T€) ab, der sich bei Anwendung des Gesamtsteuersatzes der STRATEC AG (27,5%; Vorjahr: 27,5%) auf das Vorsteuerergebnis des Konzerns ergeben würde.

Die Ursachen für den Unterschied zwischen dem erwarteten und dem ausgewiesenen Steueraufwand stellen sich wie folgt dar:

in T€	2014	2013
Erwarteter Steueraufwand (-) / -ertrag (+)	-6.623	-5.320
Abweichungen in- und ausländischer Steuertarife	3.541	1.842
Auswirkungen Erhöhung ausländische Steuertarife	-300	0
Steuerfreie Erträge (+) / Aufwendungen (-) aus der Veräußerung von Beteiligungen, Kursgewinnen / -verlusten von Wertpapieren und Dividenden	-312	-4
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen abzgl. steuerlicher Abrechnungen	-46	-30
Personalaufwand IFRS (Aktienoptionen)	-69	-55
Steuernachzahlungen / -erstattungen Vorjahre und periodenfremder Steueraufwand / -ertrag	-16	25
Wertberichtigung aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	-451	-310
Sonstige	-11	-3
<b>Ausgewiesener Steueraufwand (-) / -ertrag (+)</b>	<b>-4.287</b>	<b>-3.855</b>

### (13) FINANZVERBINDLICHKEITEN

Die Finanzverbindlichkeiten bestehen in Höhe von 6.932 T€ (Vorjahr: 8.537 T€) gegenüber Kreditinstituten. Von den Finanzverbindlichkeiten valutieren 2.079 T€ (Vorjahr: 2.117 T€) in Schweizer Franken.

Am 31. Dezember 2014 standen dem Konzern insgesamt Kreditlinien über 8.032 T€ (Vorjahr: 17.731 T€) zur Verfügung. Davon sind 8.032 T€ (Vorjahr: 15.731 T€) ungenutzt und stehen damit für Kreditaufnahmen zur Verfügung.

Die Finanzverbindlichkeiten haben folgende Fälligkeiten:

Fälligkeit	31.12.2014 in T€	Fälligkeit	31.12.2013 in T€
2015	2.449	2014	1.894
2016	1.234	2015	2.936
2017	851	2016	1.172
2018	713	2017	726
2019	125	2018	588
2020 und später	1.560	2019 und später	1.221
<b>Gesamt</b>	<b>6.932</b>	<b>Gesamt</b>	<b>8.537</b>

Auf dem Betriebsgrundstück in der Schweiz lasten Grundschulden in Höhe von 2.911 T€ (Vorjahr: 2.851 T€) zur Besicherung eines für die Kosten der Errichtung des Betriebsgebäudes aufgenommenen Hypothekendarlehens.

### (14) VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN / VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Die Waren- und Leistungsschulden stammen überwiegend aus Lieferungen und Leistungen in den Monaten November und Dezember 2014. Die Fälligkeit liegt wie auch im Vorjahr innerhalb eines Jahres.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 41 T€ (Vorjahr: 211 T€) bestehen gegenüber der STRATEC Biomedical (Taicang) Co. Ltd. (41 T€; Vorjahr: 11 T€) sowie im Vorjahr gegenüber der Sanguin International Inc. (200 T€). Die Verbindlichkeiten resultieren in voller Höhe aus dem laufenden Lieferungs- und Leistungsverkehr (Vorjahr: laufender Lieferungs- und Leistungsverkehr 11 T€; Gewährung von Darlehen 200 T€). Die Fälligkeit liegt, wie auch im Vorjahr, innerhalb eines Jahres.

**(15) ÜBRIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN**

Die Verbindlichkeiten teilen sich wie folgt auf:

in T€	31.12.2014	31.12.2013
Verbindlichkeiten aus Löhnen und Gehältern	3.022	2.314
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	432	639
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	226	223
Gewährte Zahlungen auf Bestellungen	2.371	320
Aufsichtsratsvergütungen	111	95
Übrige Verbindlichkeiten	978	929
<b>Gesamt</b>	<b>7.140</b>	<b>4.520</b>

Die Verbindlichkeiten haben, wie im Vorjahr, eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Die Verbindlichkeiten aus Löhnen und Gehältern beinhalten im Wesentlichen ausstehenden Urlaub (943 T€; Vorjahr: 1.107 T€), Zeitkontenguthaben der Mitarbeiter (412 T€; Vorjahr: 428 T€), Erfolgsbeteiligungen (1.295 T€; Vorjahr: 745 T€).

Die Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit betreffen vor allem noch abzuführende Sozialversicherungsbeiträge. Die Verbindlichkeiten aus Steuern resultieren aus den Mitarbeiter-Entgeltabrechnungen.

Die gewährten Zahlungen auf Bestellungen betreffen in Höhe von 1.282 T€ (Vorjahr: 87 T€) Entwicklungskooperationen. Wir verweisen auf unsere Ausführungen unter Abschnitt B. zu „Umsatzrealisierung, Umsatzkosten, Forschungs- und Entwicklungskosten“.

Die übrigen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten für Rechnungswesen und Rechnungslegung in Höhe von 473 T€ (Vorjahr: 481 T€).

**(16) KURZFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN UND ERTRAGSTEUERVERBINDLICHKEITEN**

Bei den kurzfristigen Rückstellungen handelt es sich um Rückstellungen für Garantie- und Gewährleistung (1.587 T€; Vorjahr: 679 T€) sowie einem belastenden Mietvertrag (144 T€; Vorjahr: 0 T€). Die Entwicklung stellt sich wie folgt dar:

in T€	31.12.2014	31.12.2013
01.01.	679	608
Währungsumrechnung	27	-5
Verbrauch	-683	-601
Auflösung	0	0
Zuführung	1.708	677
<b>31.12.</b>	<b>1.731</b>	<b>679</b>

In Anbetracht der unwesentlichen Beträge wurde auf eine Ab- bzw. Aufzinsung verzichtet. Es bestehen Unsicherheiten in Bezug auf Betrag und Fälligkeit der ausgewiesenen Rückstellungen, die im Rahmen von bestmöglichen Schätzungen berücksichtigt wurden.

Die Ertragsteuerverbindlichkeiten (1.410 T€; Vorjahr: 857 T€) betreffen die laufenden Ertragsteuerverpflichtungen.

## D. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

### (17) UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse entfallen im Wesentlichen auf:

in T€	2014	2013
1. Produktpalette	96.109	90.721
2. Wartungs- und Ersatzteile	33.839	27.317
3. Entwicklungs- und Dienstleistungen	14.564	9.401
4. Übrige	348	511
<b>Gesamt</b>	<b>144.860</b>	<b>127.950</b>

Die Umsatzerlöse gliedern sich nach geographischen Regionen (Standort der Kunden) wie folgt:

in T€	2014	2013
1. Inland	16.160	24.155
2. Europäische Union	57.901	54.110
3. Sonstige	70.799	49.685
<b>Gesamt</b>	<b>144.860</b>	<b>127.950</b>

Die mit Analysensystemen im Ausland erzielten Umsatzerlöse mit wesentlichem Umfang gliedern sich wie folgt:

in T€	2014	2013
Italien	7.911	8.570
Frankreich	5.451	5.591
Brasilien	1.152	1.474
Belgien	17.978	19.371
USA	22.069	17.187
China	1.517	2.314
Großbritannien	13.644	8.312

Die Zuordnung der Umsatzerlöse zum Ausland erfolgt für die Analysensysteme entsprechend deren Lieferort aus Sicht des STRATEC-Konzerns. Da die Kunden des STRATEC-Konzerns ihre Länderniederlassungen und Kunden zum Teil von zentralen Distributionszentren aus selbst beliefern, stellen diese nicht notwendigerweise die endgültigen Bestimmungsorte der durch den STRATEC-Konzern ausgelieferten Analysensysteme dar. Aus diesem Grund ist eine länderspezifische Zuordnung der Ersatzteillieferungen und sonstigen Leistungen des STRATEC-Konzerns nicht aussagefähig.

Der STRATEC-Konzern erzielte im Geschäftsjahr mit drei Kunden (40,4 Mio. €; 34,1 Mio. €; 27,4 Mio. €) jeweils mehr als 10% der gesamten Umsatzerlöse. Der STRATEC-Konzern erzielte im Vorjahr mit fünf Kunden (32,9 Mio. €; 25,4 Mio. €; 21,5 Mio. €; 16,2 Mio. €; 13,6 Mio. €) jeweils mehr als 10% der gesamten Umsatzerlöse. Diese beinhalten in allen Fällen Umsatzerlöse für mehrere Analysensystemlinien, Entwicklungsaktivitäten sowie Service- und Verbrauchsteile. Die Umsätze mit diesen Kunden sind im Wesentlichen dem Segment Instrumentierung zuzuordnen.

### (18) UMSATZKOSTEN

Die Umsatzkosten in Höhe von 99.924€ (Vorjahr: 86.186€) umfassen die produktionsbedingten Herstellungskosten, die für die verkauften Produkte, Wartungs- und Ersatzteile sowie Entwicklungs- und Dienstleistungen anfallen.

**(19) FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN**

Forschungs- und Entwicklungskosten, die nicht die Aktivierungskriterien gemäß IAS 38 (Immaterielle Vermögenswerte) erfüllen, fielen insgesamt in Höhe von 5.016 € (Vorjahr: 5.047 €) an und entfallen im Wesentlichen auf Material- und Personalaufwand. Die Ermittlung der in der Gesamtergebnisrechnung angegebenen Bruttoentwicklungskosten wurde modifiziert und die Vergleichsangaben angepasst.

**(20) VERTRIEBSKOSTEN**

Zu den Vertriebskosten in Höhe von 5.887 € (Vorjahr: 7.135 €) gehören die verursachten Vertriebs Einzel- und Vertriebsgemeinkosten. Dazu zählen grundsätzlich alle Aufwendungen für Personal-, Material- und sonstige Aufwendungen des Vertriebsbereiches (einschließlich anteiliger Abschreibungen). Ein wesentlicher Teil sind dabei die Aufwendungen, die im Zusammenhang mit Produkteinführungen und -unterstützung entstehen.

**(21) VERWALTUNGSKOSTEN**

Die Verwaltungskosten in Höhe von 11.227 € (Vorjahr: 8.828 €) umfassen die Personal- und Sachkosten der zentralen Verwaltungsbereiche (unter anderem Unternehmensführung, Controlling, Finanz- und Rechnungswesen, Rechtsabteilung, Investor Relations, Personal und Qualität), die nicht direkt mit der Produktion, dem Vertrieb oder der Forschung und Entwicklung in Verbindung stehen.

**(22) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN UND ERTRÄGE**

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 4.176 T€ (Vorjahr: 1.305 T€) und sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 2.930 T€ (Vorjahr: 2.566 T€) beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen und Erträge aus der Währungs-umrechnung. Darüber hinaus umfassen die sonstigen betrieblichen Erträge und sonstigen betrieblichen Aufwendungen eine Vielzahl von Aufwendungen, die im Einzelnen nur von untergeordneter Bedeutung sind.

**(23) FINANZERGEBNIS**

Die Finanzerträge gliedern sich wie folgt:

in T€	2014	2013
Zinserträge aus Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalenten	145	66
Zinserträge aus Forderungen gegen verbundene Unternehmen	4	3
Zinserträge aus der Aufzinsung von Forderungen	67	68
Sonstige Zinserträge	11	15
<b>Gesamt</b>	<b>227</b>	<b>152</b>

Die Finanzaufwendungen gliedern sich wie folgt:

in T€	2014	2013
Zinsaufwand aus Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	182	216
Zinsaufwand aus Verbindlichkeiten gegenüber verbundene Unternehmen	6	5
Zinsaufwand aus der Aufzinsung Pensionsrückstellung	6	5
Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Verbindlichkeiten und Rückstellungen	24	12
Sonstiger Zinsaufwand	0	1
<b>Gesamt</b>	<b>218</b>	<b>239</b>

Das übrige Finanzergebnis berücksichtigt Aufwendungen und Erträge von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, und gliedert sich wie folgt:

in T€	2014	2013
Erträge / Aufwand aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten:		
Erträge / Aufwand aus dem Abgang	0	-59
Erträge / Aufwand aus der Stichtagsbewertung	-7	-14
<b>Übriges Finanzergebnis</b>	<b>-7</b>	<b>-73</b>

## (24) ERGEBNIS JE AKTIE

Das Ergebnis je Aktie wird nach IAS 33 (Ergebnis je Aktie) mittels Division des Konzernergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Zahl der Aktien innerhalb des abgelaufenen Geschäftsjahres der STRATEC AG ermittelt.

Die von der STRATEC AG gehaltenen eigenen Anteile werden für die Ermittlung der im Umlauf befindlichen Aktien abgezogen. Die Erhöhung der Stückzahl gegenüber dem Vorjahr resultiert aus der Ausgabe neuer Aktien im Wege der Ausübung von Optionsrechten aus Aktienoptionsprogrammen. Die unterjährige Veränderung der Anzahl der Aktien wird durch zeitanteilige Gewichtung berücksichtigt. Der maßgebliche gewogene Durchschnitt der ausstehenden Aktien, der für die Ermittlung des (unverwässerten) Ergebnisses je Aktie herangezogen wird, beträgt 11.769.624 Stück (Vorjahr: 11.746.342 Stück).

Das in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung ausgewiesene Konzernergebnis in Höhe von 19.768 T€ (Vorjahr: 15.478 T€) wurde nach IAS 33 (Ergebnis je Aktie) unverändert der Berechnung zugrunde gelegt.

Aufgrund der zum 31. Dezember 2014 ausstehenden Optionsrechte wurde neben dem unverwässerten (1,68€; Vorjahr: 1,32€) auch das verwässerte Ergebnis (1,67€; Vorjahr: 1,31€) je Aktie berechnet. Hierbei wird die Ausübung aller ausstehenden, noch nicht ausgeübten Optionen unterstellt. Die Anzahl der hieraus zusätzlich zu berücksichtigenden Aktien errechnet sich aus dem Vergleich der aus der Ausübung erzielten Erlöse mit den fiktiven, bei Ausgabe junger Aktien, zu Marktkonditionen erzielbaren Erlösen.

Die unterjährige Zuteilung bzw. unterjährige Ausübung von Optionsrechten wird durch zeitanteilige Gewichtung berücksichtigt. Der daraus resultierende maßgebliche gewogene Durchschnitt der ausstehenden verwässernden Aktienzahl, der für die Ermittlung des (verwässerten) Ergebnisses je Aktie herangezogen wird, beträgt 11.834.452 Stück (Vorjahr: 11.777.609 Stück).

## (25) ZUSATZANGABEN ZUR KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

### Materialaufwand

In den Funktionsbereichen sind folgende Materialaufwendungen enthalten:

in T€	2014	2013
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	70.462	64.931
Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.351	1.950
<b>Gesamt</b>	<b>72.813</b>	<b>66.881</b>

## Personalaufwand

In den Funktionsbereichen sind folgende Personalaufwendungen enthalten:

in T€	2014	2013
Löhne und Gehälter	32.145	29.943
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	5.067	4.519
<b>Gesamt</b>	<b>37.212</b>	<b>34.462</b>

In dem Posten Löhne und Gehälter sind Aufwendungen für überlassene Arbeitnehmer (Personalleasing) in Höhe von 1.791 T€ (Vorjahr: 1.993 T€) enthalten.

## Zahl der Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres konzernweit beschäftigten Arbeitnehmer (inkl. der durch Personaldienstleister zeitweise überlassenen Arbeitnehmer) beträgt:

Anzahl	2014	2013
Angestellte Arbeitnehmer	486	477
Auszubildende Arbeitnehmer	12	13
<b>Festangestellte Arbeitnehmer</b>	<b>498</b>	<b>490</b>
Zeitweise überlassene Arbeitnehmer	42	47
<b>Gesamt</b>	<b>540</b>	<b>537</b>

Von den angestellten Arbeitnehmern entfallen 334 (Vorjahr: 330) auf das Inland und 152 (Vorjahr: 147) auf das Ausland. Von den zeitweise überlassenen Arbeitnehmer sind 39 (Vorjahr: 45) im Inland und 3 (Vorjahr: 2) im Ausland tätig.

## Operating-Leasingverhältnisse

Aufwendungen für „Operating Leases“ wurden im Geschäftsjahr in Höhe von 954 T€ (Vorjahr: 999 T€) geleistet. Gegenstand der Leasingverträge im STRATEC-Konzern sind im Wesentlichen Gebäude-, IT- und Kfz-Leasingverträge.

## Angaben über das Honorar des Abschlussprüfers nach § 314 Absatz 1 Nr. 9 HGB

Das im Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar für den Konzernabschlussprüfer gemäß § 314 Absatz 1 Nr. 9 HGB setzt sich wie folgt zusammen:

Honorar in T€ für	2014	2013
a) Abschlussprüfungsleistungen	476	255
b) Andere Bestätigungsleistungen	0	2
c) Steuerberatungsleistungen	0	30
d) Sonstige Leistungen	8	9
<b>Gesamthonorar des Abschlussprüfers</b>	<b>484</b>	<b>296</b>

In dem Gesamthonorar 2014 sind Abschlussprüferleistungen in Höhe von 255 T€ enthalten, die das Geschäftsjahr 2013 betreffen.

In dem Gesamthonorar 2013 sind Abschlussprüferleistungen in Höhe von 33 T€ und Steuerberatungsleistungen in Höhe von 23 T€ enthalten, die das Geschäftsjahr 2012 betreffen.

## E. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

### Allgemeine Angaben

Die Konzern-Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Liquidität des STRATEC-Konzerns im Laufe des Geschäftsjahres durch Mittelzu- und Mittelabflüsse verändert hat. Dabei wird zwischen den Zahlungsströmen aus der betrieblichen Tätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Die von den ausländischen Konzernunternehmen ausgewiesenen Beträge werden grundsätzlich zu Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Hiervon abweichend werden die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente wie in der Konzernbilanz zum Stichtagskurs angesetzt. Der Einfluss der Wechselkursänderungen auf die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente wird gesondert gezeigt.

### Zufluss aus betrieblicher Tätigkeit

Die Ermittlung des Zuflusses aus der betrieblichen Tätigkeit erfolgt nach der indirekten Methode. Dabei werden ausgehend vom Konzernergebnis nach Steuern die zahlungsunwirksamen Ergebnisbestandteile eliminiert.

Als sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen werden dabei berücksichtigt:

Aufwendungen in T€	2014	2013
Währungsumrechnungsverluste aus der Stichtagsbewertung des Zahlungsmittelbestands	20	393
Personalaufwand aus der Gewährung von Aktienoptionsrechten	250	200
Kursdifferenzen aus Fremdwährungsforderungen / -verbindlichkeiten	15	21
Erhöhung der Wertberichtigung auf Vorräte	0	226
Aufwand aus der Marktbewertung von zu Handelszwecken gehaltenen Wertpapieren	7	14
Einstellungen in die Wertberichtigungen zu Forderungen	242	181
Wertberichtigung Darlehen STRATEC Biomedical Inc.	53	0
Verlust aus dem Verkauf von Wertpapieren	37	0
<b>Gesamt</b>	<b>624</b>	<b>1.035</b>

Als sonstige zahlungsunwirksame Erträge werden dabei berücksichtigt:

Erträge in T€	2014	2013
Währungsumrechnungsgewinne aus der Stichtagsbewertung des Zahlungsmittelbestands	421	5
Kursdifferenzen aus Fremdwährungsforderungen / -verbindlichkeiten	250	1
Verminderung der Wertberichtigung auf Vorräte	29	0
Zeitbewertung Optionen aus Entwicklungskooperationen	165	302
Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten	159	586
Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	25	17
Sonstige	7	7
<b>Gesamt</b>	<b>1.056</b>	<b>918</b>

Zinseinnahmen und -ausgaben sowie die Bestandteile des „übrigen Finanzergebnis“ werden der betrieblichen Tätigkeit zugeordnet. Dividendenzahlungen werden im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit erfasst.

Steuerzahlungen werden insgesamt im Bereich der betrieblichen Tätigkeit ausgewiesen, da eine Zuordnung zu einzelnen Geschäftsbereichen praktisch nicht durchführbar ist.

Die Darstellung der gezahlten / vereinnahmten Zinsen und der gezahlten / erstatteten Ertragsteuern im betrieblichen Cashflow erfolgt nach der direkten Methode. Hierbei wird das Konzernergebnis im ersten Schritt um die in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfassten Aufwendungen und Erträge korrigiert. Anschließend werden die gezahlten bzw. zugeflossenen Zinsen und Ertragsteuern gesondert ausgewiesen.

### **Zu- / Abfluss aus der Investitionstätigkeit**

Im Rahmen der investiven Tätigkeit sind 6.818 T€ (Vorjahr: 10.292 T€) abgeflossen. Für den Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten wurden davon 6.690 T€ (Vorjahr: 10.093 T€) ausgegeben.

### **Zu- / Abfluss aus der Finanzierungstätigkeit**

Aus der Finanzierungstätigkeit sind 8.012 T€ abgeflossen (Vorjahr: 5.831 T€). Die Nettokreditabnahme belief sich auf 1.649 T€ (Vorjahr: 1.068 T€). Für Dividendenzahlungen sind 7.055 T€ (Vorjahr: 6.566 T€) abgeflossen.

## **(26) ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE**

Die „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“ umfassen den Kassenbestand und das Guthaben bei Kreditinstituten mit einer ursprünglichen Fälligkeit von bis zu drei Monaten. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente betragen zum 31. Dezember 2014 46.636 T€ (Vorjahr: 20.734 T€).



## F. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Für Zwecke der internen Steuerung werden im Wesentlichen die einzelnen rechtlichen Einheiten des STRATEC-Konzerns betrachtet. Diese stellen daher grundsätzlich Geschäftssegmente im Sinne von IFRS 8 (Geschäftssegmente) dar. Die Geschäftssegmente sind, mit Ausnahme der STRATEC Biomedical UK, Ltd., der STRATEC Molecular GmbH sowie der STRATEC Biomedical S.R.L im Hinblick auf ihre wirtschaftlichen Merkmale, die Produkte und Dienstleistungen, die Art der Produktionsprozesse, deren Kunden, der Vertriebsmethoden sowie der regulatorischen Rahmenbedingungen vergleichbar und werden daher zu einem Geschäftssegment Instrumentierung zusammengefasst. Eine gesonderte Berichterstattung der Segmente erfolgt, sofern die quantitativen Schwellenwerte des IFRS 8 (Geschäftssegmente) überschritten werden.

Die berichtspflichtigen Segmente des STRATEC-Konzerns stellen sich wie folgt dar:

1. Instrumentierung: In diesem Segment projektiert, entwickelt und produziert der STRATEC-Konzern vollautomatische Analysensysteme für ihre Kunden aus der klinischen Diagnostik und Biotechnologie.
2. Alle sonstigen Segmente: In diesem Segment erfolgen durch den STRATEC-Konzern die Entwicklung von Workflow-Software zur Vernetzung mehrerer Analysensysteme sowie die Entwicklung und der Vertrieb von wissenschaftlichen Materialien und Technologien wie der Nukleinsäureaufreinigung.

### Segmentdaten nach Geschäftssegmenten 2014

in T€	Instrumentierung	Alle sonstigen Segmente	Überleitung	Gesamt
Umsatzerlöse	151.166	7.026	-13.332	144.860
davon Intersegmentär	563	1.449		
Abschreibungen und Wertminderungen	7.655	282	259	8.196
EBIT	25.492	-90	-1.350	24.052
Vermögenswerte	149.251	6.991	-18.494	137.748

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der berichtspflichtigen Segmente entsprechen denen im Abschnitt „B. Angewendete Rechnungslegungsmethoden“ beschriebenen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Von den langfristigen Vermögenswerten der berichtspflichtigen Segmente, ausgenommen Finanzinstrumente und latente Steuern, sind 36.797 T€ im Herkunftsland der STRATEC AG und 6.303 T€ in Drittländern belegen.

Die weiteren Angaben auf Unternehmensebene sind im Abschnitt „D. Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung (17) Umsatzerlöse“ dargestellt.

### Segmentdaten nach Geschäftssegmenten 2013

in T€	Instrumentierung	Alle sonstigen Segmente	Überleitung	Gesamt
Umsatzerlöse	133.338	7.046	-12.434	127.950
davon Intersegmentär	806	1.210		
Abschreibungen und Wertminderungen	6.070	155	343	6.568
EBIT	21.944	-3.860	1.409	19.493
Vermögenswerte	130.614	9.984	-22.810	117.788

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der berichtspflichtigen Segmente entsprechen denen im Abschnitt „B. Angewendete Rechnungslegungsmethoden“ beschriebenen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Von den langfristigen Vermögenswerten der berichtspflichtigen Segmente, ausgenommen Finanzinstrumente und latente Steuern, sind 37.614 T€ im Herkunftsland der STRATEC AG und 6.408 T€ in Drittländern belegen. Die weiteren Angaben auf Unternehmensebene sind im Abschnitt „D. Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung (17) Umsatzerlöse“ dargestellt.

## G. FINANZINSTRUMENTE

Die nachfolgende Tabelle stellt die Buchwerte und die beizulegenden Zeitwerte der einzelnen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für jede Klasse von Finanzinstrumenten dar und leitet diese auf die entsprechenden Bilanzposten über. Die Klassifizierung beruht auf den zugrunde liegenden Bewertungsmethoden und unterscheidet nach zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten. Des Weiteren wird bei der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert unterschieden, ob diese erfolgswirksam oder erfolgsneutral über das Eigenkapital vorgenommen wird.

Da die Bilanzposten übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte und übrige kurzfristige Verbindlichkeiten sowohl Finanzinstrumente als auch nicht finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (z.B. Steuerforderungen bzw. -verbindlichkeiten, gewährte Zahlungen auf Bestellungen) enthalten, dient die Spalte „Nicht unter IFRS 7 fallend“ einer entsprechenden Überleitung.

Finanzielle Vermögenswerte in T€	Buchwert 31.12.2014 (31.12.2013)	Fortgeführte AK	Wertmaßstab		Nicht unter IFRS 7 fallend	Fair Value 31.12.2014 (31.12.2013)
			Fair Value			
			erfolgs- wirksam	erfolgs- neutral		
Anteile an verbundenen Unternehmen	263 (392)	263 (392)				263 (392)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18.961 (23.372)	18.961 (23.372)				18.961 (23.372)
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	1.644 (1.312)	1.644 (1.312)				1.644 (1.312)
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	23 (65)	23 (65)				23 (65)
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	1.167 (1.585)	143 (265)			1.024 (1.320)	1.167 (1.585)
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	877 (646)		877 (646)			877 (646)
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	46.636 (20.734)	46.636 (20.734)				46.636 (20.734)
<b>Gesamt</b>	<b>69.571 (48.106)</b>	<b>67.670 (46.140)</b>	<b>877 (646)</b>	<b>0 (0)</b>	<b>1.024 (1.320)</b>	<b>69.571 (48.106)</b>

Finanzielle Verbindlichkeiten in T€	Buchwert 31.12.2014 (31.12.2013)	Fortgeführte AK	Wertmaßstab		Nicht unter IFRS 7 fallend	Fair Value 31.12.2014 (31.12.2013)
			Fair Value			
			erfolgs- wirksam	erfolgs- neutral		
Finanzverbindlichkeiten	6.932 (8.537)	6.932 (8.537)				7.972 (9.390)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.814 (4.402)	2.814 (4.402)				2.814 (4.402)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	41 (211)	41 (211)				41 (211)
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	7.140 (4.520)	4.023 (3.285)			3.117 (1.235)	7.140 (4.520)
<b>Gesamt</b>	<b>16.927 (17.670)</b>	<b>13.810 (16.435)</b>	<b>0 (0)</b>	<b>0 (0)</b>	<b>3.117 (1.235)</b>	<b>17.967 (18.523)</b>

Der beizulegende Zeitwert von Forderungen, Ausleihungen oder originären Verbindlichkeiten wird als Barwert der zukünftigen Zahlungsmittelzu- oder -abflüsse ermittelt. Sofern ein börsennotierter Preis vorhanden ist, wird dieser als beizulegender Zeitwert angesetzt.

Aufgrund der überwiegend kurzfristigen Laufzeiten für Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, übrigen Forderungen und Verbindlichkeiten und Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten weichen die Buchwerte am Bilanzstichtag nicht signifikant von den beizulegenden Zeitwerten ab.

Die Nettoergebnisse aus Finanzinstrumenten stellen sich nach Bewertungskategorien wie folgt dar:

2014 (2013) in T€	Aus Zinsen und Dividenden	Aus der Folgebewertung				Aus Abgängen	Netto- ergebnis 2014 (2013)
		Fair Value	Währungs- umrechnung	Abzinsung / Aufzinsung	Wert- berichtigung		
Ausleihungen und Forderungen	11 (8)		247 (-20)	67 (68)	-270 (-164)	0 (-3)	55 (-111)
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	4 (10)	158 (68)				-37 (-59)	125 (19)
Zahlungsmittel und Zahlungsmittel- äquivalente	145 (66)		401 (-388)				546 (-322)
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	-188 (-221)		-1 (0)	-30 (-12)		166 (593)	-63 (360)
<b>Gesamt</b>	<b>-28 (-137)</b>	<b>158 (68)</b>	<b>637 (-408)</b>	<b>37 (56)</b>	<b>-270 (-164)</b>	<b>129 (531)</b>	<b>663 (-54)</b>

Die Zinsaufwendungen und Zinserträge aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumenten werden im Finanzergebnis ausgewiesen. Der Gesamtzinsertrag aus finanziellen Vermögenswerten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, beträgt 223 T€ (Vorjahr: 152 T€). Der Gesamtzinsaufwand aus finanziellen Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, beträgt 218 T€ (Vorjahr: 234 T€). Das Nettoergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten wird in Höhe von -7 T€ (Vorjahr: -14 T€) im übrigen Finanzergebnis erfasst. Zu den einzelnen Komponenten des Finanzergebnisses verweisen wir auf die Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung unter (23) Finanzergebnis.

Die aus der erfolgswirksamen Umrechnung der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit den Devisenmittelkursen zum Bilanzstichtag resultierenden Aufwendungen und Erträge werden gemeinsam mit den unterjährigen Umrechnungsergebnissen bei den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen ausgewiesen. Aus der Stichtagsumrechnung von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten resultierten erfolgswirksame Währungserträge in Höhe von 421 T€ (Vorjahr: 5 T€), die bei den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen werden. In Höhe von 20 T€ (Vorjahr: 393 T€) sind Währungsaufwendungen aus der Stichtagsumrechnung von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

## Hierarchie für den beizulegenden Zeitwert

Um die Vergleichbarkeit und Stetigkeit bei Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert und den zugehörigen Angaben zu erhöhen, legt IFRS 13 eine Hierarchie für den beizulegenden Zeitwert fest, die die in die Bewertungsverfahren zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts eingehenden Eingangsparameter drei Stufen zuordnet. Die Hierarchie räumt den an aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden notierten (unverändert übernommenen) Preisen (Eingangsparameter der Stufe 1) höchste Priorität und den nicht beobachtbaren Eingangsparametern (Eingangsparameter der Stufe 3) geringste Priorität ein. Hierbei gelten im Einzelnen folgende Definitionen:

**Eingangsparameter:** Die Annahmen, die Marktteilnehmer bei der Preisfestlegung des Vermögenswerts oder der Schuld verwenden würden, einschließlich Annahmen zum Risiko, wie z. B.:

- (a) das mit einem bestimmten Bewertungsverfahren zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts (wie ein Preismodell) verbundene Risiko; sowie
- (b) das mit den in das Bewertungsverfahren einfließenden Eingangsparametern verbundene Risiko.

Eingangsparameter können beobachtbar und nicht beobachtbar sein.

**Eingangsparameter der Stufe 1:** Notierte (unverändert übernommene) Preise an aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden, auf die das Unternehmen am Bewertungsstichtag zugreifen kann.

**Eingangsparameter der Stufe 2:** Andere Eingangsparameter als die auf Stufe 1 enthaltenen notierten Preise, die für den Vermögenswert oder die Schuld entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind.

**Eingangsparameter der Stufe 3:** Für den Vermögenswert oder die Schuld nicht beobachtbare Eingangsparameter.

**Beobachtbare Eingangsparameter:** Eingangsparameter, die unter Verwendung von Marktdaten, wie öffentlich verfügbare Informationen über tatsächliche Ereignisse oder Transaktionen, hergeleitet werden und die die Annahmen widerspiegeln, die Marktteilnehmer bei der Preisfestlegung des Vermögenswerts oder der Schuld verwenden würden.

**Nicht beobachtbare Eingangsparameter:** Eingangsparameter, für die keine Marktdaten verfügbar sind und die unter Verwendung der besten verfügbaren Information über die Annahmen, die Marktteilnehmer bei der Preisfestlegung des Vermögenswerts oder der Schuld verwenden würden, hergeleitet werden.

### Fälligkeitsanalyse

Das Liquiditätsrisiko, welchem der STRATEC-Konzern aus seinen Finanzinstrumenten ausgesetzt ist, besteht aus den Verpflichtungen aus zukünftigen Zins- und Tilgungszahlungen für finanzielle Verbindlichkeiten. Die künftigen Auszahlungen stellen sich wie folgt dar:

in T€	Buchwert 31.12.2014	Cashflows 2015		Cashflows 2016		Cashflows 2017-2018		Cashflows 2019 ff.	
		Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung
Finanzverbindlichkeiten	6.932	123	2.449	75	1.234	80	1.564	33	1.685
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.814	0	2.814	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	41	0	41	0	0	0	0	0	0
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	7.140	0	7.140	0	0	0	0	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>16.928</b>	<b>123</b>	<b>12.444</b>	<b>75</b>	<b>1.234</b>	<b>80</b>	<b>1.564</b>	<b>33</b>	<b>1.685</b>

in T€	Buchwert 31.12.2013	Cashflows 2014		Cashflows 2015		Cashflows 2016-2017		Cashflows 2018 ff.	
		Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung
Finanzverbindlichkeiten	8.537	181	1.894	116	2.936	103	1.898	31	1.809
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.402	0	4.402	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	211	5	211	0	0	0	0	0	0
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	3.285	0	3.285	0	0	0	0	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>16.435</b>	<b>186</b>	<b>9.792</b>	<b>116</b>	<b>2.936</b>	<b>103</b>	<b>1.898</b>	<b>31</b>	<b>1.809</b>

Die Darlehen mit einer Restlaufzeit bis zu fünf Jahren sind im gewichteten Schnitt mit 2,59% (Vorjahr: 2,63%) verzinslich und die Darlehen mit einer Laufzeit über fünf Jahren mit 0,67% (Vorjahr: 0,75%).

## H. RISIKOMANAGEMENT

### GRUNDSÄTZE DES RISIKOMANAGEMENTS

Die STRATEC AG unterliegt hinsichtlich ihrer Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie künftiger Aktivitäten Risiken aus der Veränderung der Wechselkurse, Zinssätze und Börsenkurse. Die Ziele und Methoden des Umgangs der STRATEC-Gruppe mit den nachfolgend aufgeführten Finanzrisiken sind Gegenstand des Risikomanagements des Konzerns. Die Grundsätze der Risikomanagementpolitik des Konzerns sind im Abschnitt „Chancen- und Risikobericht“ des Konzernlageberichts dargestellt.

Das Ziel des finanziellen Risikomanagements besteht darin, diese Risiken primär durch operative Aktivitäten zu begrenzen, wobei das Management konzernweit entstehende Risikolumina für die einzelnen Risiken berücksichtigt. Ergänzend kommen finanzorientierte Maßnahmen hinzu. Das primäre Ziel liegt in der Begrenzung der Cashflow relevanten Risiken. Die Grundzüge der Finanzpolitik werden jährlich vom Vorstand im Hinblick auf die aktuellen Gegebenheiten überprüft und neu gefasst. Der Aufsichtsrat wird in regelmäßigen Abständen über die finanzielle Lage des Konzerns und die Einschätzungen des Vorstands unterrichtet.

Aus den Finanzinstrumenten können sich grundsätzlich folgende Risiken für die Gesellschaft ergeben:

### WÄHRUNGSRISENEN

Der STRATEC-Konzern unterliegt aus seiner internationalen Geschäftstätigkeit Währungsrisiken, die aus dem Einfluss von Wechselkursveränderungen auf die Geschäftsvorfälle und die zum Bilanzstichtag bestehenden Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten resultieren (Transaktionsrisiken). Des Weiteren ergeben sich Währungsrisiken aus der Umrechnung der ausländischen Abschlüsse der Tochtergesellschaften in die Konzernwährung (EUR) (Translationsrisiken). Letztere sind nach IFRS 7.B23 hingegen nicht für Zwecke des IFRS 7 (Finanzinstrumente: Angaben) gesondert zu betrachten.

Die wesentlichen Fremdwährungstransaktionen des STRATEC-Konzerns betreffen Export-Geschäfte in US-Dollar und Darlehensbeziehungen in US-Dollar innerhalb der Konzernunternehmen sowie Darlehensverbindlichkeiten in Schweizer Franken. Translationsrisiken betreffen die Umrechnung der Abschlüsse der ausländischen Konzerngesellschaften von Schweizer Franken (CHF), Britische Pfund (GBP), US-Dollar (USD) und Rumänische Leu (RON) in die Konzernberichts-währung (EUR).

Bezüglich der von IFRS 7.31-42 geforderten Berichterstattung über Art und Ausmaß von Risiken, die sich aus Finanzinstrumenten ergeben, macht die STRATEC AG zur Vermeidung von Redundanzen gemäß IFRS 7.B6 teilweise Gebrauch, indem die geforderten Angaben im Konzernlagebericht gemacht werden. Wir verweisen dort auf Abschnitt „D. Prognose-, Chancen- und Risikobericht; 2.2. Risiken; Währungsrisiko“ sowie auf Abschnitt „F. Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten“.

### SENSITIVITÄT AUS DER VERÄNDERUNG VON WECHSELKURSEN (TRANSAKTIONSRSIKO)

Die Risikoexposition des Konzerns hinsichtlich des Transaktionsrisikos stellt sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

Fremdwährungsposition umgerechnet in T€	31.12.2014			31.12.2013		
	GBP	CHF	USD	GBP	CHF	USD
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	100	1.783	14.171	214	638	13.365
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	10	500	2.270	429	680	2.825
Forderungen verbundene Unternehmen abzgl. Verbindlichkeiten verbundene Unternehmen	0	0	12	-13	0	54
Finanzverbindlichkeiten	0	-2.079	0	0	-1.725	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-35	-166	-294	-19	-637	-234
Übrige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	-226	-1.215	-393	-143	-970	-255
<b>Netto-Risikoexposition</b>	<b>-151</b>	<b>-1.177</b>	<b>15.766</b>	<b>468</b>	<b>-2.014</b>	<b>15.755</b>

Die aus der Bewertung der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag resultierenden Kursaufwendungen und Kurserträge sind im Abschnitt „G. Finanzinstrumente“ dargestellt.

Eine Veränderung des Euro von +10% / -10% gegenüber den maßgeblichen Währungen hätte zum Bilanzstichtag zu folgenden Veränderungen des Konzernergebnisses geführt:

in T€	31.12.2014			31.12.2013		
	GBP	CHF	USD	GBP	CHF	USD
<b>Veränderung der Währung um +10 %</b>						
Veränderung des Konzernergebnisses	14	107	-1.393	-43	183	-1.423
<b>Veränderung der Währung um -10 %</b>						
Veränderung des Konzernergebnisses	-17	-131	1.703	52	-224	1.751

Im Geschäftsjahr 2014 wurden aus der Währungsumrechnung von Transaktionen mit fremden Dritten sowie konzern-internen Beziehungen Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von insgesamt 3.273 T€ (Vorjahr: 613 T€) und Aufwendungen aus der Währungsumrechnung von insgesamt 600 T€ (Vorjahr: 1.174 T€) ergebniswirksam erfasst und bei den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

## ZINSRISIKEN

Das Zinsrisiko bezeichnet das Risiko von Wertschwankungen eines Finanzinstruments aufgrund von Bewegungen des Marktinzins.

Der STRATEC-Konzern unterliegt Zinsrisiken im Bereich der mittel- und langfristig verzinslichen Finanzinstrumente. Da die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente des STRATEC-Konzerns aufgrund des historisch betrachtet extrem niedrigen Zinsniveaus nur noch Zinserträge von untergeordneter Bedeutung generieren, ist das Zinsänderungsrisiko hieraus von untergeordneter Bedeutung. Deshalb wurde dies in die nachfolgende Betrachtung nicht mit einbezogen. Bei einem Anstieg der Zinsen würden sich hieraus allerdings positive Ergebniseffekte ergeben.

Zum Bilanzstichtag weist der Konzern folgende mittel- und langfristige verzinsliche Vermögenswerte und Schulden aus:

in T€	2014	2013
Verzinsliche finanzielle Vermögenswerte	20	21
davon variabel verzinslich	0	0
davon festverzinslich	20	21
Verzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten	4.483	6.643
davon variabel verzinslich	1.248	1.221
davon festverzinslich	3.235	5.422

## SENSITIVITÄT DER BEIZULEGENDEN ZEITWERTE FÜR FESTVERZINSLICHE FINANZINSTRUMENTE

Veränderungen des Marktzinssatzes haben für die Bewertung zum Bilanzstichtag der beim STRATEC-Konzern bestehenden festverzinslichen Finanzinstrumente keine Auswirkung, da diese zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden. Die beizulegenden Zeitwerte auf Basis des zum Bilanzstichtag bestehenden Marktinzins sind im Abschnitt „G. Finanzinstrumente“ dargestellt.

## SENSITIVITÄT DER ZAHLUNGSSTRÖME FÜR VARIABEL VERZINSLICHE FINANZINSTRUMENTE

Veränderungen des Marktzinssatzes haben für die Bewertung zum Bilanzstichtag der beim STRATEC-Konzern bestehenden variabel verzinslichen Finanzinstrumente keine Auswirkung, da diese zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden. Variabel verzinsliche Finanzverbindlichkeiten unterliegen jedoch im Gegensatz zu festverzinslichen Finanzverbindlichkeiten bei Änderungen des Marktzinssatzes dem Risiko von Schwankungen künftiger Cashflows aus Zins- und Tilgungsleistungen.

Die nachfolgende Darstellung stellt die zum Bilanzstichtag auf Basis des zu diesem Zeitpunkt geltenden Marktzinssatzes für die Restlaufzeit der variabel verzinslichen Darlehensschuld angenommenen künftigen Zins- und Tilgungszahlungen den Auszahlungen gegenüber, die sich bei einem Anstieg des Marktzinssatzes von 100 Basispunkten ergeben würden:

in T€	Buchwert 31.12.2014	Cashflows 2015		Cashflows 2016-2017		Cashflows 2017 ff.	
		Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung
<b>Variabel verzinsliche Finanzverbindlichkeiten (3-Monats-LIBOR)</b>							
IST	1.248	11	0	11	0	11	1.248
+ 100 Basispunkte	1.248	21	0	21	0	21	1.248

Der hier dargestellte Anstieg der Cashflows aus Zinsen entspricht zugleich der hypothetischen Auswirkung auf die Erfolgswirkung in der Gesamtergebnisrechnung. Da der 3-Monats-LIBOR sowohl zum Ende des Geschäftsjahres 2013 als auch zum Ende des Geschäftsjahres 2014 unter 0,3% betrug, wurde auf eine Sensitivitätsanalyse „nach unten“ verzichtet.

Zum Bilanzstichtag des Vorjahres stellte sich die Situation wie folgt dar:

in T€	Buchwert 31.12.2013	Cashflows 2014		Cashflows 2015		Cashflows 2016 ff.	
		Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung
<b>Variabel verzinsliche Finanzverbindlichkeiten (3-Monats-LIBOR)</b>							
IST	1.221	9	0	9	0	9	1.221
+ 100 Basispunkte	1.221	21	0	21	0	21	1.221

## SONSTIGE PREISRISIKEN

Die finanziellen Vermögenswerte der Kategorie „zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte“ unterliegen dem Risiko der Veränderung der beizulegenden Zeitwerte. Würden sich die beizulegenden Zeitwerte gegenüber dem Stichtagsniveau um 10% erhöht (verringert) darstellen, ergäbe sich ein um 88 T€ (Vorjahr: 53 T€) erhöhtes (vermindertes) Konzernergebnis.

## AUSFALLRISIKEN

Die für die STRATEC AG wesentlichen Ausfallrisiken bestehen im Bereich des operativen Geschäfts. Sie bestehen darin, dass Vertragspartner ihren Verpflichtungen nicht nachkommen. Bei der STRATEC AG betrifft dies insbesondere Kundenforderungen. Das beim Management von Ausfallrisiken betrachtete Risikovolumen umfasst dabei sämtliche Gläubigerpositionen gegenüber Kunden aus dem Liefer- und Leistungsgeschäft. Dem Ausfallrisiko wird im Rahmen von Maßnahmen des Debitorenmanagements beispielsweise durch Warenkreditversicherungen begegnet. Danach verbleibenden Ausfallrisiken wird mittels der Bildung angemessener Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Anlagen liquider Mittel erfolgen ausschließlich in kurzfristige Monatsgelder (längstens Sechs-Monatsgelder) bei institutionellen Finanzdienstleistern, die hochrangige Rating-Kennziffern aufweisen.

Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Konzernbilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte wiedergegeben. Dabei bleiben die oben beschriebenen Sicherungsmaßnahmen außer Betracht.

## KAPITALMANAGEMENT

Die Zielsetzungen von STRATEC beim Kapitalmanagement lauten:

- ▶ Gewährleistung der Fortführungsfähigkeit des Unternehmens, damit es weiterhin Erträge für die Aktionäre und Vorteile für andere Interessensgruppen erwirtschaften kann, und
- ▶ Erzielung einer angemessenen Rendite für die Aktionäre durch die Festlegung von Preisen für Produkte und Dienstleistungen, die dem Risikoniveau angemessen sind.

STRATEC legt die Kapitalhöhe proportional zum Risiko fest. Hierzu steuert STRATEC seine Kapitalstruktur und nimmt Anpassungen vor, um auf Veränderungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der Risikoeigenschaften der zugrunde liegenden Vermögenswerte reagieren zu können. Um die Kapitalstruktur zu erhalten oder anzupassen, kann der STRATEC-Konzern die Höhe der an die Aktionäre ausgeschütteten Dividenden anpassen, eine Kapitalrückzahlung an die Aktionäre vornehmen, neue Aktien ausgeben oder zur Verringerung von Schulden Vermögenswerte veräußern.

Zur Steuerung betrachtet das Management im Wesentlichen das Eigenkapital und die Eigenkapitalquote. Das Eigenkapital liegt zum 31. Dezember 2014 bei 112,1 Mio. € gegenüber 97,2 Mio. € zum Vergleichszeitpunkt des Vorjahrs. Die Eigenkapitalquote liegt zum 31. Dezember 2014 im Vergleich zum Vorjahr bei 81,3% (Vorjahr: 82,5%). Der mittelfristige Zielkorridor für diese Größe liegt zwischen 50 und 75%.

## I. SONSTIGE ANGABEN

### ANGABEN ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Nahe stehende Unternehmen und Personen im Sinne des IAS 24 (Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen) sind juristische oder natürliche Personen, die auf die STRATEC AG und / oder auf deren Tochterunternehmen Einfluss nehmen können oder der Kontrolle oder einem maßgeblichen Einfluss durch die STRATEC AG bzw. deren Tochterunternehmen unterliegen. Dazu gehören die nicht konsolidierten Tochtergesellschaften, die Organmitglieder der STRATEC AG sowie diesen nahe stehende Personen und Unternehmen.

Die zum Bilanzstichtag bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber den nicht konsolidierten Tochtergesellschaften sind bei den jeweiligen Bilanzposten vermerkt.

Die STRATEC AG erzielte im Geschäftsjahr 2014 Zinserträge aus einem an die STRATEC Biomedical Inc., Hamden, ausgereichten Darlehen in Höhe von 4 T€ (Vorjahr: 3 T€). Die Darlehensforderung wurde im Geschäftsjahr 2014 um weitere 50% im Wert gemindert. Die STRATEC AG erzielte im Geschäftsjahr 2014 Erlöse aus dem Leistungsverkehr mit der STRATEC Biomedical (Taicang) Co. Ltd. in Höhe von 4 T€ (Vorjahr: 0 T€) und bezog Leistungen in Höhe von dieser in Höhe von 396 T€ (Vorjahr: 31 T€).

Die STRATEC Biomedical USA, Inc., leistete im Geschäftsjahr 2014 Zinsaufwendungen aus einem von der Sanguin International Inc. erhaltenen Darlehen in Höhe von 6 T€ (Vorjahr: 5 T€).

Die STRATEC Biomedical Switzerland AG, erbrachte im Geschäftsjahr 2014 Leistungen in Höhe von 4 T€ (Vorjahr: 0 T€) für die STRATEC Services AG.

Bei dem Firmengründer Herr Hermann Leistner, dessen Familie und deren Beteiligungsgesellschaft handelt es sich aufgrund der Vermutungsregelung des IAS 28.5 um eine nahe stehende Person gemäß IAS 24 (im Folgenden: „Familienkreis Leistner“). Für seine Tätigkeit als Verwaltungsrat und Berater der STRATEC Biomedical Switzerland AG hat der Familienkreis Leistner über Herr Hermann Leistner im Geschäftsjahr TCHF 133 (Vorjahr: TCHF 220) erhalten. Da Herr Hermann Leistner Vorstand der DITABIS Digital Biomedical Imaging Systems AG sowie Geschäftsführer der LITRON GmbH ist, handelt es sich bei den Unternehmen über den Familienkreis Leistner um nahe stehende Unternehmen gemäß IAS 24. Die STRATEC AG erzielte im Geschäftsjahr Erlöse aus dem Leistungsverkehr mit der DITABIS Digital Biomedical Imaging Systems AG in Höhe von 5 T€ (Vorjahr: 28 T€). Die STRATEC AG erzielte im Geschäftsjahr Erlöse aus dem Leistungsverkehr mit der LITRON GmbH in Höhe von 8 T€ (Vorjahr: 6 T€) und bezog Leistungen von dieser in Höhe von 2 T€ (Vorjahr: 0 T€).



## ORGANE DER GESELLSCHAFT

Dem **Vorstand der Gesellschaft** gehörten im Geschäftsjahr folgende Mitglieder an:

**Marcus Wolfinger**, Remchingen (Vorsitzender)  
Diplom-Betriebswirt

**Dr. Robert Siegle**, Birkenfeld (Vorstand für Finanzen und Personal)  
Jurist

**Dr. Claus Vielsack**, Birkenfeld (Vorstand für Produktentwicklung, seit 15. Februar 2014)  
Diplom-Chemiker

**Bernd M. Steidle**, Oberboihingen (Vorstand für Marketing und Vertrieb, bis 19. März 2014)  
Kaufmann

Der Vorstandsvorsitzende Marcus Wolfinger ist befugt, die Gesellschaft allein zu vertreten. Herr Dr. Robert Siegle ist seit Dezember 2012 Mitglied der Geschäftsführung der STRATEC Molecular GmbH und seit März 2014 Mitglied im Verwaltungsrat bei der STRATEC Biomedical Switzerland AG. Herr Dr. Robert Siegle war bis zum Juli 2014 Mitglied im Board der STRATEC Biomedical UK, Ltd.

Die Vergütungen der Vorstandsmitglieder bestehen aus einer festen Grundvergütung und variablen Komponenten, die unter anderem vom Erreichen individueller Erfolgsziele abhängig sind. Die weitergehenden Erläuterungen der Grundzüge des Vergütungssystems des Vorstands sowie die Angaben gem. § 314 Absatz 1 Nr. 6a) Satz 5 bis 8 HGB sind im Konzernlagebericht Abschnitt „G. Vergütungsbericht“ dargestellt.

Zusätzlich können Mitglieder des Vorstands an einem Aktienoptionsprogramm teilnehmen. Die Ausübung der Optionen setzt unter anderem das Erreichen von im Gewährungszeitpunkt determinierten Erfolgszielen, die im Abschnitt „C. Erläuterungen zur Konzernbilanz – Aktienoptionsprogramme“ näher erläutert sind, voraus.

Die Mitglieder des Vorstands erhielten im Geschäftsjahr 2014 für ihre Tätigkeit im Vorstand Gesamtbezüge in Höhe von 1.572 T€ (Vorjahr: 1.462 T€).

Im Geschäftsjahr 2014 wurden den Mitgliedern des Vorstands 40.000 (Vorjahr: 50.000) Aktienoptionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 31,87€ (Vorjahr: 28,09€) und einem rechnerischen Gesamtwert in Höhe von 145 T€ (Vorjahr: 163 T€) gewährt. An frühere Mitglieder des Vorstandes wurden im Geschäftsjahr 2014, wie im Vorjahr, keine Aktienoptionen gewährt.

Frühere Mitglieder des Vorstandes erhielten im Geschäftsjahr 2014 eine Gesamtvergütung in Höhe von 220 T€ (Vorjahr: 0 T€).

Dem **Aufsichtsrat der Gesellschaft** gehörten im Geschäftsjahr folgende Mitglieder an:

**Fred K. Brückner**, Marburg (Vorsitzender)  
Chemie-Ingenieur und selbständiger Unternehmensberater

**Wolfgang Wehmeyer**, Tübingen (stellvertretender Vorsitzender)  
Diplom-Ingenieur Maschinenbau, BBA, MBA, Senior Vice President Business Expansion,  
Fresenius Medical Care Deutschland GmbH

**Prof. Dr. Stefanie Remmele**, Landshut (seit 18. Juni 2014)  
Professorin für Medizintechnik an der Hochschule für angewandte Wissenschaften in Landshut

**Prof. Dr. Hugo Hämmerle**, Weil der Stadt (bis 18. Juni 2014)  
Diplom-Biologe und Institutsleiter, NMI Naturwissenschaftliches und Medizinisches Institut an der Universität Tübingen

Bei den Aufsichtsräten Fred K. Brückner, Wolfgang Wehmeyer und Prof. Dr. Stefanie Remmele bestehen keine weiteren Mitgliedschaften in anderen Aufsichtsräten und Kontrollgremien im Sinne des § 125 Absatz 1 Satz 5 AktG. Herr Prof. Dr. Hugo Hämmerle gehört dem Aufsichtsrat der TETEC AG, Reutlingen, und der Retina Implant AG, Reutlingen, an.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten im Geschäftsjahr 2014 für ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat Gesamtbezüge in Höhe von 128 T€ (Vorjahr: 124 T€). Im Einzelnen setzen sich die Gesamtbezüge wie folgt zusammen:

in T€	2014	2013
Fixum	115	113
Sitzungsentgelt	13	11
<b>Gesamt</b>	<b>128</b>	<b>124</b>

Neben dieser Gesamtvergütung erhält jedes Aufsichtsratsmitglied eine Erstattung der Auslagen sowie die Vorteile aus einer von der Gesellschaft auf ihre Rechnung zu marktconformen und angemessenen Bedingungen abgeschlossenen Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung.

## HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen betreffen im Wesentlichen Abnahmeverpflichtungen (Rahmenverträge mit Lieferanten für Baugruppen und vertragliche Verpflichtungen) sowie Verpflichtungen aus Operating-Leasingverträgen und Entwicklungsaufträgen.

Die Verpflichtungen aus dem Bestellobligo betragen 50.468 T€ (Vorjahr: 37.110 T€).

Die nicht abgezinsten künftigen Mindestleasing- und -mietzahlungen aus Operating-Leasing beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 2.270 T€ (Vorjahr: 2.515 T€). Darauf entfallen 1.848 T€ (Vorjahr: 1.923 T€) auf den Mietvertrag über das Firmengebäude der STRATEC Biomedical USA, Inc.

Die entsprechenden Zahlungsverpflichtungen werden folgendermaßen fällig:

Fällig im Jahr	in T€	Fällig im Jahr	in T€
2015	46.498	2014	35.050
davon aus Operating-Leasing	645		752
2016	5.027	2015	3.205
davon aus Operating-Leasing	418		392
2017	370	2016	335
davon aus Operating-Leasing	364		335
2018	339	2017	296
davon aus Operating-Leasing	339		296
2019 und später	504	2018 und später	740
davon aus Operating-Leasing	504		740
<b>Gesamt</b>	<b>52.738</b>	<b>Gesamt</b>	<b>39.626</b>

Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten für Drittverbindlichkeiten bestehen nicht.

## EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

### Aufhebung des CHF / EUR-Mindestkurses durch die Schweizerische Nationalbank

Die Schweizerische Nationalbank hat am 15. Januar 2015 die Aufhebung des CHF / EUR-Mindestkurses kommuniziert. In der Folge wertete sich der Schweizer Franken insbesondere im Vergleich zum EUR stark auf. Im Vergleich zu dem für STRATEC ebenfalls relevanten USD hat sich die Aufwertung bis Anfang März wieder relativiert. Durch die Aufwertung des Schweizer Franken gegenüber dem Euro werden sich bei unveränderter Parität auch am Jahresende 2015 aufgrund der in Schweizer Franken bilanzierenden Tochtergesellschaft die im Eigenkapital erfassten kumulativen Umrechnungsdifferenzen im Konzernabschluss der STRATEC deutlich erhöhen. Die Auswirkungen auf das operative Geschäft, insbesondere die Auswirkungen auf die Umsatzerlöse sowie die Auswirkungen auf die einzelnen Funktionsbereiche der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Cashflows sind gegenwärtig nicht abschließend abschätzbar.

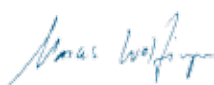
## ERKLÄRUNG ZUM DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung (so genannte „Entsprechenserklärung“) zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde vom Vorstand und vom Aufsichtsrat der STRATEC AG am 5. Dezember 2014 abgegeben und ist den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft ([www.stratec.com](http://www.stratec.com)) im Bereich Investoren dauerhaft zugänglich gemacht worden.

Birkenfeld, den 31. März 2015

STRATEC Biomedical AG

Der Vorstand



Marcus Wolfinger



Dr. Robert Siegle



Dr. Claus Vielsack

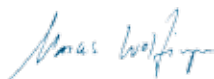
# Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Birkenfeld, den 31. März 2015

STRATEC Biomedical AG

Der Vorstand



Marcus Wolfinger



Dr. Robert Siegle



Dr. Claus Vielsack

# Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers

Wir haben den von der STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Absatz 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Absatz 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 8. April 2015

Wirtschaftstreuhand GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

(Prof. Dr. Heni)  
Wirtschaftsprüfer

(Richter)  
Wirtschaftsprüfer

## Organe

### VORSTAND

#### Marcus Wolfinger

- ▶ 47 Jahre, Diplom-Betriebswirt, Remchingen, Deutschland
- ▶ Vorsitzender des Vorstands der STRATEC Biomedical AG
- ▶ Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien nach § 285 Satz 1 Nr. 10 HGB:
  - ▶ Interne Mitgliedschaften: Keine
  - ▶ Externe Mitgliedschaften: Keine

#### Dr. Robert Siegle

- ▶ 47 Jahre, Jurist, Birkenfeld, Deutschland
- ▶ Mitglied des Vorstands der STRATEC Biomedical AG
- ▶ Verantwortlich für den Bereich Finanzen und Personal
- ▶ Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien nach § 285 Satz 1 Nr. 10 HGB:
  - ▶ Interne Mitgliedschaften:
    - STRATEC Biomedical UK, Ltd., Burton upon Trent, Großbritannien (bis Juli 2014)
    - STRATEC Molecular GmbH, Berlin, Deutschland
    - STRATEC Biomedical Switzerland AG, Beringen, Schweiz (seit März 2014)
  - ▶ Externe Mitgliedschaften: Keine

#### Dr. Claus Vielsack (seit 15. Februar 2014)

- ▶ 47 Jahre, Diplom-Chemiker, Birkenfeld, Deutschland
- ▶ Mitglied des Vorstands der STRATEC Biomedical AG
- ▶ Verantwortlich für den Bereich Produktentwicklung
- ▶ Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien nach § 285 Satz 1 Nr. 10 HGB:
  - ▶ Interne Mitgliedschaften: Keine
  - ▶ Externe Mitgliedschaften: Keine

#### Bernd M. Steidle (bis 19. März 2014)

- ▶ 62 Jahre, Kaufmann, Oberboihingen, Deutschland
- ▶ Mitglied des Vorstands der STRATEC Biomedical AG
- ▶ Verantwortlich für den Bereich Marketing und Vertrieb
- ▶ Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien nach § 285 Satz 1 Nr. 10 HGB:
  - ▶ Interne Mitgliedschaften: Keine
  - ▶ Externe Mitgliedschaften: Keine

### AUFSICHTSRAT

#### Fred K. Brückner

- ▶ 72 Jahre, Marburg, Deutschland
- ▶ Vorsitzender des Aufsichtsrats der STRATEC Biomedical AG
- ▶ Chemie-Ingenieur und selbständiger Unternehmensberater, Marburg, Deutschland
- ▶ Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien nach § 285 Satz 1 Nr. 10 HGB:
  - ▶ Keine

#### Wolfgang Wehmeyer

- ▶ 56 Jahre, Tübingen, Deutschland
- ▶ Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der STRATEC Biomedical AG
- ▶ Diplom-Ingenieur Maschinenbau, BBA, MBA, Senior Vice President Business Expansion, Fresenius Medical Care Deutschland GmbH, Bad Homburg, Deutschland
- ▶ Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien nach § 285 Satz 1 Nr. 10 HGB:
  - ▶ Keine

#### Prof. Dr. Stefanie Remmele (seit 18. Juni 2014)

- ▶ 37 Jahre, Landshut, Deutschland
- ▶ Mitglied des Aufsichtsrats der STRATEC Biomedical AG
- ▶ Diplom-Ingenieurin Elektrotechnik, Professorin für Medizintechnik an der Hochschule für angewandte Wissenschaften in Landshut, Deutschland
- ▶ Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien nach § 285 Satz 1 Nr. 10 HGB:
  - ▶ Keine

#### Prof. Dr. Hugo Hämmerle (bis 18. Juni 2014)

- ▶ 63 Jahre, Weil der Stadt, Deutschland
- ▶ Mitglied des Aufsichtsrats der STRATEC Biomedical AG
- ▶ Diplom-Biologe und Institutsleiter, NMI Naturwissenschaftliches und Medizinisches Institut an der Universität Tübingen, Reutlingen, Deutschland
- ▶ Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien nach § 285 Satz 1 Nr. 10 HGB:
  - ▶ TETEC AG, Reutlingen, Deutschland (Vorsitzender des Aufsichtsrats)
  - ▶ Retina Implant AG, Reutlingen, Deutschland (Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats)

# Finanzkalender

14. April 2015	Konzern- / Jahresabschluss 2014
29. April 2015	Zwischenbericht zum 31.03.2015
22. Mai 2015	Hauptversammlung, Pforzheim, Deutschland
29. Juli 2015	Zwischenbericht zum 30.06.2015
28. Oktober 2015	Zwischenbericht zum 30.09.2015

Darüber hinaus nimmt STRATEC in 2015 nach gegenwärtiger Planung unter anderem an folgenden Kapitalmarkt-konferenzen teil:

Mai 2015	Deutsche Bank – 40 <sup>th</sup> Annual Health Care Conference, Boston, USA Berenberg Diagnostics Conference, London, Großbritannien UBS Pan European small & midcap Conference, London, Großbritannien Berenberg European Conference, Tarrytown, USA
Juni 2015	Jefferies 2015 Global Healthcare Conference, New York City, USA
September 2015	Commerzbank Sector Conference, Frankfurt am Main, Deutschland 12 <sup>th</sup> Annual Goldman Sachs European Medtech and Healthcare Services Conference, London, Großbritannien Berenberg Bank & Goldman Sachs German Corporate Conference, München, Deutschland
November 2015	HSBC Healthcare Day 2015, Frankfurt am Main, Deutschland Deutsches Eigenkapitalforum, Frankfurt am Main, Deutschland
Dezember 2015	Berenberg Bank European Conference, Pennyhill Park, Großbritannien

Änderungen vorbehalten

## Impressum

### Herausgeber

STRATEC Biomedical AG  
Gewerbestr. 37  
75217 Birkenfeld  
Deutschland

Telefon: +49 7082 7916-0  
Telefax: +49 7082 7916-999  
info@stratec.com  
www.stratec.com

### Investor Relations

ANDREAS KÜNZEL  
Telefon: +49 7082 7916-185  
Telefax: +49 7082 7916-999  
a.kuenzel@stratec.com

### Corporate Communications

ANDRE LOY  
Telefon: +49 7082 7916-190  
Telefax: +49 7082 7916-999  
a.loy@stratec.com

**KONZEPTION UND GESTALTUNG** Whitepark GmbH & Co., Hamburg, Deutschland

**FOTOGRAFIE** Stephan Gawlik Fotodesign, Mannheim, Deutschland

**TEXT** STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld, Deutschland

**DRUCK** Rasch Druckerei und Verlag GmbH & Co. KG, Bramsche, Deutschland

### HINWEISE

Zukunftsgerichtete Aussagen enthalten Risiken: Dieser Geschäftsbericht enthält verschiedene Aussagen, die die zukünftige Entwicklung von STRATEC betreffen. Diese Aussagen beruhen sowohl auf Annahmen als auch auf Schätzungen. Obwohl wir davon überzeugt sind, dass diese vorausschauenden Aussagen realistisch sind, können wir hierfür nicht garantieren, denn unsere Annahmen bergen Risiken und Unsicherheiten, die dazu führen könnten, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den erwarteten abweichen. Eine Aktualisierung der vorausschauenden Aussagen ist nicht geplant.

Der Geschäftsbericht enthält aus wirtschaftlicher Sicht Angaben die nicht Bestandteil der Rechnungslegungsvorschriften sind. Diese Angaben sind als Ergänzung, jedoch nicht als Ersatz für die nach IFRS erstellten Angaben zu sehen.

Im gesamten Geschäftsbericht können durch mathematische Rundungen in der Addition scheinbare Differenzen auftreten.

Dieser Geschäftsbericht ist auch in englischer Sprache erhältlich.

**STRATEC Biomedical AG**

Gewerbestr. 37  
75217 Birkenfeld  
Deutschland

Telefon: +49 7082 7916-0  
Telefax: +49 7082 7916-999

[info@stratec.com](mailto:info@stratec.com)  
[www.stratec.com](http://www.stratec.com)

